



Sektion für Redende und
Musizierende Künste

Rundbrief

Eurythmie
Sprachgestaltung
Musik | Figurenspiel

„Die Seele in Bewegung bringen“

Wie erleben Schülerinnen und Schüler Eurythmie und Sprachgestaltung

Nr. 76

Ostern 2022

RB Nr. 76 INHALT

THEMENBEITRÄGE				MITTEILUNGEN DER SEKTION	84
Lucas Amerbacher Stuttgart	4	Irina Samokhina Moskau	48		
Ute Basfeld Karlsruhe	6	Hege Sjøblom Oslo, Norwegen	49	TERMINE	86
Tal Ben David Israel	8	YU FEI China	53	IMPRESSUM	91
Yonathan Shashua Israel	10	Andreas Voigt, Joachim Blümke Eckernförde	56		
Ulrike Bleffert St. Gallen	11	Daniel Zur Israel	59		
Yachih Chan Taiwan	14	NACHRUFE			
Claudia Chiodi Italien, Mailand	18	Hiroko Kagawa	62		
Wiebke Fehmi Berlin	21	Julian Pook	63		
Elisabetta Fusconi Italien, Mailand	25	Johanna Sophia Roth	65		
Olga Gerasimova St. Petersburg	27	Dina Soresi Winter	69		
Sybil Hartmaier Wetzikon / Zürich	31	Michael Blume	72		
Nokusa Jali Outer West Durban, Südafrika	32	BÜCHER			
Andreas Kern Dresden	36	Reinhild Brass: Jürgen Schriefer. Ein Übender.	77		
Clarissa Mattoso São Paulo, Brasilien	39	Sabine Deimann: Elementare Eurythmie im Kindergarten	78		
Kenya Mitarai Tripat, Thailand	41	Mynda Mansfield: A Eurythmy Teacher's Handbook	79		
Suzana Murbach Bauru, S.P.-Brasilien	43	Sigrid Gerbaldo: Kann man Heilen lernen?	79		
Ekaterina Pronina Moskau	44	Weitere Bücher	80		
Darsi Ribeiro, Yessy Herrera Lima	45	LESERBRIEF			
Sepideh Saeidi Basel	47	Reinhard Wedemeier: Die Ur-Katastrophe der Toneurythmie	82		

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieser Rundbrief ist ein Themenheft, in dessen Zentrum unsere wichtigsten Partner, unsere Schülerinnen und Schüler, stehen. Wie erleben sie die Eurythmie, wie erleben sie Sprache und Schauspiel in der Schule?

Dazu haben wir 25 Kolleginnen und Kollegen in aller Welt gebeten, folgende Fragen an ihre SchülerInnen der 10. 11. und 12. Klasse zu stellen:

1. Wie würdest Du in wenigen Sätzen beschreiben, was Eurythmie, was Dichtung, Sprache, Rhetorik und Theater ist?
2. Was bedeutet Eurythmie / der Umgang mit Sprache und Theater für Dich, welche Erfahrungen machst Du?
3. Gibt es für Dich bereichernde Elemente des Online-Eurythmieunterrichts? Wenn ja, welche?
4. Was möchtest Du sonst hierzu noch sagen?

Die breite Palette von Antworten, die uns erreicht hat, ist erfrischend und erfreulich. Sie charakterisiert vielfältig, welche Möglichkeiten die Eurythmie und die Sprachgestaltung in der Wahrnehmung der Jugendlichen haben, weist aber auch auf Aufgaben und zukünftige Herausforderungen hin.

Ebenso breit gefächert ist der Rahmen, in den die KollegInnen die Antworten gestellt haben: Manche haben die SchülerInnen-Gespräche zusammengefasst, andere haben einzelne SchülerInnen zu Wort kommen lassen. Auch Reflexionen der KollegInnen über den eigenen Unterricht ergänzen und vertiefen die Antworten der Jugendlichen, ebenso wie manche Schilderung einer Schule das Bild reicher macht.

Wir haben diese Vielfalt nach Möglichkeit so belassen, wie sie uns erreicht hat und nur dort gekürzt oder korrigiert, wo es notwendig erschien.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und hoffen auf einen weiteren lebhaften Austausch!



Stefan Hasler



Gisela Beck

Stefan Hasler



Gisela Beck



Die menschenbildende Kraft der Sprache

Wirksam, aufbauend, heilsam

Internationale Fachkonferenz
Eurythmie – Heileurythmie –
Sprachgestaltung

**Digital: 18. – 19. April 2022 +
Livestream**

**Präsenz am Goetheanum:
19.–22. April 2022**

**Aktuelle Informationen zur
Tagung finden Sie auf:**

www.eurythmie-sprache-2022.net

„Die Seele in Bewegung bringen“

Wie erleben Schülerinnen und Schüler Eurythmie und Sprachgestaltung

Eine beglückende Arbeit

Lucas
Amerbacher



Sprachgestalter an der Freien Waldorfschule Uhlandshöhe in Stuttgart. Wuchs im Hunsrück auf einem kleinen Bauernhof auf, Waldorfkindergarten, Freie Waldorfschule Uhlandshöhe. Nach 12 Jahren Waldorfschule Ausbildung an der Theaterakademie Stuttgart. Als Schüler von Christian und Cornelia Schlösser, Silvia und Wilfried Hammer, Erika Pommerenke anschließend Gründungsmitglied des Novalis Eurythmie Ensemble und drei Jahre Bühnentätigkeit. Als einer von zwei Sprachgestaltern seit 2017 an der Waldorfschule Uhlandshöhe. Der Aufgabenbereich reicht von Klassenspielen, Rezitation (sowohl mit einzelnen Schüler*innen und Kolleg*innen als auch mit ganzen Klassen im Rhythmischen Teil), Vorlese- und Bewegungseinheiten bis hin zu Onlineangeboten.

Die Arbeit mit den Schüler*innen und Kolleg*innen ist für mich eine sehr beglückende Arbeit (wenn da nicht ständig Corona einen Strich durch die Rechnung machen würde). Ich erlebe im Theater und auch in der Arbeit mit Sprache eine unglaublich dynamische Situation in den Klassen. Sprachgestaltung hilft mir natürlich dabei, immer Oberwasser zu behalten und auch mal durchzugreifen. Die von Rudolf Steiner gegebenen Übungen sind mir dabei in der Arbeit stets Orientierungspunkt und Stütze und ich kann sie als universelles Werkzeug immer und überall einsetzen.

Die Schüler*innen lernen ihr Instrument kennen, werden beweglich sowohl im Körper, als auch in der Stimme, probieren sich aus, lernen Gefühle zu transportieren, sich auseinander zu setzen sowohl mit ihrer zu spielenden Rolle, mit ihrem Text, mit sich selbst, als auch im Klassengefüge. Theater, und auch Sprache oder Sprachgestaltung, sind dabei immer anstrengende Prozesse, durch die alle gestärkt hervorgehen. Sprache mit Sprachgestaltung erlebbar zu machen, ist immer eine Entkernung. Sie gibt immer früher oder später einen Blick hinter die Fassade frei. Ich habe das große Glück, mit vorwiegend jungen Menschen zu arbeiten und sie in allem zu sehen und zu begleiten, in ihrem Glück, ihrer Not, ihrem Erfolg, ihrer Suche nach Sinn, Authentizität, Größe, Relevanz, in ihrer Zartheit und Härte, in ihrem Selbst-Bewusstsein, in ihren Selbstzweifeln, in ihren Bedürfnissen, Wünschen und in ihrer Individualität. In der Sprache gibt es kein Versteckspiel und diese Authentizität, die ganz von selbst eintritt, ist für mich die größte Faszination und auch Verantwortung.

Bestärkung und (Selbst-)Vertrauen schafft dann die Sprache.

Im Online-Unterricht und durch die anhaltend schwierige Lage für uns Sprecher hat sich auch das Bild der Sprachgestaltung in unserem Schulalltag gewandelt. Durch Aufführungsverbot und Maskengebot sind wir auf ein Notprogramm umgestiegen; dies hat teilweise zu „kreativen“ Lösungen geführt. Hörspielproduktion, Bau von Theatermasken und Spiel, filmische Umsetzungen statt Theater. Vorlesen, Rezitieren an der frischen Luft oder Gestikulieren statt Sprachgestaltung. Notlösungen. Es hat sich ein großes Loch aufgetan, das, was da mal war, fehlt. Für mich persönlich ist es die härteste Zeit an der Uhlandshöhe, eine Prüfung (die Gründe wurden zur Genüge an vielen anderen Stellen erläutert), aus der ich aber sicher mit Hilfe der Sprachgestaltung auch wieder gestärkt hervorgehen werde. Ich freue mich besonders, wieder viele plappernde, pfeifende, singende, atmende, keuchende, sprechende, formende Münder zu sehen und zu hören. Und ich kann es kaum erwarten, bis wir Sprachgestaltende wieder in voller Härte gefordert sind.

Antworten der Schüler*innen:

Isabelle

Dichtung, Sprache und Rhetorik gehören für mich schon seit der 1. Klasse zum Un-

terricht dazu. Ich kenne es nicht anders und für mich ist es einfach eine schöne Abwechslung, die zum Wohlfühlen in der Schule und zu einem schönen Miteinander der Klasse beiträgt.

Ich hatte bis jetzt nur gute Erfahrungen damit und ich denke, es trägt wesentlich zu einer Selbstbewusstseins-Entwicklung eines Schülers bei.

Ich denke, dass es wesentlich schwerer ist, im Online-Unterricht sprachlich oder hinsichtlich des Theaterspielens etwas zu entwickeln. Ich denke, es ist gerade in diesen Bereichen wichtig, sich persönlich zu begegnen, da zu echter Kommunikation Gestik, Mimik und Körpersprache dazugehören, welche man online nicht so rüberbringen kann.

Simon

Die Auseinandersetzung mit den benannten Künsten ist eine individuelle Förderung der kreativen Gedankengänge. Die praktische Umsetzung davon ist im Prinzip dasselbe, auf etwas Greifbareres heruntergebrochen, um einen Leitfaden (das jeweilige Projekt) zu bieten.

Die jeweiligen Erfahrungen damit sind unterschiedliche, doch im großen Ganzen gute. Es wird ein Einblick in etwas gewährt, was vielen vorenthalten wird, die Entstehung von Kunst.

Das finde ich schwer zu beantworten, da ich finde, dass der Online-Unterricht grundlegend verbessert werden müsste, ob und wie genau weiß ich nicht.

Tobias

Emotionen, Körpersprache, Sprache, Logik und Abstraktion in Einklang, machen für mich die oben genannten Dinge aus.

Wenn es zur Dichtung, Sprache, Theater, etc. kommt, fühle ich mich angeregt, etwas neuartiges zu erschaffen. Logische, evtl. moderne Gedanken in der Poesie/Dichtung auf diffuse Weise auszudrücken, sodass es den Zuschauer zum Nachdenken zwingt.

Im Gegensatz zu anderen Fächern in der Schule sind Theater und Sprache hauptsächlich für Zuschauer gedacht. Jedes Mal beim Proben müsste ich voll dabei sein, denn alles was man von sich gibt, gibt man (sollte man geben) in übertriebener Form von sich. Das heißt, wenn ich es nicht richtig mache, dann kriegen es die anderen auch nicht richtig mit, und andersrum. Immer wenn ich an die Reihe komme im Theater etwas zu tun, ist es mit mehr Nervosität verbunden, als wenn ich andere Dinge in der Schule tue (Bsp: Theateraufführung hat größeres Nervenkitzel-Potenzial als der Mathe-Test).

Die Kooperation zwischen all den Beteiligten im Theater ist enorm. Man muss sein Ego zügeln, Geduld haben, kreativ werden, entspannt sein, optimistisch sein, Selbstvertrauen in sich selbst und genauso auch Vertrauen in die anderen haben/gewinnen und vor allem SPAß haben.

Man könnte ein Podcast schreiben und jeden dann einen Charakter sprechen lassen. Dies würde man am Ende natürlich zusammenschneiden.

Oder jeder könnte einen Kurzfilm drehen, in dem man eine Message „versteckt“. Diesen präsentiert man dann und die anderen müssen herausfinden, um was für eine Message es sich handelt. Die Lösung sollte aber nicht zu offensichtlich sein.

Ich will jetzt keine Doktorarbeit schreiben...

Darstellende Bereiche an der Waldorfschule

Ute Basfeld



Seit über 20 Jahren studiere ich als Deutschlehrerin und Sprachgestalterin Klassenspiele an der Freien Waldorfschule Karlsruhe ein. Insbesondere bin ich in den Zwölftklassspielen in einem wechselnden Kollegenteam entweder als Regieleitung oder für die Sprachbildung tätig. Die SchülerInnen haben zuvor bereits bei mir in der Poetikepoche der 10. Klasse Erfahrungen im Schreiben eigener Gedichte und auch im Rezitieren erworben und das freie Sprechen im Zusammenhang mit der Präsentation ihrer Jahresarbeiten in der 11. Klasse erübt.

Gerade in den letzten Jahren war es möglich, jeweils gemeinsam mit einigen SchülerInnen im Rahmen einer vorarbeitenden „Umschreibgruppe“ einen intensiven eigenen inhaltlichen und sprachlichen Zugang zu dem von der Klasse gewählten Stück zu erzielen, was sich auf die gesamte Probenarbeit als kreativer Gestaltungsprozess ausgewirkt hat: Eine Wertschätzung insbesondere auch des im Sprachkünstlerischen und Gebärdenausdruck Liegenden wurde möglich.

Auch noch nach dem künstlerischen Abschluss kann dann bis in die Prüfungsklassen hinein auf dieser Grundlage Sprachkunst in Form von Gedichtrezitationen und Gebärdenstudium gerade auch im Deutschunterricht gepflegt werden.

1) *Wie würdest Du in wenigen Sätzen beschreiben, was Dichtung, Sprache, Rhetorik und Theater im Unterricht für Dich sind in der praktisch-künstlerischen Auseinandersetzung damit? (Also nicht gemeint die gedankliche Auseinandersetzung im Sprach-Unterricht)*

Dichtung, Sprache, Rhetorik und besonders Theater können eine gute Ergänzung zu gewöhnlichem Unterrichten sein. Das eigene Schreiben von Gedichten oder Texten – in der Poetikepoche, im Deutschunterricht oder für das Erstellen der Klassenspielfassung – und dann natürlich das Spielen von Stücken erfordert, dass jede*r selber denkt und handelt. Dadurch, dass es bei dieser Art von Material keine Wertung von richtig und falsch gibt, entsteht Platz für den persönlichen Ausdruck und auch für einen emotionalen Zugang zum Material und bedeutet eine gute Erfahrung, um eigene Grenzen austesten zu können.

Lucie Thomas, 13a

2) *Was bedeutet der aktive darstellende Umgang mit Sprache und Theater für Dich, welche Erfahrungen machst Du damit?*

Theater, insbesondere das Klassenspiel der 12. Klasse, ist eine Lebens-bereichernde Aufgabe, die es gilt, als ganze Klasse anzugehen und zu lösen. Die Sprache spielt dabei eine der wichtigsten Rollen: natürlich das Sprechen an sich, aber auch die Gebärden beim Sprechen und das Zusammenspiel von Darstellern und Bühnenpräsenz.

Raphael de Ponte, 13b

Kommentar: Darstellende Bereiche an der Waldorfschule

Im Hinblick auf meine vergangenen Jahre an der Waldorfschule Karlsruhe machte ich durch und durch nur positive Erfahrungen in Bezug auf den darstellenden Umgang mit Sprache und Theater.

Schon in jungen Jahren begannen die Lehrer den durchaus monotonen Schulalltag mit rhythmischen Übungen in der (Heil)-Eurythmie sowie Sprachgestaltung zu durchbrechen. Als Kind wurde man langsam und geduldig an die einzelnen rhythmischen Formen sowie die Art und Weise, seine Gedanken und Expressionen richtig auszudrücken, sowohl sprachlich als auch körperlich, herangeführt.

Es stellte für mich, und ich bin mir sicher auch für Andere, eine durchweg positive Abwechslung dar, die in mir eine künstlerische Freiheit und Entfaltung auslösten, die ich bis in die Oberstufe beibehalten konnte. Das liegt einerseits daran, dass uns das Künstlerische und Darstellende bis kurz vor die Abschlussklasse – ja, z. T. sogar noch dort – begleitete, andererseits auch daran, dass mein künstlerisches Ich in jungen Jahren gefördert wurde und somit in und mit mir großgezogen wurde.

Am meisten gebraucht und gefordert wird das künstlerische Ich während der Intensivproben der Klassenspiele, welche in der 8. und 12. Stufe jede Klasse absolviert. Hier probt die Klasse in einer Zeitperiode von 3 Wochen ein vorher gemeinsam ausgewähltes Theater-Stück ein und führt dieses einem Schul- und öffentlichen Publikum vor. Nun könnte man meinen, diese Zeit wäre verschwendet, erst recht so kurz vor den Prüfungen, aber glauben Sie mir, das ist sie nicht. In dieser Zeit bekommt man etwas Wichtiges und Wertvolles mit auf den Weg. Den Schülern wird gezeigt, wie wichtig es ist, an sich zu glauben und sich gegenseitig Kraft zu geben, sie lernen in der Gruppe zu arbeiten und sich untereinander zu respektieren, denn nur als Gruppe kann man das Theaterstück auf die Bühne bringen. Auf der Bühne wird man erneut mit Schwierigkeiten konfrontiert. Man muss über

seinen Schatten springen, aus sich herauskommen und die Expressionen deutlich machen – etwas, was in vielen Berufen eine große Rolle spielt.

Immer wieder erhält man von außenstehenden Personen Feedback, dass Waldorfschülern das Freisprechen und Darstellen so gut liegt, und das kommt nicht von ungefähr.

Ein Schüler der Klasse 13b

Klassenspiel während der Pandemie

Anfangs stand unser Vorhaben als 12. Klasse der Freien Waldorfschule Karlsruhe, die Theaterfassung von „Der Club der toten Dichter“ einzuüben, unter keinem guten Stern: Es gab Bedenken, die die Umsetzung des Stückes betrafen. Wir wollten aber unbedingt trotz der immer noch anhaltenden Corona-Situation und der Maskenpflicht Theater spielen und sammelten Ideen, um das Beste aus der Situation zu machen. Mit den Sprachübungen starteten wir gut in jeden Probenstag. Die Klasse sprach Gedichte, trainierte laute, leise, extrovertierte und introvertierte Sprechweisen. Als Aufwärmübung tanzten wir uns zu unserer Musik ein. Wir begannen mit den Choreographie-Proben und hatten so viel Spaß dabei, dass die Eurythmielehrerin noch zwei weitere Choreographien mit uns einübte.

Wir gewannen in den Einzelproben ein Gefühl für unsere Rollen und arbeiteten gemeinsam als Klasse am „Magischen Maskenball“. Dabei realisierten wir, wie wichtig es für uns war, in Gesprächen miteinander ein wirkliches Rollenverständnis zu erlangen und uns dann in unsere Rollen hinein zu verwandeln, also in Schülerinnen und Schüler hinein, welche offen für Literatur und Kunst sind und werden. Also galt es auch für uns, eine offene Stimmung gegenüber Lyrischem, Musik, Tanz zu erzeugen. Ein Beispiel dafür aus den Einzelproben, in denen einige mit Schwungbändern den lyrischen Ansatz ihres Rilkegedichtes erüben sollten: Schon wollte sich die Assoziation ‚typisch Waldorf‘ aufdrängen, aber wir ließen uns auf den freien Schwung ein und: Siehe da, es half!

Bis zur Generalprobe hatten wir durchgehend mit Masken gespielt, doch dann gab es grünes Licht, ohne Maske auftreten zu dürfen. Diese spontane Änderung der Verordnung verunsicherte uns – doch es fiel uns überraschend leicht, ohne die gewohnte Maske zu spielen, und unser Spiel wurde insgesamt viel freier und ausdrucksstärker.

Wir haben durch dieses Klassenspiel viel gelernt und wichtige Erfahrungen gesammelt. Viele von uns sind aus sich herausgekommen und haben Mut bewiesen. Ich bin stolz auf unsere Klasse und bedanke mich bei unseren Lehrerinnen, die uns geholfen haben, unser Vorhaben zu verwirklichen.

Ein Rückblick von Emily Huck und anderen aus der Klasse 12b



Bilder:

U.a. „Der Club der toten Dichter“

Fotos: zvg

Eurythmie in der Oberstufe in Harduf/Israel

Tal Ben David



Wurde 1963 geboren und wuchs in einem Kibbutz im Norden Israels auf. Heute lebt sie mit ihrer Familie im Kibbutz Harduf.

1985–89 studierte sie Eurythmie an der London School of Eurythmy in England und absolvierte danach eine Ausbildung in Heil-eurythmie. Sie spezialisierte sich auf die Arbeit mit Babies und Kleinkindern.

15 Jahre lang unterrichtete sie Eurythmie in Kindergärten in Israel und in der Unterstufe in Harduf. Sie begann, in Kunstseminaren und im anthroposophisch orientierten Theater von Harduf zu unterrichten.

Seit 17 Jahren unterrichtet sie in Mittel- und Oberstufe und in Lehrer:innenbildungs-Seminaren. Darüber hinaus unterrichtet sie pädagogische Eurythmie in Weiterbildungskursen für Lehrpersonen, Eurythmielehrer:innen sowie für Eurythmie-studierende. Sie entwirft jährlich Eurythmie-Produktionen und Aufführungen in der Mittel- und Oberstufe und in Lehrer:innenseminaren und ist mitverantwortlich für den ganzen Bewegungsteil von Schultheater-Aufführungen (Klassenspielen).

Die Harduf-Schule wurde vor 24 Jahren gegründet und ich unterrichte dort seit 17 Jahren. Im Laufe der Jahre habe ich Eurythmie auf verschiedene Weise unterrichtet und vermittelt, je nach dem Stundenplan, der Struktur und den Arbeitsmethoden der Schule. In den letzten Jahren haben wir passende Möglichkeiten gefunden, Eurythmie in den sehr komplexen Stundenplan der Oberstufe zu integrieren. Das Ganze wurde dadurch weiter erschwert, dass die Zahl der Schüler:innen und Klassen von Jahr zu Jahr angestiegen ist. Heute haben wir drei große Klassen für jede Jahrgangsstufe.

In der 9. Klasse müssen alle Eurythmie machen, in den Klassen 10, 11 und 12 kann es abgewählt werden. In der 11. Klasse arbeiten die, die Eurythmie wählen, auf eine große Aufführung hin, die an unserer Schule Teil einer internen Abschlussprüfung ist. Die Eurythmiegruppe ist normalerweise groß und divers. Zu dieser Abschlussprüfung gehört auch das Entwerfen eines Solo-Stückes in Laut- oder Ton-Eurythmie. Alternativ dazu kann eine Reihe von Stabübungen vorbereitet werden, die auf eine bestimmte Altersgruppe oder Unterstufenklasse abgestimmt ist, und dann werden Modellstunden in der entsprechenden Klasse gegeben.

Meiner Meinung nach hat Eurythmie in diesen Altersgruppe heute eine dreifache Rolle: eine künstlerische, soziale und therapeutische. Der wichtigste Bereich ist dabei der künstlerische. Jugendliche sollten durch die Eurythmie eine Art Schulungspfad durchlaufen, der ihnen durch andere Kunstformen nicht zugänglich ist.

Die künstlerische Arbeit und die Projekte sind in diesen Altersstufen äußerst wichtig. Sie eröffnen ihnen einen anderen Einblick in kreative Arbeit, Farbe, Kostüme, Choreographie, sowie ein bewusstes Hören von Musik und Sprache; und sie werden ermutigt, Fragen über ihr Verhältnis zum Bewegungsraum und zu kreativ-künstlerischer Arbeit zu stellen. Eine Eurythmie-Aufführung zusammenzustellen ist ein besonderer und sinnvoller Schulungsweg.

Ein anderer Bereich ist das Soziale. In der heutigen Kultur schwindet das Bewusstsein für „Gemeinschaft“ zusehends, oder es wird enger oder verwandelt sich. Eine gemeinsame Unternehmung, die die Schüler:innen in die Entdeckung und Erweiterung sozialen und individuellen Bewusstseins führt, das aus der Bewegung im Kreis heraus geboren ist, ermöglicht es, Räume zu schaffen, die sowohl persönlich als auch gemeinschaftlich, und mit Freude und Leben gefüllt sind.

Der dritte Bereich ist das Arbeiten mit therapeutischen Übungen – das Üben

aus dem Englischen übersetzt von Margot M. Saar



Bilder:
 „Hebriden“, 11.Klasse,
 „Where the wild things are“
 Maurice Sendak
 Fotos: zvg

von Bewegungen (besonders Rhythmus- und Stab-Übungen), das verschiedene Aspekte und persönliche Fähigkeiten ans Licht bringt, die im Alltagsleben unmerklich bleiben.

Ein weiterer Bereich, den ich immer pflege, ist der von Dialog und Fragenstellen. Junge Menschen haben viele Fragen – manche entstehen aus einer Rebellion heraus oder aus Widerstand, manche aus dem Reifeprozess selbst und dem tiefen Wunsch, sich zu verändern, zu wachsen und innerlich zu entwickeln. Eine der zentralen Fragen, die sie uns stellen ist: Was unterscheidet Eurythmie von den anderen Bewegungskünsten und von Tanz? Es ist eine echte, ernsthafte und treffende Frage. Es ist wichtig, ihnen auch in einem Raum zu begegnen, der das offene Gespräch zulässt. Deshalb führe ich am Ende jedes Monats gewöhnlich mit ihnen ein Gespräch über Eurythmie, über ihren Zusammenhang mit der Waldorfpädagogik und mit den Bewegungskünsten im Allgemeinen.

Ich liebe die Arbeit mit Jugendlichen und die Möglichkeit, ihnen in diesem so sensiblen, bedeutungsvollen und prägenden Alter zu begegnen, wirklich sehr. Ich bin dankbar, sie in die inneren und künstlerischen Qualitäten einführen zu dürfen, die sie auf ihrem Weg inneren Wachstums und Reifens nähren können.

Schulabschluss Juni 2021 in Harduf/Israel

Yonathan
Shashua



Schüler von Tal Ben David

Aus dem Englischen übersetzt von
Margot M. Saar

“Eurythmie ist für Mädchen” – war das Gefühl am Anfang der Unterstufe. Manchmal haben wir lieber draußen gespielt, während unsere wunderbaren Eurythmie-Lehrer:innen versuchten, unsere Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Und sie waren wirklich wunderbar. Immer sanft und positiv, mit einem aufheitendem Lächeln und ermutigenden Worten. Wir liebten sie sehr.

Als wir in die 9. Klasse und die Oberstufe aufrückten, änderten sich meine Gefühle der Eurythmie gegenüber. Sie wurde zum Leuchtpunkt in dem Regenbogen dessen, was unsere Oberstufe anders und besonders machte. Ich ging fröhlich und begeistert zu den Stunden und fühlte mehr Leidenschaft für dieses Fach.

Aber erst in der 10. Klasse begann ich, Eurythmie wirklich zu lieben. Das jährliche Eurythmie-Festival in Witten, Deutschland, sollte im Frühjahr stattfinden und zum ersten Mal sollte eine Delegation von meiner Schule dabei sein. Es war auch das erste Mal, dass eine Oberstufengruppe aus Israel dabei sein würde, und ich wollte Waldorfschüler:innen aus anderen Ländern treffen.

In den folgenden Monaten arbeiteten wir fleißig an unserem Programm. Wir bereiteten ein Stück vor, um es bei dem Festival zu zeigen. Diese Treffen und Proben waren ein fruchtbarer Boden für meine Liebe für diese Kunstform. Es war eine Freude, etwas auf andere Weise zu schaffen. Als Gruppe trugen wir an der Seite unserer Lehrerin aktiv zur Gestaltung unserer Aufführung bei: sei es durch das Ausarbeiten der Choreographie, das Besprechen von Farben für die Kostüme, oder das Zusammenbringen von Bewegung mit Musik oder Sprache. Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, einen Teil von mir in die Eurythmie mit einzubringen. Ich wusste, ich führte nicht nur Bewegungen aus, sondern schuf sie selbst.

Des Festival selbst war phantastisch. Dass so viele Menschen aus so vielen Ländern zusammen kamen, um die Eurythmie zu feiern, war ganz besonders und wunderbar. Wir sahen viele Aufführungen, von denen manche die Grenzen dessen überschritten, was wir uns unter Eurythmie vorstellten.

Unseren Auftritt auf der Bühne in Witten werde ich nie vergessen. Wir brachten uns alle voll ein und kreierten ein ganz besonderes Erlebnis. Nach dieser Aufführung werde ich für immer ein ganz anderes Gefühl der Eurythmie gegenüber haben. Ich liebte den Moment, bevor wir auf die Bühne gingen. Und als wir die Bühne verließen, war ich so stolz, Teil davon gewesen zu sein.

In den nächsten beiden Jahren in der Oberstufe übte ich Eurythmie, so oft ich konnte. Bei jeder Gelegenheit und mit meiner engagierten und wunderbaren Lehrerin, Tal, schufen wir weitere Projekte und Aufführungen, die zu den Höhepunkten meiner Oberstufenzeit gehörten. Mein Weg mit der Eurythmie führte mich dahin, Eurythmie zu üben und zu genießen.

Wie gesagt, hatte ich Gelegenheit, an mehreren Eurythmieprojekten in der Oberstufe teilzunehmen, sowohl als Teil einer Gruppe als auch allein oder im Duo. Mein letztes Projekt in der Schule war mein 12.-Klass-Abschluss. Ich erarbeitete diese Aufführung zusammen mit einem Klassenkameraden, der durch diese ganze Selbstentdeckungsreise mit der Eurythmie an meiner Seite war. Abgesehen von ein paar hilfreichen Hinweisen und etwas Feinschliff durch unsere geliebte Lehrerin, waren wir voll und ganz selbst für die Aufführung verantwortlich. Wir hatten einen starken Text für unsere Choreographie ausgesucht. Es handelte sich um eine Fassung der „Opferung Isaaks“ aus einem modernen israelischen Theaterstück, das wir mit Ausschnitten aus Shakespeares „Hamlet“ kombinierten. Die Auswahl des Begleittextes war mir sehr wichtig, und ich entschied mich bewusst für etwas Unerwartetes, Dramatisches und Aufwühlendes. Auch war es mir wichtig, dass die Worte tief im israelischen Bewusstsein wurzelten. Das war Teil meiner kreativen Arbeit und meiner Fähigkeit, mich auf die Bewegung und das Fließen einzulassen.

Diese Freiheit, die ich in der Bewegung fand, habe ich sonst nirgends so intensiv erlebt. Ich genieße

es, Eurythmie zu üben. Ich gebe mich dem ganz hin. Ich fühle mich frei und leicht, als hätte ich Flügel; ich muss nur loslassen und fliegen. In dem Augenblick, bevor die Bewegung beginnt, ist mein Körper ganz angespannt und still – eine elektrisierende Sekunde voller Freude und Spannung.

Wenn ich heute darüber nachdenke, was mir die Eurythmie bedeutet, dann denke ich an Freunde und Momente des Glücks. Ich denke an gute Zeiten und eine geliebte Lehrerin. Und vor allem denke ich an Freiheit.

Rudolf Steiner Schule St. Gallen

Vom ersten Schultag an war die Eurythmie mein Lieblingsfach, sie blieb es dauerhaft.

Sehr früh erlebte ich die Entspannung und gleichzeitig das Aktivwerden des eigenen Inneren, das Wachwerden für die Welt und das Gesundende in der Bewegung. Eine Erfahrung, die mir sehr hilfreich ist in der eigenen pädagogischen Arbeit gerade mit den Schülern der Oberstufe. Ich frage mich, was erleben sie, wie erleben sie heute. Im Gespräch mit ihnen versuche ich zu vermitteln, dass das Erlebnis untrennbar mit dem Verständnis für die Eurythmie verbunden ist.

Doch was erleben heutige Jugendliche, wie erleben sie, wie bewegt sich ihr Inneres?

Mein eigener beruflicher Werdegang führte über die Begeisterung für die eurythmische Kunst und intensive Projektarbeit in der Oberstufe nach dem Abitur zuerst in die Pflege und die Heilpädagogik, da mein naturwissenschaftlich orientierter Vater für mich entschied, dass Eurythmie als Beruf „kein Brot bringe“. Nach Jahren auch der Kindererziehung und dann vor allem der musikalischen Grundlagenarbeit in Verbindung mit meinem Mann Manfred Bleffert konnte ich dann doch ganz in die Pädagogik einsteigen. Ich hatte das Glück gehabt einer intensiven Individualausbildung am Bodensee in Verbindung mit dem Eurythmeum CH, die vom Goetheanum als vollwertige Ausbildung anerkannt und diplomiert wurde; hieran schloss sich wie von selbst die Arbeit an einer Schweizer Rudolf Steiner Schule an.

Später machte ich zusätzlich die zertifizierte Fortbildung in Vitaleurythmie bei Christiane Hagemann und Michael Werner.

Nach einigen Jahren an der Rudolf-Steiner-Schule Schaffhausen kam ich nach ihrer Schließung an die Rudolf-Steiner-Schulen in Sankt Gallen – Wil und Sankt Gallen. Hier unterrichtete ich alle Klassenstufen vom Kindergarten bis zur 12. Klasse. Erst seit diesem Schuljahr habe ich eine Kollegin an der Schule, die als Klassenlehrerin ihre eigene Klasse in der Eurythmie unterrichtet.

Die Rudolf Steiner Schule Sankt Gallen legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Eurythmie. Neben dem Mittsommerspiel und der „Zauberflöte“ als eurythmische Schwerpunkte im Schuljahreslauf machen die Schülerinnen und Schüler in der 9. Klasse einen kleinen Eurythmieabschluss sowie auch einen Abschluss im Wahlfach Eurythmie in der 12. Klasse. Zusätzlich haben die SuS der Oberstufe auch die Möglichkeit, für die staatlich anerkannte Waldorf-Matura CSE bei uns in der Eurythmie Punkte zu erreichen.

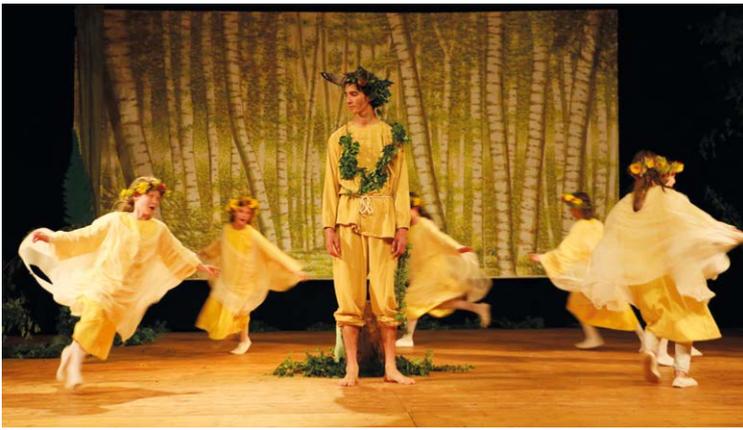
Grundlegend ist für mich die Erfahrung des Gesprächs und der guten Beziehung zu den SuS, welche überhaupt erst die Stimmung bereitet für eine fruchtbare Arbeit. Dazu gehört ein hohes Maß an Ehrlichkeit vor allem sich selbst gegenüber: Wie ernsthaft arbeite ich? Übergehe ich die Fragen der SuS oder höre ich sie gut?

Ulrike Bleffert



Aufgewachsen am Niederrhein. Waldorfschülerin bis zum Abitur. Dann Kinderkrankenpflege und Heilpädagogik, Erziehungsjahre der eigenen 6 Kinder sowie musikalisch-malerische Ausbildung und Mitarbeit bei Manfred Bleffert, meinem Ehemann.

Ausbildung zur Eurythmistin und in Vitaleurythmie, Beginn der pädagogischen Arbeit an Rudolf-Steiner-Schulen in der Schweiz, seit 6 Jahren in Sankt Gallen.



In der Unterstufe kommen die Kinder mit Freude in den Unterricht. Ihr Drang nach Bewegung entfaltet sich in der puren Freude an der Bewegung in diesem Fach! In der Mittelstufe erlebe ich besonders oft, dass Jungen die ersten in der Eurythmiestunde sind und sehr pünktlich kommen. Es ist ein geheimnisvoller Vorgang: das Maulen an der Eurythmie und das gleichzeitige engelhafte Bewegungen und In-der-Sache-Stehen der 12–15-Jährigen!! Wie zauberhaft ist das manchmal. Ich versuche, in den Sprüchen und vor allem in der Musik ihre Themen aufzugreifen und selbst zu verstehen, was sie an manchmal doch extremer Musik fasziniert. Gleichzeitig versuche ich, an den Grundlagen zu arbeiten, so dass der Unterricht interessant ist, dass in kleinen Wettbewerben und Rätselaufgaben ein „Wie von selber Lernen“ entsteht, z.B. an den Kraftfeldern der Laute.

Das Wahlfach Eurythmie in der Oberstufe wird von den SuS der 10.–12.Klasse wahrgenommen. Hier suchen sie, was ich schon fand als Schülerin: das Zu-sich-Kommen, das Vertiefen im eigenen Selbst durch die sinnvolle Bewegung, das Harmonisiert-Werden auf seelischen Ebenen. Einen Zugang zum Meditieren zu finden, gehört auch hierhin. Die abgehende 12. Klasse des letzten Jahres beschäftigte sich musikalisch mit dem Hauptthema aus dem Film „Interstellar“. Eine intensive Arbeit an den Planetengebärden und ihren Wirkungen! Diese Klasse formulierte explizit ihre Suche nach der Ruhe, Zentriertheit und Vervollkommnung durch die Eurythmie und in ihr.

Der diesjährigen 11. und 12. Klasse stellte ich die Fragen

Ein Onlineangebot Eurythmie hatten wir nicht, da wir fast durchgehend Präsenzunterricht beibehalten konnten und folgende Fragen oder Antworten gaben die Schülerinnen und Schüler zurück:

*Kann Eurythmie die Gemeinschaft stärken?
Kann sie Menschen zusammenbringen, die sich*

entweder nicht kennen oder in keiner guten Beziehung miteinander stehen? (Emilia, 12. Kl.)

Wie wirkt Heileurythmie? (Kevin, 12. Kl., Emilia, 12. Kl.)

Eurythmie hat eine extreme Wirkung auf das Innere. Hat man einen seelischen „Knochenbruch“, kann einem die Eurythmie helfen. (Lukas, 12. Kl.)

Es wäre gut, den SuS in einer passenden Form je nach Klasse zu erklären, was Eurythmie einem selber bringt. Ich habe erfahren: Eurythmie hilft und unterstützt in allen anderen Fächern in der Schule (Nathan, 13. Kl.)

Ich fände es gut, wenn wir im Unterricht mehr über die Bedeutung und Wirkung erfahren. (Rosanna, 12. Kl.)

Gibt es verschiedene Arten von Eurythmie, die bei verschiedenen Dingen, körperlich oder seelisch, helfen können? (Valerie, 12. Kl.)

Wir lernen ja nicht Eurythmie um zu lernen, warum wir sie machen. Wir machen sie einfach. (Vincent, 11. Kl.)

Ergänzend aus der 8. Klasse:

Wir stellen Sachen dar in Bewegung. (Mona)

Die Gebärden findet man überall eigentlich in den Alltagsbewegungen. ... dass man sich ordnen und besser ausdrücken kann. (Elea)

Ja, es tun sich neue Fragen auf. Es besteht eine fragende Beziehung zur Eurythmie bei den jungen Menschen, sie wollen sie aber auch verstehen wie z.B. Yoga oder Chi Gong oder anderes. Es erwacht ein Verständnis der Eurythmie hinsichtlich ihrer heilenden, stärkenden Wirkung. Meine Frage ist immer: Wie vermittele ich das Zukünftige, das sich erst Entfaltende der Eurythmie? Es gibt Schüler*innen, die Eurythmie als verstaubt erleben. Dann läuft etwas falsch. Ich versuche, die SuS ihre Themen und Gestaltungen in Gedichten oder Musiken selbst finden zu lassen. Manchmal dichtet ein Schüler, eine Schülerin selber etwas, wie jetzt für den Abschluss in der 9. Klasse.* Wir haben auch ein selbstkomponiertes Stück einer 9.-Klässlerin aufgeführt. Das erweckt die Lebenskräfte, den Sinn und die Freude am bewegenden Gestalten in den SuS.

Die Sehnsucht danach scheint groß zu sein.

*„Ich bin ein Mensch,
der immer erst vertraut,
bevor er zweifelt
und immer erst liebt,
bevor er hasst.
Ich bin ein Mensch,
der immer erst hofft,
bevor er aufgibt
und immer erst abwartet,
bevor er handelt.
Ich bin ein Mensch,
der sich schon so oft verrannt hat
und trotzdem immer wieder verloren geht.
Vielleicht bin ich einfach
nur Mensch.“*

(Lucien, 9. Kl. Rudolf-Steiner-Schule Sankt Gallen)



Bilder:

Links oben, Luftwespen, darunter Feuerfester aus dem Mittsommer-spiel. Weitere Fotos aus der Arbeit mit den Schüler*innen.

Fotos: zvg

Eurythmie als Förderung gesunden Urteilsvermögens

Yachih Chan



Nach abgeschlossenem Kunststudium absolvierte Yachih Chan eine vierjährige Ausbildung am Emerson College (UK) und wurde eine der Gründungslehrerinnen in Cixin, Taiwans erster Waldorfschule. Nach Abschluss eines Klassenzuges und mehreren Jahren als Englischlehrerin studierte sie Eurythmie und schloss mit einem Master in pädagogischer Eurythmie in Stuttgart ab. Seitdem ist sie als Eurythmielehrerin tätig und Leiterin eines von der Mingdao Universität und der Stuttgarter Hochschule unterstützten Pädagogik-Studienganges mit möglichem Master-Abschluss. Sie ist im Vorstand der Taiwan Waldorf Association und Mentorin an mehreren Schulen.
Yachih Chan:
yachih5566@gmail.com

Rudolf Steiner beschrieb Jugend wiederholt als die Zeit, in der sich das Urteilsvermögen entwickelt. Ein großer Teil der Aufgabe von Oberstufenlehrer:innen besteht darin, ihren Schüler*innen zu einem gut fundierten und gesunden Urteilen zu verhelfen. Es ist offensichtlich, dass diese wesentliche Fähigkeit Erwachsenen heute oft fehlt. Der Grund dafür muss zumindest teilweise in dem Erziehungssystem zu suchen sein, in dem diese Fähigkeit bei ihrem Erwachen im Jugendalter nicht gefördert wurde; oder das sie sogar unterdrückte – durch Wettbewerb und Prüfungsstress oder durch das Vermitteln von Informationen, von denen erwartet wurde, dass man sie erinnert, ohne dass sie irgendwie mit innerer Wärme durchdrungen wurden.

In dem Kurs zur Menschenkunde, den er für die Lehrerinnen und Lehrer der ersten Waldorfschule gab, sprach Rudolf Steiner davon, wie Kopf und Herz bei der gesunden Urteilsbildung zusammenwirken und wie wichtig gesundes Urteilen für das Verständnis täglicher Erlebnisse ist. Das ist einleuchtend und man ist daher umso erstaunter, wenn man im zweiten Vortrag des zwei Jahre später gegebenen Jugendkurses liest, dass man Urteile mit Armen und Händen fasst und mit Beinen und Füßen zu Schlüssen kommt! Nur unsere Vorstellungen, sagte er, und die dahinter liegenden Begriffe, gehören in den Kopfbereich.

Ich frage mich, wie das zu verstehen ist und was es mit Eurythmie-Unterricht zu tun hat? Die Antwort, die mir entgegen kommt, ist, dass es besonders den Lehrkräften für Eurythmie und von anthroposophisch orientierter Gymnastik zukommt, die Wahrheit dieser Aussage auf die Probe zu stellen. Denn beim Unterrichten dieser belebten Bewegungskünste arbeitet man ständig mit Armen, Beinen, Händen und Füßen, und man vereint diese Bewegungen mit dem Kopf- und Herzgeschehen.

Der Oberstufen-Eurythmieunterricht hier in Taiwan steht noch am Anfang seiner Entwicklung und ich habe selbst noch nicht genügend Erfahrung, um eindeutige Beispiele dafür zu geben, wie man den Schüler*innen dabei hilft, ein gesundes Urteilsvermögen auszubilden. Aber ich sehe dennoch das Potential der Eurythmie für diese wichtige Aufgabe. Und ich sehe auch die gegenseitige Abhängigkeit der Bewegungskünste und der intellektuellen Fächer, auf die Rudolf Steiner wiederholt hinweist, und die Notwendigkeit, dass sich die, die diese unterschiedlichen Strömungen unterrichten, gegenseitig unterstützen müssen.

Man kann auch weiter gehen und fragen: Hängt die Aufgabe, gesunde Urteilsbildung zu unterstützen, nicht eng mit der Suche nach Wahrheit zusammen? Wahrheit ist nicht etwas, was nur mit dem Kopf erfasst werden kann. Sie spricht vielmehr leise den inneren Herzraum an. Die Wahrheit, die wie befreiend wirkt und für einen Augenblick Klarheit in die heute so verbreitete Verwirrung bringt. Wahrheit als Heilquelle.

Auch hier ist offensichtlich, wie schwierig dies für moderne Erwachsene ist, für die Wahrheit etwas rein Subjektives ist – die von einem selbst bevorzugte Auslegung. In der Eurythmie machen wir dagegen keine willkürlichen Bewegungen, sondern Bewegungen, die danach streben, sich mit der Wirklichkeit der Formen, Bedeutungen, Rhythmen, Harmonien und leisen Anspielungen in der gehörten Musik oder in den gehörten Worten zu verbinden. Heißt das nicht, nach Wahrheit zu streben? Und erfordert das nicht ein ständiges Beurteilen dessen, wie gut man dieses Ziel erreicht?

Aus dem Englischen übersetzt von
Margot M. Saar



Dieser Prozess beginnt natürlich nicht in der Oberstufe, sondern im halb-bewussten Nachahmen der Bewegungen der Eurythmielehrerin oder des Eurythmielehrers im Kindergarten und in der ersten Klasse. Er setzt sich fort in der Unterstufe, in dem Vertrauen in das Wissen und die Fähigkeit der Lehrperson – und ihrer gesprochenen Worte. Und er offenbart sich auch in den Arm- und Hand- (und Bein- und Fuß-) Bewegungen, die die Sprache und das Singen der Lehrerin oder des Lehrers begleiten!

Es stellt sich daher die Frage, wie bewusst wir uns als Lehrende dessen sind, was unsere Gliedmaßen gerade tun. Denn tief in den Kinderseelen lebt schon in diesen frühen Jahren ein träumendes Urteilen: ‚Ja, das ist gut, das erlebe ich als wahr oder schön, denn es lebt in meiner Lehrerin, in meinem Lehrer‘. Oder: ‚Nein, das schmerzt und mir ist nicht wohl dabei. Ich will das nicht machen!‘



Beim Unterrichten von Eurythmie erlebt man diesen Sinn für das Wahre, für die Wahrheit, auch ganz stark in Kulturen, wie hier im fernen Osten, deren Sprache und Musik sich lautlich und in ihrer Struktur sehr von den europäischen unterscheiden. In diesen Teilen der Welt arbeiten wir oft mit neuen Gebärden und Formen, um die bestimmten Eigenheiten unseres kulturellen Erbes künstlerisch genauer vermitteln zu können. Zweifellos muss die Grundlage hierfür in den frühen Unterrichtsjahren gelegt werden, denn diese Bewegungen sind sicherlich zu ‚seltsam und peinlich‘, wenn sie ohne Vorbereitung im Jugendalter eingeführt werden, wenn schnell und abrupt, oberflächlich, geurteilt wird. Dann hat man die Gelegenheit verpasst, diesen jungen Menschen dabei zu helfen, gesündere und tiefere Urteile als Begleitung auf ihrem Lebensweg zu bilden.

In diesem wunderbaren und herausfordernden Prozess sind wir als Lehrende und Erwachsene aufgerufen, uns selbst auch ständig in gesunder Urteilsbildung zu üben. Nicht nur in Bezug auf unsere Schüler*innen, sondern auch darauf, wie wahrhaftig wir selbst in unseren Worten, Erwartungen, Gebärden und Handlungen



gen leben, besonders als Eurythmist:innen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich die Antworten unserer Oberstufenschüler:innen aus beiden Schulen teilen. Ich danke meiner Eurythmie-Kollegin Crystal Wu, die mir beim Einsammeln dieser Antworten geholfen hat. Es sollte vielleicht noch darauf hingewiesen werden, dass Eurythmie, obwohl nicht alle Schüler:innen leicht Zugang dazu finden, unserer bewegungsreichen Kultur in gewissem Sinne nicht fremd ist, wegen der verhältnismäßig engen Beziehung, die in diesem Teil der Welt oft zwischen Leib und Seele besteht.



Wie würdest du Eurythmie in wenigen Sätzen beschreiben?

Eurythmie ist ein entspannendes Fach in einer angenehmen Umgebung. Man nimmt den eigenen Körper auf vielfache Weise wahr, man weiß, was die Arme und Beine tun. Wenn man es genug übt, sehen die Bewegungen natürlich aus.

Es ist eine Bewegung, die beruhigend auf das Herz wirkt. Es ist kein Tanzen im üblichen Sinne, sondern Bewegung mit einer höheren und tieferen Bedeutung. Es ist ein innerer Dialog mit sich selbst, der auch eine reinigende Qualität hat.

Ich spüre, wie sich meine Seele durch die körperliche Bewegung entspannt. In Eurythmie kann ich den Körper dehnen, weit öffnen und dann eng zusammenziehen.

Eurythmie unterstützt die Körperkoordination und das körperliche Wahrnehmen von Formen. Man wird dadurch auch anmutiger. Die Musik, die die Eurythmie begleitet, lässt mich spüren, dass mein Körper mit dem Rhythmus in Einklang ist. Oft fühle ich mich innerlich ruhig nach dem Eurythmie-Unterricht.

Fließende und anmutige Formen sind in der Eurythmie wichtig. Man erlebt innere Ruhe im Einklang mit dem Rhythmus der Musik.

Ich kenne es erst seit ein paar Monaten und habe den Eindruck, dass Eurythmie so etwas ähnliches wie Yoga ist, denn es hilft einem zu entspannen und innerlich mit Leib und Seele zu üben.

Eurythmie ist ein erfrischendes Dehnen und Stärken des Willens. Es ist harmonische Körperbewegung.

Es ist Ausdruck körperlicher Bewegung, die auch mit Seele und Geist verbunden ist. Es ist Tanz, aber anders als Streetdance oder andere Arten von Tanz.

Es ist eine Art von Tanz.

Was bedeutet dir die Eurythmie? Was erlebst du dabei?

Wenn ich Eurythmie mache, spüre ich das Gespräch zwischen meinem inneren Selbst und dem Raum um mich herum. Ich glaube, Eurythmie ist Bewegung, die die Tiefe der Seele ausdrücken kann. Ein ganz besonderes Erlebnis war, mich beim Eurythmie-Machen selbst wahrzunehmen.

Eurythmie erhöht die Wahrnehmung von Klängen und von dem umgebenden Raum. Der Ausdruck durch die eigene Bewegung reagiert entsprechend darauf.

Es ist die entspannendste Stunde in der Woche. Manchmal freue ich mich darauf.

Der Eurythmie-Unterricht ist eine Zeit, wo man zur Ruhe kommt und entschleunigen kann in einem sonst so hektischen Leben, und dennoch muss man sich auf das

Bilder:
Schule in Yilan Taiwan
Fotos: zvg

konzentrieren, was man gerade tut. Ich habe das Gefühl, dass ich in meinen eigenen Raum eintauchen und mich finden kann.

Es ist ein Weg, den man in der Waldorfschule notwendigerweise durchlaufen muss.

Es hilft mir, innere Ruhe zu finden und ich versuche, mich an die Gebärden zu erinnern. Es geht nicht nur um die eigene Leistung. Gruppenarbeit ist ebenso wichtig.

Eurythmie ist ein Teil des Lehrplanes, der einem hilft, ruhig und entspannt zu werden. Es ist eine Art seelisch-geistige Tätigkeit.

Durch Eurythmie erlebt man Gemeinsamkeit mit anderen und aufmerksames Zuhören.

Es macht Spaß, sich mit der Musik zu bewegen und die Verbindung mit dem Universum zu spüren. Es ist meine liebste und entspannendste Stunde! Manchmal freue ich mich auf die Stunden.

Eurythmie hilft mir, koordiniert zu sein. Es hilft mir zu entspannen, den Stress loszulassen, und es wirkt heilend auf Körper, Seele und Geist.

Es unterstützt meine Koordination. Ich habe das Gefühl, dass ich fest auf der Erde stehe.

Es ist eine Bühnenkunst. Ich war Teil der Kostümgruppe, als wir unsere 12.-Klass-Aufführung hatten. Als Material benutzten wir entweder Seide oder leichte Baumwolle. Dadurch wird die zarte Bewegung im Raum besser sichtbar. Durch Eurythmie habe ich viele neue Erfahrungen im Leben und sie hilft mir, besser zu beobachten.



Waldorfschule in Italien, Mailand

Claudia Chiodi



Geboren 1973. Aufgewachsen in Mailand, wo sie Waldorf-Pädagogik studierte, bevor sie Kindergärtnerin wurde. Studierte Eurythmie zuerst in Rom und schloss ihre Ausbildung im ersten Diplomkurs vom Eurythmikum CH 2012 ab, seitdem Eurythmielehrerin am Waldorfseminar und in allen Klassenstufen vom Kindergarten bis 13. Klasse.

Am Ende des letzten Schuljahres erhielt ich von der Sektion einige Fragen, die ich meinen Gymnasiasten stellen sollte.

Ich habe sie angenommen und war sehr gespannt, wie meine Schüler sie beantworten würden.

Der Schulbeginn im September war jedoch nicht das, was ich erwartet hatte.

Nach zwei Jahren unregelmäßigen Schulbesuches, Isolation und Online-Unterricht war ich mir sicher, dass sie sich freuen würden, wieder echte Erfahrungen in der Schule zusammen zu machen.

Ich erlebte eine bittere Überraschung: Nachdem die Jugendlichen ein halbes Jahr unnatürlich eingesperrt waren, waren sie desorientiert und hatten Schwierigkeiten, sich wieder in die Gruppe einzufügen. Ihre seelischen Probleme waren verschärft, und als Folge hatten sie Angst, Projekte, Träume und Hoffnungen zu teilen.

Aber was mich vielleicht am meisten beunruhigte, war die Abkühlung ihrer Seelen, was Monate anhielt. Zum Beispiel wurde es seltener, dass sie untereinander Begeisterung verspürten, oder dass sie freudig über eine Entdeckung strahlten oder dass sie sich über ein Jobangebot freuten und beschäftigt waren. In den Klassenzimmern machte sich eine große Gleichgültigkeit breit.

Außerdem waren die Methoden, die zur Bekämpfung der Covid-Pandemie angewandt wurden, völlig konträr zu unserer täglichen Arbeit in der Schule: Trennung, Distanz, Sterilität, Unterricht ohne Rhythmus (ein Monat zu Hause, dann wieder in der Schule, dann wieder geschlossen, und dann findet vielleicht ein Workshop statt...).

Wir wissen, dass nur durch Rhythmus und Wärme Lebensprozesse aktiviert werden können, die im Verlauf der Biographie immer wieder relevant und heilsam und für die Entwicklung und das Lernen unverzichtbar sind.

Die Eurythmie als soziale Bewegungskunst macht diese Situation deutlich, sie ist wie ein Lackmustest. Man konnte zwar von Stunde zu Stunde versuchen, einen Ausgleich zu schaffen, aber oft fehlten die Kinder, weil sie krank waren oder Angst vor der Schule hatten (Panikattacken, Angstzustände, Depressionen), so dass die Arbeit immer wieder von vorne beginnen musste.

Mir wird immer klarer, dass jeder Lehrer auch eine therapeutische Sichtweise haben muss; denn gab es vor einigen Jahren noch wenige Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen, so sind in diesen traumatischen Zeiten alle mehr oder weniger tief in ihrem Inneren verwundet.

Die Antworten, die ich von den Schülern erhalten habe, zeichnen aber doch ein Bild, das voller Hoffnung ist und den Wunsch trägt, wieder aufzubrechen und weiter zu gehen.

Interessant war die Frage nach dem Online-Unterricht in Eurythmie im letzten Jahr: Welche bereichernden Elemente haben die Schüler dort gefunden?

Einige von ihnen fanden darin nichts dergleichen vor. Ihnen wurde bewusst, was gefehlt hatte: der Aspekt der Gemeinschaft und der Begegnung, der ihnen vorenthalten wurde.

Obwohl meine Kollegen und ich so arbeiteten, dass die Schüler einige Aufgaben in Gruppen und nicht nur einzeln erledigen konnten, verhinderte dies nicht die Einsamkeit hinter dem Computerbildschirm.

Sich über Googlemeet oder Zoom zu verbinden, um Formen zu kreieren oder

Ideen zusammenzufügen, war nichts im Vergleich zu der Freiheit im Eurythmieraum, den Gruppenübungen, die zu harmonischen Bewegungen führen, den Einsichten, die durch Begegnungen und Zusammenstöße entstehen, der Freude an einer gemeinsamen Übung, die gelungen ist.

Andere wiederum konnten sich besser konzentrieren, wenn sie alleine arbeiteten.

Als sie das Programm durchgingen, das wir für sie im Kollegium erstellt hatten, wurde ihnen klar, dass in unserer Schule alle Fächer mit Eurythmie verbunden sind.

„Eurythmie ist ein Fach, das uns überall umgibt, jede Bewegung, die wir machen, hat etwas Eurythmisches an sich“.

„Durch die Eurythmie kann ich mir bewusst werden, wie ich mich in der Welt bewegen will“.

Ich habe mich entschieden, keinen Eurythmieunterricht mit Gesten und Bewegungen online zu geben und dies auch nicht von den Kindern zu verlangen. Ich zog es vor, einige Gesetze der Sprache zu vertiefen, die Elemente der Natur zuerst in uns und dann draußen in der Welt zu finden und in den Lauten des Alphabets. Wir arbeiteten auch zusammen mit meinem Kollegen der Kunstgeschichte an griechischen Statuen und Statuen von Michelangelo.

Auf diese Weise habe ich Samen für spätere Arbeit gesät und Fundamente gelegt, dass ihre Gebärden allmählich bewusster werden konnten.

„Ich glaube, dass die Eurythmie eine sehr komplexe Kunst ist, die einzige, die es erlaubt, Gefühle und Empfindungen durch Gesten zu vermitteln. Wenn wir Eurythmie betreiben, müssen wir unsere Seele in Bewegung bringen, und der seelisch bewegte Körper wird zum Ausdruck des Geistigen im Menschen.“

„Eurythmie ist reiner innerer Ausdruck“.

„Eurythmie ist eine Art, sich durch bestimmte Körperbewegungen auszudrücken, hinter denen ein Gedanke steht.“

Manchmal sehen und wissen die Kinder Dinge, die ihnen niemand mit Worten erklärt hat, sondern die ihnen direkt einfallen... „In der Übung *Ich denke die Rede* kommt ein kultureller und gedanklicher Vorgang zum Ausdruck, der vom Theozentrismus zum Anthropozentrismus führt“.

Wie habe ich auf die Reaktionen der Kinder und ihre Schwierigkeiten bei der Wiedereröffnung der Schule reagiert? Wie bin ich dazu gekommen, wieder mit der Eurythmie zu beginnen?

Nachdem ich gelesen hatte, wie deutlich die Kraft der eurythmischen Gesten für die Schüler ist, und wissend, dass es jedes Mal darauf ankommt, dort anzusetzen, wo sie stehen, versuchte ich, den tiefen Riss in ihnen zu heilen.

Um sie an einem sinnvollen Prozess teilhaben zu lassen, habe ich mit ihrem Namen begonnen, so wie man es morgens bei uns macht: Der Lehrer ruft den Schüler mit seinem Namen auf und er antwortet: *presente!* [anwesend!]

Aber was bedeutet es, anwesend zu sein? Die Schülern spürten, ob sie bloß anwesend oder mit ihrem ganzen Wesen dabei waren.



Bilder: Tournée mit WaldorfschülerInnen in Conegliano – hier für Mitarbeitende von Microsoft (erstes Üben im Parking, wegen mehr Platz).

Foto: zvg



Das Kind bekommt seinen Namen bei der Geburt und trägt ihn sein Leben lang. Für die Lateiner, unsere Vorfahren, liegt unser Schicksal im Namen ('nomen est omen'). Deshalb bat ich die Kinder, die Verbindung zu ihrem eigenen Namen zu suchen und sich wieder mit den für sie gewählten Silben zu verbinden.

Schreibt langsam euren Namen mit den eurythhmischen Lauten!

Tut es mehrmals!

Beschreibt, was ihr spürt, wenn ihr von einem Laut zum anderen bewegt (ich öffne, ich schließe, ich umarme, ich wachse, ich sammle...) und schreibt es auf, als wäre es eine Geschichte. Wenn Ihr möchtet, könnt ihr zu dieser Beschreibung auch eine Zeichnung machen!

Einige Wochen später sammelte ich ihre Arbeiten ein. Diese Arbeiten waren für mich ein absolutes Wunder!

Ich hatte auch diese Aufgabe mit ihnen gemeinsam gemacht und las ihnen nun meine Geschichte vor.

Ich heiße Claudia. Der erste Buchstabe meines Namens wird nicht zart ausgesprochen, wie ein weiches „C“, sondern eher trocken und entschlossen wie ein „K“.

Mit dieser eurythhmischen Geste scheine ich etwas zerbrechen zu wollen, vielleicht eine Frucht wie eine Kokosnuss oder eine Walnuss, oder eine Truhe, zu der ich den Schlüssel verloren habe. Ich möchte sie zerbrechen, um zu sehen, was in ihr drin ist: Das „K“ ist nämlich nur der Anfang der Geschichte meines Namens.

Mit dem „L“ kann das Verborgene zum Vorschein kommen, mit einem Schwall, der mich fast überrascht, aber bestätigt, dass es richtig war, die Schale aufbrechen zu wollen.

Deshalb öffne ich meine Arme mit „A“, das die Überraschung dankbar willkommen heißt.

Aber ich will das, was ich bisher gewonnen habe, nicht vergeuden oder verlieren, und so mache ich aus dem offenen „A“ ein engeres und entschiedeneres „U“. Ich halte die Arme nach oben und es scheint, als ob ich versuche, was ich mit „A“ bekommen habe, zu halten. Mit dem „D“ beruhige und festige ich diese Kräfte in mir.

All die Arbeit, die bis zu diesem Punkt geleistet wurde, das Aufspalten („K“-„L“), das Finden („A“-„U“), das Lenken („D“) kommt zur Ruhe und wird zu etwas, das mich bestätigt, eine Gewissheit, die mich stützt und auf der ich stehen kann.

Jetzt kann ich freudig mich selbst erkennen („I“) und aus mir heraus auf die anderen zugehen („A“) mit dieser neuen Errungenschaft.

Ich hoffe, dass diese Aufgabe, die ich mit meinen Kindern geteilt habe, auch für jeden von Ihnen zu einer kleinen meditativen Übung werden kann und es macht Freude, unter den Archetypen, den Lauten, im eigenen Namen etwas von sich selbst zu entdecken.

Was erleben Oberstufen-Schülerinnen und -Schüler mit und an der Eurythmie?

Im Prozess des Bewegens von Gedanken zu dieser Frage kamen zunächst weitere Fragen hinzu, wie:

Warum frage ich so etwas, was will ich dabei erfahren? Erfahre ich nicht – statt über die Wirkung der Eurythmie auf die Schüler*innen – viel mehr über mich selbst, meine Art des Unterrichtens und meine Beziehung zu den Jugendlichen, bzw. auch über Schule an sich und sogar über andere Fächer? Und was mache ich dann damit?

Ungeachtet der sich neu aufdrängenden Fragen ging ich an die Bearbeitung der eigentlichen. Da ich aktuell nur eine Oberstufenklasse unterrichte, legte ich dieser 10. Klasse einen Fragebogen vor, deren Auswertung natürlich die oben genannte Problematik deutlich machte, dennoch aber interessante Aspekte zum Vorschein brachte. Ich habe die Klasse im 9. Schuljahr übernommen. Lock-down-bedingt ist viel Unterricht ausgefallen, deshalb konnten wir noch nicht sehr intensiv miteinander arbeiten und die Antworten der Schüler*innen beziehen sich in Teilen auf ihre Erfahrungen in der Mittelstufe.

Zunächst antworteten alle befragten Schüler*innen, dass sie Eurythmieunterricht gerne oder wenigstens relativ gerne mögen. Dies beruhigte mich, da das Zehntklässler-Pokerface oft keine direkten Schlüsse zulässt.

Etwas genauer nachgefragt, erfreuten sich einige Bereiche besonderer Beliebtheit, wie z.B. die Arbeit mit Kupferstäben, Holzstöcken, Kugeln, Toneurythmie und Gruppenstücke. Ob die Schüler*innen lieber angeleitet oder eigenständig arbeiten, wurde in etwa zu gleichen Teilen favorisiert. Eher hinten runter fielen die Lauteurythmie (schade!!), Einzelarbeit, Rhythmus- und Koordinationsübungen. Partnerarbeit und geometrische Formen kamen mittelmäßig weg.

Ich wollte auch wissen, ob die Jugendlichen gerne gut gearbeitete Stücke auf der Bühne präsentieren. Hier antwortete etwa die Hälfte mit nein, vor allem, weil die Schüler*innen sich nicht gerne vor Publikum zeigen. Die andere Hälfte antwortete mit ja, oder war unentschieden. Gründe für ein Bejahen waren das positive Erlebnis beim gemeinsamen Kreieren und Vorbereiten der Aufführung, die intensive gemeinsame Probenzeit, tatsächlich auch die Seidengewänder, oder einfach: *weil es was Schönes ist*.

Welche Aspekte machen die Eurythmie für meine Schüler*innen interessant? Auf diese Frage antworteten sie mit: *gute Abwechslung, schöne Musik, starkes Zusammenarbeiten mit anderen, nicht immer auf Stühlen/an Tischen sitzen, zusammen Spaß haben, sich zu Musik bewegen (fließend, harmonisch, irgendwie anders – nicht wie beim Sport)*.

An positiven Wirkungen der Eurythmie wurde vor allem *Stressabbau, auf andere Gedanken kommen* und *aus dem Kopf rauskommen* genannt. An zweiter Stelle kamen: *Entspannung, Konzentration fördernd*, sowie *gute Laune machend*. Einige Schüler*innen bestätigten eine anregende Wirkung, oder betonten den sozialen Aspekt. Manche Schüler*innen bemerkten eine Müdigkeit abbauende, aber viele auch eine die Müdigkeit verstärkende Wirkung, besonders in den Randstunden. Letzteres wurde als die einzige mehrfach genannte negative Wirkung aufgeführt. Für mich stellt sich hier die Frage, ob diese starke (mentale, nicht körperliche!) Müdigkeit am Ende des – durch kognitive Betätigung geprägten – Schultages mit Hilfe der Eurythmie überhaupt noch kurzfristig aufzulösen ist?

Wiebke Fehmi



- Geb. 1973 in Hildesheim
- Besuch der staatl. Grundschule und der Freien Waldorfschule
- Abitur
- Eurythmieausbildung an der Eurythmieschule Hannover
- Norddeutsche Eurythmielehrer-ausbildung
- Bachelor-Abschluss an der Hogeschool Leiden, NL
- Seit 1997 Unterrichtstätigkeit an den Waldorfschulen Lübeck und Berlin Kreuzberg (Regelklassen, Förderklassen, Heilpädagogik, Inklusion)
- 2001: Gastlehrertätigkeit an der Waldorfschule Montevideo, Uruguay
- 2003: Zusatzqualifikation in Tanz-Schauspiel-Performance, Hamburg
- Mitwirken an verschiedenen Tanzprojekten
- Bühnentätigkeit (Eurythmie-bühne Hannover, Eurythmie Company Lübeck, regelmäßige künstlerische Arbeit und Auftritte mit Fachkolleg*innen)
- Eurythmiekurse und künstlerische Einzelarbeit mit erwachsenen Laien
- Mutter von zwei Kindern



Fotos: Freie Waldorfschule
Berlin-Kreuzberg, zvg

Oder ist die durch die Eurythmie sich verstärkende Ermattung bereits Ausdruck einer eintretenden Entspannung (wie das Gähnen)? Sollte man dem im Unterricht nachgeben (Entspannungsübungen), oder eher durch starke physische Bewegung ein Gegengewicht schaffen? Sicher gibt es viele Kolleg*innen, die an diesem Thema hilfreiche Beobachtungen und eigene Erfahrungen gemacht haben.

Sonstige positive Erfahrungen mit dem Eurythmieunterricht waren: *Pause zwischen anstrengenden Unterrichten, es holt einen ein bisschen aus dem Schulalltag raus, man hat die Möglichkeit, etwas mit Leuten zu machen, mit denen man sonst nichts macht, man kann ein bisschen Energie rauslassen, es gibt keine Theorie, auch das kreative Durcheinander/Chaos bei neu zu lernenden Formen wird als wohltuend empfunden.*

Auf die Frage, welche Fähigkeiten sie durch die Eurythmie geschult haben, kamen Antworten wie: *Körpergefühl, bessere/bewusstere Bewegungsführung (Koordination, leiseres Laufen), Gruppenüberblick, Konzentration.* Etwa die Hälfte der Schüler*innen konnte hierüber berichten.

Am liebsten machen meine 10.-Klässler*innen zudem die Eurythmie mitten am Schultag, mit deutlicher Tendenz zu früheren Tageszeiten. Eurythmie in Randstunden (unsere Schultage gehen oft bis nach 16.00 Uhr) erleben sie als anstrengend, sie wollen dann lieber nach Hause (s.o.).

Wenn meine Schüler*innen beschreiben sollen, was Eurythmie für sie bedeutet, benennen sie insbesondere drei Bereiche:

- Die Schulung bestimmter Fähigkeiten (*Bewegung bis in die Finger- und Fußspitzen, nicht schlurfen, Schulen von Koordination und Aufmerksamkeit, Rhythmusgefühl, Körpergefühl*),
- Das Element der Begegnung (*Gemeinsamkeit, Schulung von Achtsamkeit, sozial*),
- der künstlerische Raum, der auch ein Raum für das Erleben der eigenen inneren Freiheit und Selbstwirksamkeit ist, sowie die Möglichkeit zur Expressivität oder auch zur Innenschau bietet (*Beschäftigung mit Gedichten und Musik, Interpretation/Ausdruck durch Bewegung, Freiheit, Dynamik, Kunst, schöne Musik, zwanglos, Spaß, glücklich, cool – weil was Besonderes, Eleganz, kreativ, Tanz, Erholung, Rückzugsort, intensive Arbeit mit sich selbst*).

Was mich besonders interessierte, war, welche Qualitäten meine Schüler*innen im Eurythmieunterricht erleben, die sie in sonst keinem anderen Unterricht finden. Die Antworten waren recht aufschlussreich, sagen sie doch auch indirekt vieles über ihr allgemeines Erleben von Schule aus. Insbesondere wird sehr geschätzt, dass in der Eurythmie kein (Leistungs- und Erwartungs-)Druck aufgebaut wird und von daher sehr freilassend gearbeitet werden kann. Das Lernen geschehe „unterbewusst“, d.h. ohne mentale Anstrengung. Die Eurythmie wird als „Auszeit“ erlebt. Das gemeinschaftliche Element wurde immer wieder genannt, das Schulen der Achtsamkeit durch das starke Miteinander. Auch formulierten die Schüler*in-

nen in ihren eigenen Worten, dass sie die gleichberechtigte bewusste Betätigung von Körper, Seele und Geist als etwas Wesentliches in der Eurythmie wahrnehmen („Körper/Seele/Geist-Kontrolle“). Diesen Aspekt hat auch R. Steiner immer wieder hervorgehoben: „... weil das Kind bei einer jeglichen Bewegung, die es ausführt, zu gleicher Zeit fühlt, wie es in seinem ganzen Menschen, mit Leib, Seele und Geist, sich betätigt, wie jede einzelne leibliche Bewegung, die es ausführt, zu gleicher Zeit eine innere seelische und geistige Bewegung hervorruft. Das Kind fühlt gewissermaßen, wie Leib, Seele und Geist zusammenrücken, wie sie verbunden sind in diesem eurythmisch-geistigen Turnen.“ (R. Steiner, Das pädagogische Element der Eurythmie, Oxford, 19.8.1922, GA277)

Eurythmieunterricht in einem Online-Format kann sich keine/r meiner Schüler*innen vorstellen, denn: *es ist dumm, unnötig, es ist nicht das gleiche (Gefühl) wie in echt, es fehlt der Kontakt/das Empfinden für die anderen/die Gruppendynamik/die Synchronizität, alleine zu Hause kommt man sich komisch/lächerlich vor und man verliert die Lust, es funktioniert nicht als Gruppe, ohne die anderen macht es keinen Spaß.*

Praktisch ausprobieren will es auch keiner und ich muss gestehen, dass mich das enorm entlastet, denn auch ich würde so ein Unterrichtsformat nur mit allergrößtem Widerwillen durchführen, da ich der Überzeugung bin, dass man wohl bestimmte Koordinationsübungen etc. auf diesem Wege vermitteln kann, dass jedoch der wesentliche Aspekt der Eurythmie – die Arbeit mit dem Ätherischen Raum, dem Zwischen-Raum, dem Miteinander in der dynamischen Bewegung – komplett auf der Strecke bleibt, bis dahin, dass die lebendige Bewegung in das Untersinnliche hinein gezwungen, gewissermaßen ertötet wird. Es ist ja auch eine pure Illusion, dass man sich in der virtuellen Welt begegnen könnte. Die Algorithmen gaukeln uns das immer perfekter vor, aber dennoch ist es unwahr. Der Eurythmieunterricht jedoch ist in seiner Wirksamkeit Erziehung zur Wahrhaftigkeit. R. Steiner sagt das so: „Und dann – es wird Ihnen vielleicht geradezu paradox erscheinen, aber wahr ist es doch, insbesondere in einer höheren Kultur, wie diejenige des Abendlandes heute ist, kann man mit der gewöhnlichen Lautsprache selbstverständlich mit der Wahrheit auch die Unwahrheit sagen. Unwahrhaftig, lügenhaft kann der Mensch leicht werden, gerade in der Lautsprache. In der sichtbaren Sprache der Eurythmie kann man nicht lügen. Das hat sich als eine Erfahrung herausgestellt. Daher ist zugleich diese Eurythmie ein Erziehungsmittel in die Wahrhaftigkeit hinein.“ (R. Steiner, Das Pädagogische Element der Eurythmie, s.o.)

Es ist die Frage, ob das vor Bildschirmen noch stattfinden kann.

Soweit mein vielleicht etwas emotionales Statement. Dass das praktische Leben dennoch manchmal anderes fordert als in hohen idealistischen Ideen zu verharren, habe ich eingesehen, als es darum ging, einen möglichen Weg für die Durchführung des Eurythmie-Abschlusses meiner letztjährigen 12. Klasse unter Lockdown-Bedingungen und einem Haufen von sich ständig ändernden Verordnungen zu finden. Viele Schüler*innen hatten einfach zu große Bedenken, in Präsenz zum Proben zu kommen, die Gruppenstücke mussten ohnehin gecancelt werden, so dass wir ein Format entwickelten, das halb online, halb präsent war und in dem jede/r Schüler*in ihr/sein Stück alternativ live präsentieren oder im Format einer Videodatei einreichen konnte, welche schließlich in eine live gestreamte Bühnenaufführung (mit großem technischen Aufwand, aber ohne leibhaftiges Publikum) eingearbeitet wurde. Der Prozess dorthin war hürdenreich, aber dennoch spannend und wirklich künstlerisch. Das Ergebnis war vielbejubelt, aber im Nachklang dennoch unbefriedigend, weil eben das gemeinschaftliche Erlebnis mit der Klasse fehlte.

Abschließend sollen hier noch zwei Schülerinnen zu Wort kommen, die aus unterschiedlichen Perspektiven (erstere digital arbeitend, letztere in Präsenz und als Teil der Regiegruppe) an dem Projekt teilgenommen haben:

„Grundsätzlich finde ich es sehr schön, dass wir uns getraut haben, den Abschluss einfach digital zu machen. So musste er nicht ausfallen und man konnte wenigstens die Ansätze von Normalität erhalten. Das ist nämlich sonst in den Zeiten dieser Pandemie nicht so oft gelungen. Es mussten Fahrten ausfallen und Klassenspiele, usw. Ich weiß nicht, wie es sich anfühlt, einen wirklichen, analogen Eurythmieabschluss zu machen, aber ich stelle es mir schon sehr anders vor. Ich vermute, dass bei einer gemeinsamen Bühnenshow mehr Zusammenhalt entstehen kann. Genau dieses Gefühl habe ich ein bisschen vermisst, das „Gemeinsame“. Auch die Herausforderung, die Sachen live zu machen und jedem Stück Ausdruck zu verleihen und eine Präsenz auf der großen Bühne auszustrahlen, ist eine Aufgabe, von der

ich glaube, dass sie einem fürs Leben hilft. Vor allem wenn man sich auch überwinden muss, sich zu öffnen und diese Seite von sich zu zeigen. Außerdem glaube ich, dass die Essenz der Eurythmie ist, dass man zusammen ist, sich zusammen bewegt und zusammen an Dingen arbeitet. Dieses Gruppengefühl ist für mich das, was vor dem Künstlerischen steht. Ich persönlich finde aber auch, dass es sehr wohl positive Aspekte an der Situation gab. Zum Beispiel habe ich es sehr genossen, dass jede*r sich so individuell ausdrücken konnte. Und das nicht nur bei den Gedichten und Gesten, sondern vor allem auch bei der Kleidung und dem Aufnahmeort. Der Fakt, dass man nicht an die Bühne gebunden war und durch diese limitiert, hat in meinen Augen seinen Reiz. Ich glaube grundsätzlich, dass man eine gute Mischung aus traditioneller Eurythmie und moderneren, vielleicht auch digitalen Ansätzen finden sollte. Genau darin sehe ich riesiges Potential, dass man die Digitalisierung nutzt und überlegt, wie und wo sie sich sinnvoll integrieren lässt.“ (Ella)

„Durch den Eurythmieabschluss im vergangenen Jahr konnte ich die Erfahrung machen, ein Eurythmieprojekt online zu verwirklichen. Im Grunde verbinde ich diese Erfahrung mit sehr positiven Erinnerungen. Eine Zeit, geprägt von intensiver Arbeit in einer kleinen, wandlungsreichen Gruppe. Auch wenn es nicht den anfänglichen Vorstellungen entsprach und sich dies zu Beginn etwas enttäuschend anfühlte, ging ich mit Motivation und Freude an das Projekt. Es war eine andere Art von Arbeit und eine erweiterte Form von Eurythmie. Insofern, dass der Fokus nicht nur auf der Eurythmie, sondern auch auf anderen Darstellungsweisen usw. lag. Die Idee war, Dinge veränderbar zu lassen und offen zu sein für Sachen, die sich neu ergeben und immer wieder gestaltet werden können und müssen. Für das braucht man ein funktionsfähiges, kommunikatives und willensstarkes Team. Es war eine einmalige Erfahrung, die mich in ihrer Reichweite geprägt hat. Die durch die veränderte Form, die fehlende Klassendynamik, doch dafür eine neu zusammengestellte Gruppe, zwei sehr unterschiedliche Projekte ergab. Welche sich ergänzen können oder eine Alternative bieten, sich jedoch durch ihre Unterschiedlichkeit nicht gegenüberstellen lassen können.“ (Alia)

Fazit:

Wenn ich versuche, die Äußerungen der Jugendlichen etwas zusammenzufassen, fällt mir vor allem auf, dass die bei den Schüler*innen beliebten Aufgabenbereiche ganz stark mit der sozialen Wärme, mit der Freude an künstlerisch-dynamischer (und ruhig etwas chaotischer) Bewegung in der Gemeinschaft und dem kreativen Schaffensprozess, mit Virtuosität und dem Sich-frei-und-lebendig-Fühlen im Körperausdruck verbunden sind.

Dieses sind auch genau die Qualitäten, die die Schüler*innen als Alleinstellungsmerkmale des Eurythmieunterrichtes benannt haben.

Und es sind auch eben diese Qualitäten, die im digitalen Unterrichten nicht anwesend sind und vermisst werden.

In digitalen Kunstprojekten (wie dem beschriebenen Eurythmieabschluss) mögen sich für die Jugendlichen dagegen neue Freiheitsmomente auftun, da sich zeitliche und räumliche (evtl. auch moralische?) Begrenzungen auflösen.

Rudolf Steiner Schule Mailand

Was ist Eurythmie für mich?

Was hat es zu meiner Schullaufbahn beigetragen?

Antworten der Schülerinnen und Schüler des Rudolf-Steiner-Gymnasiums in Mailand Schuljahr 2020/21:

Eurythmie ist meiner Meinung nach der Ausdruck dessen, was wir in uns haben, ein Ausdruck des Körpers, des Herzens und der Augen.

Francesco Luciani

Ich glaube, Eurythmie ist ein schwer zu verstehendes und wirklich schwer richtig zu machendes Fach. Es ist zu leicht, das Risiko einzugehen, dies oberflächlich und in Eile zu tun. Mit der Zeit habe ich gemerkt, wie sehr ich es brauche und wie sehr es mir helfen kann. Das Schöne an der Eurythmie ist, dass sie unsere Bedürfnisse widerspiegelt. Wenn man an sich selbst arbeiten muss, kann dies mit Hilfe der Eurythmie zu einer tollen persönlichen Erfahrung werden, doch auch in der Gruppe ist Eurythmie eine Bereicherung. Ich glaube, dass ich durch das Eurythmiepraktikum in den letzten Jahren zu einem größeren Bewusstsein für mich und vor allem für den Umgang mit der Welt gefunden habe, mit der Eurythmie habe ich es verstanden, Distanz und Nähe physisch und seelisch wahrzunehmen und entdeckte eine alternative Art, mich auszudrücken. Darüber hinaus ermöglicht einem die Eurythmie, wundervolle Momente der Gemeinsamkeit und Harmonie innerhalb der Klasse zu erleben, wenn es einem gelingt, während des Übens alle bestehenden Probleme und Missverständnisse beiseite zu lassen und zu einer echten Gemeinschaft zu werden.

Elisa Rossi

Eurythmie war praktisch immer Teil meines Lebens. Ich weiß nicht, was es heißt, ohne Eurythmie zu leben. Die Eurythmie versucht auszudrücken, was wir in unserem Herzen haben, verwandelt unsere innere Poesie in sichtbare Poesie. Wir können dies auch eine soziale Kunst nennen. Eurythmie ist keine Kunst, die allein praktiziert wird. Es braucht eine Gruppe, die sich gemeinsam im Raum bewegt. Dies ist auch auf pädagogischer Ebene von grundlegender Bedeutung, denn wir arbeiten an dem sozialen Element, das für die Zukunft der Menschheit eines der wichtigsten ist. Schon allein einen Kreis zu bilden und seinen „Atem“ zu spüren, ist gerade für Kinder sehr wichtig und von großer sozialer Wirkung. Mit der Eurythmie habe ich im Alter von drei Jahren angefangen, als ich ins Asyl kam. Zuerst hatte ich Angst, also wartete ich während der ersten Stunden außerhalb des Klassenzimmers, bis ich eines Tages Mut fasste und meine Mitschüler zur Eurythmie begleitete. Ich muss sagen, dass es mir vom ersten Mal an sehr gut gefallen hat. Bestimmte Bewegungen der Arme und Beine entsprechen in der Eurythmie den einzelnen Lauten des Alphabets (Vokale und Konsonanten) sowie musikalischen Tönen und Intervallen. Einige dieser Laute und Gesten intensiv und wiederholt auszuüben, den Bewegungsablauf bewusst zu spüren und mit Gedanken zu begleiten, ist der Ansatz der Heileurythmie, um heilende Wirkungen zu erzielen. Einerseits ist es wichtig, die Kräfte des Körpers durch Gesunderhaltung zu unterstützen, denn die bewusst ausgeführten Bewegungen verstärken den Lebensfluss. Darüber hinaus stellen eurythmische Bewegungen eine Verbindung zwischen der äußeren Bewegung und den inneren Vital- und Funktionsabläufen des Organismus her. Für den Einzelnen ergeben sich konkrete Möglichkeiten zur individuellen Stressbewältigung, denn einmal erlernte Übungen lassen sich in den Alltag integrieren und auch allein regelmäßig durchführen. Auf diese Weise kann man lernen, kreativ in den Organismus einzugreifen, um die Gesunderhaltung dauerhaft zu unterstützen. Persönlich

Elisabetta Fusconi



Ich, Elisabetta, machte 1988 meinen Abschluss als Eurythmistin an der Niederländischen Akademie in Den Haag. Unmittelbar danach war ich beteiligt an der Gründung der italienischen Eurythmisten Association und der Künstlergruppe La Decima Musa, die Eurythmie-Aufführungen in verschiedenen anthroposophischen, italienischen Einrichtungen brachte. In mehreren italienischen Städten unterrichtete ich an Schulen. Jetzt arbeite ich in Mailand, in der ersten Waldorfschule, die 1950 in Italien gegründet wurde. Ich unterrichtete Kinder in Kindergärten, in Schulen und am Gymnasium. Ich wurde Mutter von zwei Kindern und bin mittlerweile auch Großmutter von zwei Enkeln. Eurythmie und Jugend sind meine Zauberworte.



Bild oben: „Durch Eurythmie entsteht Freude“ – 13. Klasse

Bild unten: Die Schule in Mailand



nähere ich mich der Eurythmie intuitiv, weil ich das Gefühl habe, dass sie mir bei vielen Gelegenheiten hilft: Wenn ich mich zum Beispiel schwach fühle, schöpfe ich aus ihr Energie, konzentriere mich, bevor ich den nächsten Schritt mache; dies hilft mir, nicht an mir zu zweifeln. Es ist, als ob mich diese besondere Bewegungskunst dazu erzogen hätte, im Leben meinen eigenen Prinzipien treu zu bleiben.

Francesca Petarra

Eurythmische Bewegungen bringen uns zurück zur Harmonie, sie machen eine Bewegung erfahrbar, die uns die Welt um uns herum und die Welt in uns erleben lässt. Die Eurythmie in der Gruppe lässt uns den Anderen erkennen und sorgt dafür, dass wir neben uns selbst auch hören, wen wir neben uns haben, auch weil wir ohne dies die Übung nicht oder nicht gut machen könnten. Ich glaube, dass die Eurythmie mir geholfen hat, in Einklang zu kommen mit dem, was in mir ist, aber auch mit dem, was außerhalb von mir ist, mit der Welt, mit anderen Menschen. Die Eurythmie hinterließ mir das Bewusstsein, dass der Körper ein Instrument der Seele sein muss, er muss von ihr durchdrungen sein, beide gehören zusammen; und sie hat mir für mein Leben auch die Erfahrung von Harmonie geschenkt.

Giuditta Cocchi

Eurythmie war für mich immer etwas, in dem sich Freiheit ausdrückte, eine Dynamik, die mir erlaubte und mir auch heute noch erlaubt, der statischen Schulwelt zu entfliehen. Die Eurythmiestunde ist eine angenehme Stunde, weil sie nicht nur ein Akt der Freiheit und eine KUNST ist, sondern auch eine Kunst, die es uns ermöglicht, mit der Eleganz unseres Körpers unsere Persönlichkeit und Innerlichkeit auszudrücken. Es ist ein Tanz, der seine eigene Funktion hat, seine eigene Grammatik und doch nicht bindet. Mir hat die Eurythmie geholfen, Energie zu tanken, Dampf abzulassen und all die negativen Kräfte, die mich belasteten, abzuwerfen und stattdessen Positives in mich aufzunehmen. Eurythmie arbeitet mit der stillen Sprache der Laute – in ihr lebt das, was das „A“ ausdrückt: die Akzeptanz des eigenen Selbst.

Veronica Oggionni

Über die Schule – St. Petersburg

Das «Zentrum für Erziehungskunst» öffnete seine Türen 1994. Einige der Schulgründer arbeiten in der Schule bis heute. Seit der Eröffnung sind zahlreiche Traditionen entstanden, die von allen Seiten unterstützt und sorgfältig gepflegt werden. In dieser Atmosphäre ist die Eurythmie ein genauso wichtiges Schulfach wie alle anderen Schulfächer auch.

Vor 20 Jahren hatten wir nichts als einen Sack mit Eurythmieschuhen zur gemeinsamen Nutzung. Die Lehrerin musste enorm viel Mut und Humor einsetzen, um die Schüler dazu zu überreden, ihre Armeestiefel oder Ballerinas abzustreifen und Eurythmieschuhe für den Unterricht anzuziehen.

Jetzt ist es zum Glück nicht mehr so. Alle Schüler haben längst ihre eigenen Schuhe und Kleider. In der Oberstufe achten wir auch sehr auf eine gepflegte Erscheinung bei Bühnenauftritten. In der 8. Klasse arbeiten wir mit Seidentüchern und ab der 9. Klasse mit dem Schleier.

Das Besondere der Eurythmie in der Oberstufe ist, dass wir uns viel mit Steinerformen beschäftigen und viel Zeit der künstlerischen Arbeit widmen. Die Form des Abschlusses bestimmen die Schüler selbst. Sie können ein kleines Programm vorbereiten, in dem individuelle Auftritte mit der Gruppenarbeit kombiniert werden. Oder zusammen ein Märchen inszenieren, in dem sich jeder einbringen kann. Oft zeigen wir diese Abschlussprogramme in anderen Schulen, Kindergärten und Altersheimen. In den letzten 15 Jahren traten wir auf den Schulbühnen in Russland, der Ukraine, in Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Belgien auf. Es ist für unsere Schüler wichtig zu erleben, dass auch andere Leute in anderen Ländern Eurythmie kennen und pflegen. Und für die einladende Seite ist es schön zu entdecken, dass wir gern kommunizieren und zu Spaß bereit sind. Und dass wir für Neues offen sind!

Im Jahr 1999 absolvierte ich die Akademie für Eurythmische Kunst in Moskau und ging dann an die Waldorfschule in St.Petersburg, an der ich vorher als Klassenlehrerin gearbeitet hatte. Dort unterrichtete ich Eurythmie für alle Stufen, in jeder Klasse waren 25–30 Schüler. Ich war 30 Jahre alt und war fest davon überzeugt, dass jeder Eurythmie machen sollte, in jedem Alter und so viel wie möglich. Ich denke, dass diese Überzeugung und eine gewisse pädagogische Sturheit mir halfen, eine gute Eurythmielehrerin zu werden. Jetzt arbeite ich im Zentrum für Erziehungskunst mit der Oberstufe.

Die Fragen wurden den Oberstufenschülern am Anfang des Schuljahres gestellt und die Antworten spiegeln somit ihre Erlebnisse vom vergangenen Schuljahr. Die sich wiederholenden Aussagen sind zusammengefasst, originelle Aussagen sind komplett wiedergegeben. Ein Teil der Antworten wurde anonym abgegeben, ein Teil der Schüler genehmigte ihre Autorenschaft.

Was ist Eurythmie?

9. Klasse (14-15 Jahre alt)

Eurythmie - das ist der Ausdruck der inneren und der Außenwelt durch die Bewegung. Es ist eine Kunst, Emotionen durch die Geste sichtbar zu machen. Eurythmie drückt Gefühle im Tanz aus, jedoch sanft, nicht so wie im Ballett. Der Sinn dieser Kunst liegt darin, in Harmonie mit den anderen Menschen und mit der Natur zu kommen.

Eurythmie ist eine besondere Sprache in der Kommunikation des Menschen mit der Außenwelt, sie ist eine Interaktion zwischen den Menschen. (Makar Kovaljov)

Olga Gerasimova



Geboren 1970. Studierte an der Staatlichen pädagogischen Universität St.Petersburg russische Sprache und Literatur, an der Akademie für eurythmische Kunst in Moskau Eurythmie.

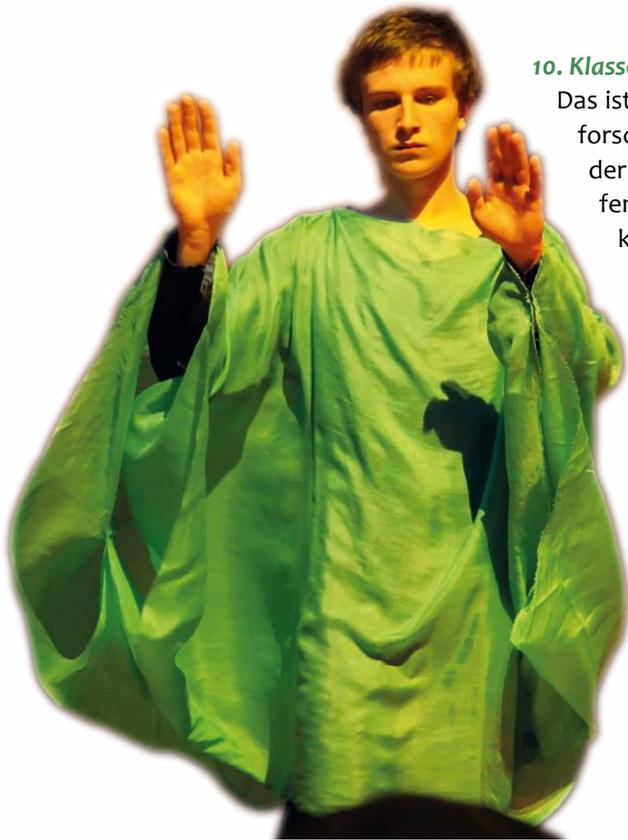
Leiterin des Theater-Studios für Eurythmie St. Petersburg.

Seit 1999 Lehrerin und Dozentin für russische Eurythmie.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts zu den Ursprüngen der russischen Eurythmie war Olga Gerasimova im Austausch mit Elisaveta Reimann von Sivers und recherchierte 2012 zu diesem Thema im Rudolf Steiner Archiv im Nachlass von T. Kisseleff.



Bild: 10. Klasse, Gitarre



10. Klasse (16-17 Jahre alt)

Das ist eine Kunstart, die die Gesetzmäßigkeiten der Bewegung im Raum erforscht, sie ist Ausdruck der Musik und des Textes in der Bewegung. Tanz der Künste. Sie ist dem modernen Menschen unverständlich. Ein tiefgreifendes Fach, das die innere Natur der Phänomene offenbart. Beharrlichkeit und Interesse sind wichtig, wenn man diese Tiefen begreifen will.

11. Klasse (16-17 Jahre alt)

Eurythmie ist eine Kunstart irgendwo zwischen Tanz und meditativem Yoga. Der Raum ist die Leinwand, die (eurythmisierenden) Teilnehmer sind die Pinsel. (Matvej Galperin)

12. Klasse (17-18 Jahre alt)

Eurythmie erlaubt das Kommunizieren durch den Körper, sie schafft eine neue Sprache, eine neue Form sich auszudrücken. Sie bringt einem bei, sich physisch wahrzunehmen und eigene Grenzen und die Grenzen der Anderen kennenzulernen. Mit ihren Regeln und Übungen ist die Eurythmie eine besondere Art der Kommunikation mit der Welt. (Sonja Blednova)

Für mich ist sie die Bewegung der Seele. In der Seele des Menschen ist die ganze Welt enthalten, das ganze Weltall und alles Geschehen, und durch die Eurythmie kann man das alles wahrnehmen und fühlen. Es ist die Harmonie des Menschen und der Außenwelt. (Nastja Konovalova)

Eurythmie ist eine Wissenschaft für die Orientierung im Raum und für die Kommunikation mit diesem Raum und dem Kosmos durch den Körper. (Artem Kurovskij)

Es ist eine Möglichkeit sich in der Schule zu entspannen und ein bisschen in sich hinein zu schauen durch die Bewegung. Die Bühneneurythmie ist eine Kunst, die nicht alle verstehen können. (Alina Staroverova)

Meine Erfahrung in der Eurythmie

9. Klasse

Es ist ein schwieriges Fach, weil man sich dort vieles merken soll (z.B., Formen, Gesten) und mitdenken muss.

Es ist ein spannender Unterricht, danach entsteht Harmonie und Zufriedenheit in einem. (Anja Gurevitsch)

Für mich ist es eine Möglichkeit, mich durch die Bewegung auszudrücken, und das gefällt mir.

10. Klasse

Ich verstehe nicht, wofür die Schule dieses Fach braucht. Es braucht die physische Anstrengung. Ich halte das für einen unvernünftigen Zeitverlust. Das Positive daran ist, dass man sich dort von den Hauptfächern erholen kann.

Es ist ein merkwürdiges Schulfach, eine Mischung zwischen Tanz und Sport. Die ersten Unterrichtsstunden haben mir Angst gemacht, ich fand das Fach merkwürdig und nutzlos.

Die Persönlichkeit der Lehrerin berührt mich, ihr Humor und ihre Positivität. Das Fach selber scheint mir aber langweilig, man muss ständig die Formen durchlaufen, sich etwas merken und nachdenken.

11. Klasse

Eurythmie hat bei mir nie negative Emotionen hervorgerufen, nur positive. Für mich ist sie eine Möglichkeit, mich von der geistigen Aktivität zu erholen. Aber



Bild oben: 11. Klasse, Solo. Brodskij.

Bild unten: 10. Klasse, Stab

seitdem wir komplizierte Steinerformen machen, ruft die Eurythmie in mir negative Gefühle hervor. (Matvej Galperin)

Ich fand die Eurythmie immer leicht! Die Genauigkeit und der Ablauf der Handlungen, Selbstbeherrschung, die Arbeit in der Stille haben mir gefallen. Natürlich haben mir auch die eurythmische Attribute gefallen – das Kleid, die Eurythmieschuhe und der Schleier bei einer Aufführung. Manchmal denke ich, dass ich die Bedeutung der Eurythmie für die Unterstufe zwar begriffen habe, mir reichte aber die Zeit irgendwie nicht, um Freude an der Eurythmie zu empfinden, für sie «reif» zu werden. Nur im letzten Schuljahr konnte ich solche Momente erleben. (Sonja Blednova)

Ich liebe dieses Fach sehr. In der Primarschule war das für mich etwas Ungewöhnliches, geheimnisvoll, aber spannend. Mit jedem Jahr gewöhnte ich mich mehr an sie und das Interesse wuchs auch. (Nastja Konovalova)

Bis zur Oberstufe fand ich das Fach nutzlos, aber mit dem Eintritt ins Erwachsenenleben ist die Eurythmie für mich eine Zuflucht geworden, eine Möglichkeit, mir in der Hektik des Lebens eine Pause zu gönnen. (Alina Staroverova)

Anmerkung:

In der Oberstufe reden wir über Eurythmie mehr als früher: was ist das, wie ist sie entstanden, wer waren die ersten Eurythmistinnen, was ist der Unterschied zu anderen Künsten. Wir schauen uns die Situation am Anfang des XX. Jahrhunderts an und versuchen zu verstehen, warum man in dieser Zeit so viel Interesse dem Körper, der Bewegung und dem geistigen Leben entgegengebracht hat. In der selbständigen künstlerischen Arbeit entsteht ein anderes Denken. Die Studenten haben die Möglichkeit, selbständig zu arbeiten: bezüglich der Form, in der Auswahl der Gruppen und bei den Kostümen. Das macht uns zu kreativen Mitarbeitern, entwickelt in uns das Gefühl, die Eurythmie mitzugestalten. Das heißt, die Eurythmie ist nicht nur ein Schulfach, sie wird ein Teil des aktiven Lebens.

Onlineunterricht

9. Klasse

Onlineunterricht ist unbequem, aber möglich. Es war eine gute Gelegenheit, sich während der Quarantäne physisch zu betätigen.

Für mich passt das nicht, da jede Unterrichtsstunde für mich ein Zusammenwirken lebendiger Menschen ist, gemeinsame Entwicklung der Inhalte, gemeinsames Kreieren.

Es war eine kurze Zeit, hat wenig positive Emotionen hervorgerufen. (Makar Kovalev)

Die Persönlichkeit der Lehrerin überstrahlte das Internet, es war toll. (Anja Gurevitsch)

10. Klasse

Es war so wie im Präsenzunterricht, nur länger und besser. Onlineunterricht

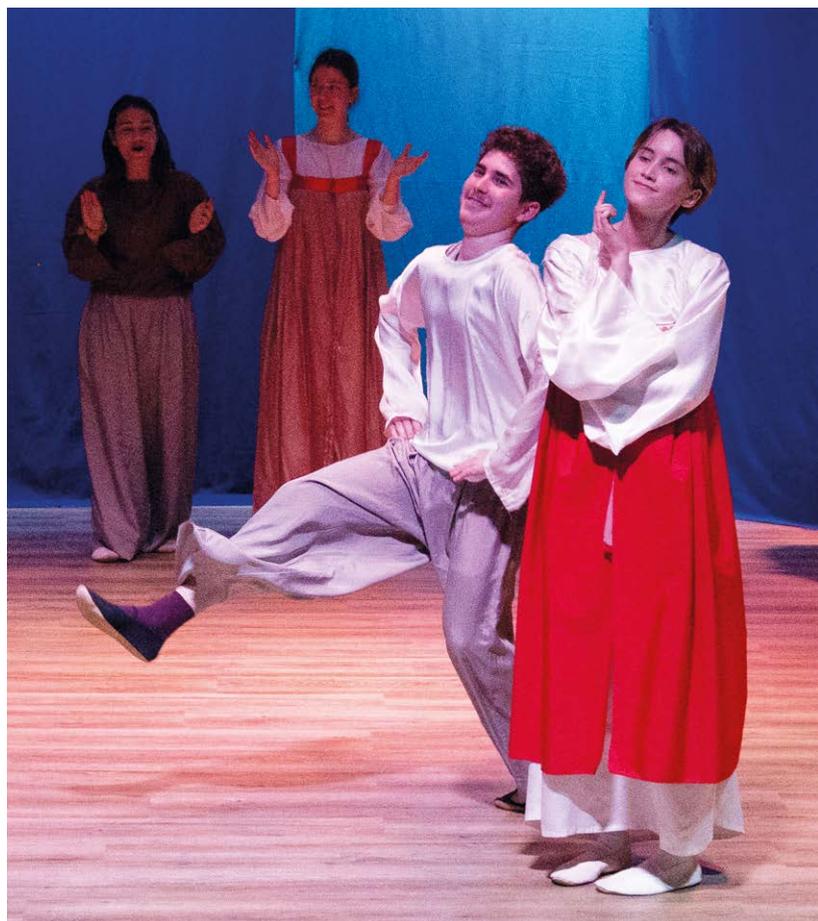


Bild oben: 11. Klasse, Russisches Volksmärchen „Die drei Königreiche“.

Bild unten: 12. Klasse, Claude Debussy, Nocturne



Bild: 9. Klasse
Alle Fotos zvg

ist nicht so einfach, ich finde, für Eurythmie ist das unmöglich. Sehr unbequem.

12. Klasse

Wir hatten nur wenige Stunden, ich erinnere mich nur, dass man sich im Onlineunterricht viel bewusster benimmt, weil es nicht klappt, die Lehrerin nur dumm anzuschauen und alles nachzumachen. Man muss verstehen, wie man sich real bewegt. (Sonja Blednova)

Anmerkung:

Wir hatten Onlineunterricht nur 2 Monate lang. Wir haben viel analytische Arbeit geleistet, z.B. die Formen gezeichnet und besprochen, haben Auftritte verschiedener Eurythmistinnen angeschaut, haben Übungen gemacht mit Stäben und Bällen, haben jongliert, Konzentrations- und Entspannungsübungen gemacht, etc.

Kommentare:

Wenn ich mit Leuten von außerhalb rede und ihnen von der Eurythmie erzähle, dann gucken alle verständnislos und fragen, was das ist. Und dann erkläre ich es ihnen. Ich mag das.

Es ist spannend, die Neuankömmlinge zu beobachten, die Eurythmie machen, ohne zu wissen, was das ist.

Eurythmie ist stark von der Lehrerin abhängig. Unsere Lehrerin ist sehr interessant und charismatisch. (Anja Gurevitsch)

Ich wünschte, dass so viele Menschen wie möglich die Eurythmie kennenlernen, weil Eurythmie ein inneres Gleichgewicht schafft und bisweilen auch seelische Ruhe. Ich habe versucht, die Eurythmie «in die Welt» zu tragen und besonders junge Leute hatten es schwer, sie zu begreifen. Ich will das aber weiter und weiter versuchen. (Nastja Konovalova)

Ich möchte sagen, dass Eurythmie ein ungewöhnliches Fach ist, ich bin aber froh, dass ich diese Erfahrung hatte. Es ist schwierig, meinen Bekannten die Frage «was ist Eurythmie?» zu stellen. Ich denke, entweder ist einer in der Lage, sich in die Eurythmie einzudenken, oder er versteht eben gar nichts. Ich freue mich, dass ich dieses Fach in der Schule hatte; mir scheint, es geht da mehr um die Psyche als um das Physische... Das eine wirkt aber auf das andere, und die Eurythmie war eine wunderbare Zuflucht für mich. (Alina Staroverova)

Mir scheint, die Eurythmie mag für die Leute interessant sein, die Meditation und so ähnliches mögen. Doch für mich war das nur eine interessante und ein bisschen wunderliche Schulerfahrung, nicht mehr. (Artem Kurovskij)

Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

Was Eurythmie ist, wurde ziemlich einheitlich beantwortet:

Bewegung zu Musik und Sprache, wobei diese nach bestimmten Vorgaben umgesetzt wird. Emotionen werden sichtbar gemacht. Ein Schüler der 11. Klasse hat die Eurythmie als «visuelle Kommunikation, die durch Musik und Sprechgesang unterstützt wird», bezeichnet. Es sei «wie Reden mit dem Körper», so eine 11.Klässlerin. Das räumliche Vorstellungsvermögen wurde als ein Hauptelement der Eurythmie im Unterricht erkannt. Künstlerisch bezeichneten die SuS die Eurythmie als eine Art Ausdruckstanz.

Auch bei den Erfahrungen und der persönlichen Bedeutung gibt es viele Gemeinsamkeiten:

Man lerne, sich zu fokussieren und zu konzentrieren. Das eigene Körpergefühl werde gestärkt, aber auch das Gruppenbewusstsein. «...auch stärkt es die Zusammenarbeit und die Fähigkeit, zusammen Probleme zu lösen, beispielsweise bei einer Choreographie, wo das Problem nur gemeinsam gelöst werden kann und es wichtig ist, alle Komponenten zu beachten» (Schülerin 12.Klasse).

Einig ist man sich, dass Eurythmie nur dann Spass macht, wenn man sich ganz auf sie einlässt. Dieses Erlebnis haben die meisten SuS, wenn auf ein Ziel hingearbeitet wird, d.h. am Ende des Übens eine gekonnte Choreographie auf die Bühne kommt. Besonders dort ist dann der Moment, wo die Jugendlichen in den richtigen Flow und das tiefe Erlebnis im Raum, in der Bewegung kommen.

Im Unterrichtsalltag wird die Eurythmie als wohltuende Entspannung zu den kopflastigen Fächern erlebt. Allerdings wird das «ewige Wiederholen» als mühsam empfunden. Einige SuS haben trotz Freude an der Eurythmie die Sinnhaftigkeit dieses Unterrichts für ihre Zukunft in Frage gestellt.

Eine 12. Klässlerin hat zusammenfassend Folgendes geschrieben:

Eurythmie ist eine Form von Tanz, die man zu Musik oder Texten bewegt. Jede Bewegung hat eine Bedeutung dahinter, wie auch der Weg oder Nicht-Weg, den man läuft. Man setzt sich indirekt mit sich selbst auseinander, indem man seine Gefühle in diesen Bewegungen mit Eleganz ausdrückt.

Eurythmie ist für mich ein Ausgleich zum restlichen Schultag. Das Üben macht mir

Sybil Hartmaier



Geb. 7.7.57 in Pforzheim/DE, hat die Eurythmie-Ausbildung 1986 an der Zuccoli-Schule in Dornach abgeschlossen. Direkt anschließend unterrichtete sie in Heilbronn an der Waldorfschule alle Altersstufen. Nach 10jähriger Familienpause hat sie im Jahr 2000 die Lehrertätigkeit mit einem vollen Pensum in Wetzikon an der RSSZO wieder aufgenommen. Dort führte sie die Tradition des 7.Klassen-Eurythmie-Theaters ein und baute die Eurythmie in den oberen Klassen wieder auf. Im Jahr 2014 fand das von ihr gegründete und geleitete Jugend-Eurythmie-Festival der Schweiz statt, das seitdem alle 2 Jahre in Wetzikon durchgeführt wird.

Schweizer Jugend Eurythmie Festival
Foto: Annette Carle



meistens Spaß, auch wenn wir manchmal dazwischen trödeln. Das Choreographieren an den Stücken macht mir auch viel Spaß. Aber der Höhepunkt ist dann, wenn alle ihr Bestes geben und es einfach mal klappt! Ich habe bemerkt, dass wir es irgendwie immer schaffen, etwas Anschauliches auf die Bühne zu bringen, egal was vorher gewesen ist.

Eurythmie ist für mich sehr vielseitig und nicht etwas Veraltetes. Ich denke, dass hinter dem Konzept viel mehr steckt als nur Formen und Bewegungen, was wir Schüler*innen gar nicht sehen. Ich empfinde es als wertvoll, neben dem täglichen Auswendiglernen diese Grazie, diese Harmonie zwischen den Bewegungen allein mit dem Körper in natürlicher Form auszuführen und zu erfahren.

Das gemeinsame Schaffen in der Gruppe und die Individualität, die dem Ganzen doch eine Einheit gibt, ist das Spezielle an der Eurythmie. «Die Gemeinsamkeit macht das Ganze aus».

Léonie Oesch, 12. Klasse

Roseway Waldorfschule in Outer West Durban, Südafrika



Nokusa Jali

Ich heiße Nokusa Jali und bin Oberstufen-Eurythmielehrerin an der Roseway Waldorfschule in Südafrika. Meine Reise begann in meiner Jugend: schon damals liebte ich Bewegung, war mir aber nicht sicher, welche künstlerische Richtung ich einschlagen sollte. Nach der Schule studierte ich am CCE (Zentrum für kreative Bildung), wo ich der Eurythmie begegnete. Dort machte ich 2018 meinen Bachelor in Eurythmie und hatte das Glück, an der Roseway Waldorfschule eine Stelle zu finden, wo ich gemeinsam mit meiner Kollegin Nkosinathi Ndlovu arbeite. Es ist eine unglaubliche Reise mit viel Raum für mein persönliches Wachsen als Lehrerin.

Die meisten Schulen entscheiden sich für eine Aufführung in der 11. Klasse, aber in Roseway tun wir das in der 12. Klasse, weil



Zu den gestellten Fragen

10. Klasse

Eurythmie ist eine Bewegungsform, ähnlich wie Tanzen, wenn es gut gemacht ist. Beim Üben gleitet man dahin und es kann eine sehr schöne Art von Bewegung sein.

Es ist eine Bewegungsform, durch die man sich selbst und seine Gefühle zum Ausdruck bringen kann.

Eurythmie ist eine Bewegungsform, durch die Seele und Körper trainiert werden.

Es ist Tanz mit klassischer Musik. Es ist eine niederschwellige Version von Ballett. Aber Ballett ist nützlicher als Eurythmie. Man wird dabei nicht beweglicher, was beim Ballett wohl der Fall ist. Es ist wie Ballett, es bringt nichts ...

Ich würde es als spirituelle Bewegung beschreiben, bei der man sich still mit der eigenen Seele verbindet.

Eurythmie ist eine Form expressiver Bewegung zu Sprache, Musik oder Stille.

Ich hatte schöne Erlebnisse mit der Eurythmie, und wenn sie schön und korrekt ausgeführt wird, wirkt sie beruhigend und sogar erfrischend.

Eurythmie ist schon ok, aber ich hasse es, meine Schuhe auszuziehen.

Für mich ist es ein Ort, wo ich Ruhe finde, und ich habe das Gefühl, dass ich mich

dabei mit meiner inneren Seele verbinde.

Eurythmie bedeutet mir sehr wenig. Es ist ein Fach, dass ich bis zum Ende der 12. Klasse machen muss, also mache ich es. Es ist sinnlos, sich nicht aktiv einzubringen, also versuche ich mitzumachen und es zu genießen. Es kann Spaß machen, und es ist eine gute Art Energie loszuwerden. Ich freue mich auf Eurythmie in der 12. Klasse.

Ich habe mein ganzes Leben lang Eurythmie gemacht. Ich habe es immer beruhigend und angenehm und schön gefunden.

Ich finde, Eurythmie online ist nicht dasselbe. Es ist viel besser, wenn man es direkt erlebt.

Eurythmie online – nein. Man kann sich nicht damit verbinden und man hat keinen Platz. Es funktioniert nicht. Es ist etwas, wofür man persönlich anwesend sein muss.

Mir macht Eurythmie Spaß, aber anderen in der Klasse nicht unbedingt, und es macht ihnen Spaß, mir die Freude daran zu verderben.

11. Klasse

Eurythmie ist eine Bewegungsform, mit der man auch Sprache durch Bewegung zum Ausdruck bringen kann. Man bewegt Formen und benutzt Gesten je nach der Sprache oder Musik, die man hört.

Eurythmie ist eine Sprache, die durch Bewegung zum Ausdruck gebracht wird und die Sprache und Ton in einer universalen Struktur zusammenbringt. Sie verbindet uns mit dem Kosmos und öffnet den inneren Raum für Veränderung.

Eurythmie ist eine Bewegung der Ruhe.

Eurythmie ist nicht (ganz) wie Ballett.

Eurythmie ist eine Bewegung und Kunst, die auf Form basiert.

Eurythmie ist eine andere Art des Selbstaushdrucks.

Eurythmie ist ein Weg, mit inneren Emotionen umzugehen.

Eurythmie ist ein Weg, sich selbst durch Bewegung zum Ausdruck zu bringen und sich geistig mit dem, was man tut, zu verbinden. Man improvisiert, was man seinem Publikum mitteilen will.

Eurythmie ist die Kunst des Ausdrucks durch Bewegung. Dazu gehören Laute, Worte, Gefühle und spirituelle Verbindungen. Es ist ein verbindender und meditativer Prozess, der einem hilft, sein eigenes Wesen zu ergreifen.

Eurythmie ist für mich eine Art von Meditation. Sie lässt mich atmen und gibt ein strukturelles Muster vor, über das ich nachdenken muss.

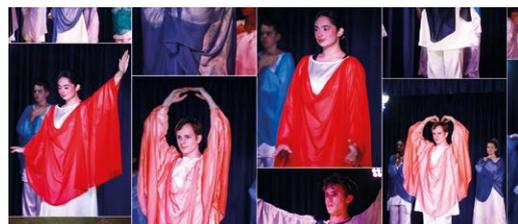
Eurythmie bedeutet Ruhe für mich. Ich habe Eurythmie in der Klasse oder in Aufführungen erlebt. Habe mich dabei ruhig und entspannt gefühlt, denn, obwohl es dabei Musik gibt, bringt es meiner Erfahrung nach Ruhe.

Es bedeutet wenig oder gar nichts. Leider sehe ich darin lediglich eine Pause von der akademischen Arbeit. Man muss ständig wiederholen und es macht keinen Spaß.

Zurzeit ist Eurythmie für mich ein Weg, mich selbst auszudrücken. Obwohl ich sie zeitweise nicht ernst genommen habe, träume ich doch davon, diese Kunstform zu beherrschen. Eurythmie bedeutet mir im Moment sehr viel, sie erlaubt mir, mich allmählich der Welt zu öffnen und auszudrücken, wer ich wirklich bin.

Ich habe Eurythmie seit der Unterstufe gemacht und habe viele Aufführungen mit meiner Klasse gehabt. Wenn man bei der Aufführung das tut, was man gern macht, dann macht es Spaß. Aber manchmal sehe ich keinen Sinn darin.

wir den Eindruck haben, dass sich in den jungen Menschen in der 12. Klasse eine Veränderung vollzieht und sie besser arbeiten können.



Fotos: Collagen aus Prospekt
aus dem Englischen übersetzt von
Margot M. Saar

Eurythmie ist für mich ein Weg, eigene Gefühle tanzend zum Ausdruck zu bringen. Meiner Erfahrung nach kann es manchmal ruhig und konzentriert sein, und manchmal lebhaft und aktiv. Was ich sagen kann, ist, dass man Geduld mit sich haben muss, weil es manchmal schwierig ist und man sich anstrengen muss. Aber es ist wichtig, gelassen zu bleiben.

Ich bin von der ersten Klasse an mit Eurythmie aufgewachsen und es war für mich immer ein sehr beruhigendes Fach. Jetzt, wo ich älter bin, finde ich es ziemlich langweilig.

Für mich besteht Eurythmie momentan aus dynamischen und inklusiven Übungen. In den höheren Klassen geht es mehr um Theorie und ich habe Schwierigkeiten, zwischen Ton- und Lauteurythmie zu wechseln. Als Kind ging es bei der Eurythmie für mich um die Freiheit geführter Bewegung und das Verständnis von Steiners Philosophie.

Ja, es hat mir ermöglicht, das spirituelle Element, das wir in der Schule pflegen, in mein Zimmer zu bringen.

Wenn man es nicht physisch ausführen kann, verstehe ich nichts im Online-Eurythmieunterricht. Es war total schwierig.

Der Online-Eurythmieunterricht erforderte, dass wir uns innerlich abkapseln mussten, weil wir zuhause waren und nicht in einer richtigen Eurythmie-Umgebung.

Ehrlich gesagt hat mich Online-Eurythmie nicht interessiert, weil man sich entweder selbst allein aufnehmen musste, was peinlich ist, oder man hat in seinem kleinen Zimmer geübt.

Es gab Online-Eurythmie, aber im Lockdown war es schwierig, wenn man Hausaufgaben bekommen hat, bei denen es um Bewegung ging. Man musste von sich selbst ein Video machen und das auf Google Classroom hochladen als Beweis, dass man es gemacht hat.

Sei offen, man kann die Vorteile von Eurythmie schlecht beurteilen, wenn man vorgefertigte Vorstellungen davon hat.

Meiner Meinung nach sollte es moderner gestaltet werden. Z.B. könnte die Musik, zu der wir uns bewegen, manchmal modern sein. Leider gibt es nicht viel mehr zu sagen, wenn es für manche Schüler:innen schwierig ist, das Fach interessant zu finden.

Um an der Eurythmie Spaß zu haben, muss man sie verstehen. Ich weiß nicht, wie man Eurythmie unterstützen kann, weil ich nach all den Jahren immer noch nicht voll verstehe, worum es dabei geht. Ich würde LehrerInnen vorschlagen, wieder bei den Grundlagen anzufangen, wenn jemand neu in die Klasse kommt. Dann legt man ein zuverlässiges Fundament dafür, was Eurythmie wirklich ist und kann ein besseres Verständnis davon entwickeln.

Ich habe das Gefühl, dass Eurythmie ernsthafter dargestellt werden muss. Ich denke auch, dass die Stunden mehr Spaß machen und nicht langweilig sein sollten. Von konservativeren Menschen kann man nicht erwarten, dass sie sich so offen und schnell selbst ausdrücken können.

Ich würde Lehrer:innen raten, dass sie es angenehm für einen gestalten und so, dass es den Schüler:innen Spaß macht, denn viele verstehen nicht, wie es geht und finden es daher sinnlos. Schüler:innen dagegen würde ich bitten, etwas Geduld zu haben und der Lehrerin oder dem Lehrer zu vertrauen.

Ich würde den Lehrer:innen sagen, dass Teenager in dem Alter sehr unsicher sind und dass sie ihnen sagen sollen, dass das in Ordnung ist und dass die Eurythmie ihnen helfen kann, damit klar zu kommen.

Ich finde, Notizen oder Poster könnten einem helfen, die Gesten zu erinnern, und das würde das Vertrauen von neuen Schüler:innen in ihre eigene Bewegung stärken. Ich denke, eine Übung, bei der sich alle gegenseitig kennenlernen oder miteinander arbeiten, könnte die Situation angenehmer gestalten und wäre weniger peinlich. Und wenn man ihnen sagt, dass es kein Tanzen ist, dann fühlen sie sich vielleicht wohler, denn manche mögen Tanzen nicht und fühlen sich unwohl dabei.

Ich denke, dass verschiedene Sachen öfter wiederholt werden sollten, denn es wird von uns erwartet, dass wir so viel lernen und es ist schwierig, alles zu erinnern. Das wäre auch für Neue hilfreich.

12. Klasse

Eurythmie ist eine Form des Selbstausdrucks durch Bewegung. Eurythmie ist eine Art Tanz, die einem Zugang zu Musik und Dichtung eröffnet.

Eurythmie ist künstlerischer Ausdruck von Gefühl durch Bewegung. Obwohl es auf den ersten Blick als Schulfach blöd und unproduktiv erscheinen kann, wird man, wenn man es besser kennt, verstehen, was es für Vorteile für einen selbst hat.

Eurythmie soll SchülerInnen dabei helfen, etwas über ihren Körper zu lernen, wie er spricht und mit der Umgebung interagiert.

Eurythmie ist eine Kunstform, die einen befähigt, seine Seele durch Bewegung auszudrücken. Dazu gehört auch, dass man sich zu Lauten bewegt, fast wie eine Art Tanz, aber nicht wirklich. Es ist extrem anstrengend, aber man fühlt sich erfüllt davon.

Ich genieße dieses Fach und mache es schon seit sehr langer Zeit. Ich habe dabei viel über meine Fähigkeiten gelernt.

Meine Erfahrung mit Eurythmie ist noch neu, aber in der kurzen Zeit, seit ich Eurythmie habe, finde ich es interessant, besonders den Zusammenhang mit den Planeten und Konstellationen.

Eurythmie ist einzigartig und lehrt einen individuell viele Qualitäten, und sie erlaubt jedem, viele Emotionen zu fühlen.

Eurythmie ist meditativ, aber ich persönlich mache es nicht gerne.

Eurythmie ist ein Fach, das die persönliche Begegnung braucht. Auch wenn man online alles Nötige tut, so hat es doch nicht ganz dieselbe Wirkung.



EURYTHMIE...

Andreas Kern



Eurythmielehrer ist der schönste Beruf der Welt, findet Andreas Kern. Seit 15 Jahren unterrichtet er Eurythmie hauptsächlich in der Mittel- und Oberstufe, seit 10 Jahren an der Freien Waldorfschule Dresden. Sein besonderes Interesse und pädagogisches Konzept gilt der Etablierung einer einfach verständlichen, nachvollziehbaren und reproduzierbaren Struktur des Eurythmieunterrichts. Er ist überzeugt, dass eine klare Gliederung des Unterrichts den Schülern eine wichtige Leitstruktur bietet und die Grundlage für ihre freie und kreative Entfaltung bildet.



Nur dieses einzige Wort mit drei Punkten im Anschluss stand auf den Blättern, welche ich meinen Schüler*innen nach gemeinsamen 8 Jahren Eurythmieunterricht und dem Eurythmieabschluss in die Hand gegeben habe.

Was Eurythmie ist, hatten wir bereits in der fünften Klasse geklärt und es war allen klar, Eurythmie ist Kunst, mehr gab es dazu nicht zu sagen! Auch war klar, wer sie ins Leben gerufen hatte, welche Arten von Eurythmie es gab und seit wann Eurythmie ein Unterrichtsfach an der Waldorfschule ist.

Die Aufgabe war also denkbar einfach und jede*r hätte diesem Test mit Bestnote bestanden.

Leider war die Frage schwerer denn je, denn sie lautete: „Was ist und/oder bedeutet die Eurythmie für dich ganz persönlich“ und bestehen konnte jede*r Schüler*in den Test nur vor sich selbst.

Ich hatte das große Glück, all diese persönlichen Reflexionen zu lesen und manche Schüler*innen schrieben ihre Namen darunter, wodurch auch ich einen persönlichen Bezug herstellen konnte.

Nun möchte ich mit euch, meine lieben Kolleg*innen, diese Einblicke teilen und werde euch einige dieser Reflexionen vorstellen. (Persönliche Ansprachen und Danksagungen der Schüler*innen an mich als Lehrer werde ich versuchen, insofern es den Zusammenhang nicht zerstört, außen vorzulassen und das Wesentliche im Originalwortlaut wiederzugeben.)

EURYTHMIE... ist für mich wie ein Spiegel meiner Seele. Vielleicht sogar ein Zugang, durch den ich tiefer in mich selber schauen kann, als nur durch Nachdenken. Ich bin oft an meine Grenzen gekommen, wie z.B. eben bei den Seelengesten. Ich hatte allerdings auch viele Momente, in denen sich etwas löste. Vor allem in den jüngeren Klassen bin ich auf einmal etwas aufrechter gelaufen oder habe meine Fingerspitzen noch ein bisschen mehr gestreckt und wurde so immer sicherer mit mir selbst. In der Pubertät hatte ich es manchmal etwas schwer mit der Eurythmie. Ich dachte, mir fehlt die Lust, aber rückblickend denke ich, das lag daran, dass in mir ein riesiges Chaos herrschte, das ich nicht selber sortieren konnte. Deswegen konnte ich mich nicht ganz darauf einlassen und hatte oft keinen Spaß.

EURYTHMIE...

- hat mir ein Selbstwertgefühl gegeben.
- macht glücklich.
- heilt.
- hat die Klasse in der Gemeinschaft gestärkt.
- fördert meine Kreativität.
- fordert viel von einem.
- lässt mich konzentrierter sein.
- bringt einem Freundschaft.
- lässt einen Herausforderungen überwinden und lösen.

EURYTHMIE... Ich weiß gar nicht genau, wie ich das in Worte fassen soll. Die Eurythmie begleitet mich schon seit dem Kindergarten. Ich habe mich mit und auch durch die Eurythmie zu der Person entwickelt, welche ich jetzt bin. Eurythmie hat mich immer meine Persönlichkeit ausdrücken lassen, ohne dass ich das Gefühl hatte, mich preis zu geben. Ich durfte sein, wer ich sein wollte, ohne zu wissen, wer ich bin. Ich habe mich ein Stück mehr verstanden. Doch was Eurythmie wirklich für mich bedeutet, kann ich nur fühlen und erleben, aber nicht in Worten ausdrücken. Ich bin sehr dankbar, diese Erfahrung gemacht zu haben und sie hoffentlich noch weiter zu machen.

EURYTHMIE... hat mir geholfen, sicherer in der Bewegung zu werden.

Durch Eurythmie habe ich gelernt, dass durch viel Üben etwas Qualitätsvolles entstehen kann. Dadurch habe ich Ehrgeiz gewonnen, um neue Dinge zu erlernen. Durch den ganzen Prozess des Eurythmieabschlusses habe ich ein bisschen mehr Selbstbewusstsein bekommen.

EURYTHMIE... ist Wille... Stärke und Bewusstsein.

Der Eurythmieabschluss hat mir eine gewisse Aufrichte gegeben, von der ich vorher nicht einmal wusste, dass ich sie vermisse. Ich habe versucht, all meine Konzentration und Kraft zu bündeln, um mich einfach auf alles um mich herum einzulassen und jeden Moment und jede Bewegung auszukosten und zu genießen. Vor dem Abschluss hatte ich eine Zeit, in der es mir seelisch sehr schlecht ging und mich fast in ein Loch fallen gelassen habe. Ich habe durch diese gesamte Erfahrung so viel Freude und Farbe zurück-erlangt, dass ich einfach nur dankbar bin.

EURYTHMIE... ist für mich ein gigantisches, soziales Gruppenprojekt, das einem in jeder Hinsicht viel abverlangt, aber einem Freude bereitet und etwas Besonderes ist. Wenn es geschafft wird und Konflikte überwunden werden, dann entsteht was ganz Besonderes, schwer Greifbares. ... ist für mich Disziplin und Ästhetik und volle Hingabe. ... ist für mich eine Herausforderung mit Höhen und Tiefen, mit Erfolgen und Misserfolgen. ... ist für mich etwas Besonderes. Etwas, wo wir es mit etwas zu tun bekommen, was es sonst nirgendwo gibt. ... ist für mich physisch als auch psychisch bewegend in höchstem Maße.

EURYTHMIE...

- ist grenzüberschreitend, horizonterweiternd.
- befreiend – ich wurde aus grauen Strukturen herausgelöst.
- Ich habe in Eurythmie immer den Kopf frei bekommen, somit half es mir auch in anderen Fächern.
- hat mich Musik neu wahrnehmen lassen.

EURYTHMIE... ist für mich das sozialste Fach an dieser Schule, weswegen ich es als eines der wichtigsten ansehe. Ich habe oft immer wieder aufs Neue gelernt, in einer und mit einer Gruppe zusammen Probleme zu lösen. Dabei konnte ich lernen, meine eignen Bedürfnisse im richtigen Moment an die Gruppe anzupassen, aber auch mehr aus mir herauszukommen, wenn ich etwas anzumerken hatte. Das habe ich besonders im Fach Eurythmie gelernt...

EURYTHMIE... hat mir geholfen, mich als eine selbstständige Person wahrzunehmen. Eurythmie hat mir gezeigt, dass ich mir weniger Gedanken darüber machen muss, wie ich als Person wirke, wie ich auf andere Personen wirke mit meinem Auftreten und wie ich auch einfach mehr mein Ding durchziehen kann, ohne sofort in Panik zu geraten, was andere davon halten würden. Eurythmie hat mich gestärkt,





Fotos: zvg

nicht immer alles persönlich zu nehmen...

Was sich in allen Texten meiner Schüler*innen immer wieder zeigt, ist der hohe soziale Aspekt der Eurythmie in der Pädagogik, sowie die förderliche Wirkung der Selbstwertstärkung, weshalb ich die Eurythmie heute mehr denn je zuvor als dringend notwendig ansehe, und das in nichtdigitaler Form!

Reißt die Schulen ein!

Nur die Kreativität zählt. Die Schule, so wie sie heute konzipiert ist, hat ausgedient, sagt der frühere Englischlehrer Jack Ma. „Wenn wir weitermachen wie bisher, haben wir in 30 Jahren ein riesiges Problem“ Was 200 Jahre die Kinder gut auf die Zukunft vorbereitet hat, ist heute bedeutungslos. „Lehrer müssen aufhören Wissen zu vermitteln. Wichtig sind in Zukunft Fächer wie Sport, Kunst, Musik. Alles, was die Kreativität fördert. Denn Maschinen sind nicht kreativ. Dazu kommt, was heute gerne als „soft skills“ belächelt wird. Kinder müssen laut Ma in Teamarbeit geschult werden und in freiem Denken. Werte und Überzeugungen müssten gelehrt werden, genauso Nächstenliebe, fordert Jack Ma: Wir müssen alles lernen, was der Computer nicht kann.“ (FAZ, 10.06.2018, Nr.23, Fürchtet euch nicht!, Bettina Weiguny)

Die Eurythmie ist in der heutigen und künftigen Zeit ein Geschenk, welches wir ergreifen dürfen, durch welches wir angeregt sind uns zu begegnen, uns gemeinsam in Bewegung zu versetzen, zu ringen mit uns und anderen, uns in Empathie zu schulen und nie den Mut zu verlieren auf andere zuzugehen.

Das digitale Erscheinen der Eurythmie ist der Not der aktuellen Situation in unserer Zeit geschuldet, und wir können dankbar sein in einer Zeit zu leben, in welcher wir diesen Fortschritt nutzen können, um miteinander Kontakt zu halten. Jedoch wird sich die Eurythmie im digitalen Raum meiner Meinung nach nicht festigen, gar etablieren, da der Mensch sich glücklicher Weise nach echter Begegnung sehnt. Alles, was meine Schüler*innen in ihren Texten beschrieben haben, ist digital nicht möglich und wird es meiner Meinung nach auch nie sein, und so sollte man gar nicht erst versuchen, die Eurythmie zu etwas zu machen, was sie nicht ist.

Ich selbst habe in Lock-Down-Zeiten fast nichts Digital-Eurythmisches getan, habe den Schüler*innen geschrieben, Mut gemacht und sie unterstützt, sich nun erst einmal auf die digitalen Anforderungen in den Kernfächern oder besser gesagt den schriftlichen Fächern zu konzentrieren und dies zu schaffen. Ich wollte sie in dieser Zeit nicht noch mit digital erscheinender Eurythmie belasten.

Als die Schule wieder begann, war ich sehr froh, dass dann an meiner Schule zunächst alle künstlerischen Fächer Vorrang hatten und die Kinder und Jugendlichen so wieder Gemeinschaft und künstlerische Entfaltung erleben durften. Und gerade dann wurde es deutlich, wie schön es war, sich wieder zu begegnen, sich gemeinsam zu bewegen, sich mit anderen gemeinsam zu entwickeln, dafür bin ich meiner Schule sehr dankbar.

Da, wo die Eurythmie in Wirklichkeit erscheint und wirkt, ist sie richtig, und manchmal ist dann weniger mehr und scheinbar Alltägliches oder Langweiliges beginnt wieder an Bedeutung zu gewinnen.

*Für meine Schüler*innen, die Eurythmie und meine Schule
grüßt herzlich Andreas Kern*

Colégio Waldorf Micael in São Paulo, Brasilien

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich heiße Clarissa Mattoso und bin Eurythmielehrerin am Colégio Waldorf Micael in São Paulo, Brasilien.

Als ich 2013 an diese Schule kam, gab es gar keinen Eurythmieunterricht. Gleichzeitig mit mir kamen zwei weitere Eurythmie-Lehrerinnen: Juliana Klinko und Marília Barreto (meine ehemalige Lehrerin sowohl an meiner Schule als auch in der Eurythmie-Ausbildung). Da wir alle drei neu an der Schule waren, brachten wir einen starken Eurythmie-Impuls für die Schülerinnen und Schüler. Unser Ansatz ist ähnlich, mit dem Ziel, den Unterricht künstlerisch interessanter zu gestalten. Wir weckten das Interesse der Schüler:innen weiterhin dadurch, dass wir ein Festival (Festival Jovem de Euritmia) am Schuljahresende organisierten und dafür alle Oberstufenklassen in Brasilien für Aufführungen zusammenbrachten, bei denen sie zeigen konnten, woran sie das Jahr über gearbeitet hatten. Dieses Festival fand von 2013 bis 2018 jährlich statt, meist an unserer Schule in São Paulo.

2016 und 2017 verließen Juliana Klinko und Marília Barreto die Schule und Juliette Schardt kam neu dazu. Wir arbeiten seitdem zusammen. Sie unterrichtet vorwiegend in der Unterstufe und ich in der Oberstufe.

Von meinem ersten Jahr an hatte ich das Gefühl, dass die Schüler:innen gerne Eurythmie machen und dass es ihnen Spaß macht. Ihre Antworten auf die vier zugesandten Fragen bestätigen diesen Eindruck.

Die Schüler:innen der 10. bis 12. Klassen hatten ähnliche Wahrnehmungen und je älter sie sind, um so tiefgründiger sind ihre Antworten.

Die meisten sprachen davon, dass sie durch Eurythmie ihre Gefühle auf eine Weise zum Ausdruck bringen können, die über das Körperliche hinausgeht und Seele und Geist mit einschließt. Auch, dass man in Eurythmie Musik und Gedichte mit dem Körper ausdrücken kann; dass sie wahrnehmen können, wer sie wirklich sind und dass sie sich miteinander verbunden fühlen. Was sie mit der Eurythmie erleben, bringt ihnen Freude, ein Glücksgefühl und das Gefühl von Freiheit. Eurythmie sei eine Wärmequelle, die sie klarer denken lässt.

Bezüglich des Online-Unterrichtes sagten sie, dass die Eurythmie ihnen geholfen hat zu atmen, dass sie der Computer-Arbeit den Stress nimmt und Ruhe in ihren Alltag bringt. Während des Online-Unterrichts hatten sie auch Zeit sich auszutauschen, Gedichte zu lesen oder sogar unserer Pianistin Larissa Galvão zuzuhören, die ein Stück zum Entspannen für sie spielte. Sie fanden diese Momente sehr wichtig.

Es war schön zu hören, wie sehr die Schüler:innen die Eurythmie schätzen. Nach all den Herausforderungen, mit denen uns die Pandemie konfrontierte, wird es wunderbar sein, sich wieder durch alle möglichen Arten von Kunst mit sich und anderen zu verbinden. Hier sind einige der Aussagen von den Schüler:innen:

„Eine Kunst, die den Körper in Bewegung bringt und es uns ermöglicht, uns gegenseitig und unser inneres Selbst besser kennenzulernen; der Moment, in dem ich in mich hineinschauen kann“.

Emyly Ribas dos Santos, 17 Jahre alt

„Es ist, als ob man eine neue Sprache lernt“.

Clarissa Mattoso



Eurythmie-Lehrerin am Colégio Micael de São Paulo in Brazil, 33 Jahre alt. Ausbildung:

Im.Pulse Eurythmy Studies, eine „Wander-Ausbildung“, die zwischen 2009 und 2011 in Aesch (CH), Texas (USA) und São Paulo (BRA) stattfand. Clarissa war selbst Waldorfschülerin und wollte in einem Bereich arbeiten, der die Gesundheit fördert. Die Eurythmie tut dies durch Musik, Poesie und Bewegung.

Aus dem Englischen übersetzt von Margot M. Saar





Emily Thais Fernandes Almeida, 17 Jahre alt
„Es ist eine Verbindung von Welt, Natur und uns selbst“

Geovana Almeida Oliveira, 16 Jahre alt
„Für mich ist Eurythmie etwas, das über das Materielle, über körperliche Bewegung hinausgeht; es ist ein Weg sich selbst kennenzulernen, über sich und die Welt etwas zu erfahren; und wie man alle Einzelheiten beobachten sollte. Eurythmie macht mir Spaß, denn ich kann dabei ich selbst sein und nichts und niemand urteilt über mich. Für mich ist Eurythmie der Ort, wo ich glücklich sein und das tun kann, was mich glücklich macht.“

Raphael Souza Andrade de Lima, 16 Jahre alt



Colégio Micael de São Paulo

Das Colégio Waldorf Micael de São Paulo wurde 1978 von einer Gruppe von Lehrer:innen und Eltern gegründet, die überzeugt waren, dass Brasilien eine weitere Waldorfschule brauchte. Bis dahin hatte es die 1955 in São Paulo gegründete Pionierschule Escola Waldorf Rudolf Steiner, die Escola Vale Encantado in Capão Bonito und mehrere Kindergärten gegeben.

Die Schule entstand auf einem ehemaligen Bauernhof, der eine besonders einladende Atmosphäre hatte. Vier Jahrzehnte nach ihrer Gründung wird die Schule immer noch von dieser gemeinsamen Kraft getragen, die die Gemeinschaft aktiv daran arbeiten lässt, dass alle, die die Waldorfpädagogik suchen, Zugang dazu haben. Seit 2021 hat die Schule von Unterrichtsgebühren auf persönliche Beiträge umgestellt und es somit für Familien mit kleinen Einkommen noch einfacher gemacht, ihren Kindern eine Waldorferziehung zu ermöglichen.

Heute geht das Colégio Waldorf Micael de São Paulo vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Seit 2013 ist die Oberstufe gewachsen, und wir haben heute auch Internatsschüler:innen. Dieses Projekt ist ein wichtiger Teil der Schule geworden und hat zu ihrer offiziellen Anerkennung als philanthropische, gemeinnützige Einrichtung geführt. Die Oberstufe hat jeweils zwei 10. bis 12. Klassen.



Tripat Waldorfschule

Antworten der Schülerinnen und Schüler auf die Fragen

Es ist ein Fach, das einen verändert und einem hilft, in sich selbst und im Leben Gleichgewicht zu finden; innere Bewegung manifestiert sich; eine Wissenschaft von Bewegung, Sprache und Musik; man lernt über den Rhythmus des Lebens; man setzt Körper und Gefühl ein, um mit anderen und mit der Umgebung zu kommunizieren; es beruhigt; bringt Gedanken und Gefühle körperlich zum Ausdruck; bringt Leib und Seele zusammen; Beziehung zur Natur; eine Bühnenkunst, die sich in der Harmonie von Körper und Seele darstellt; Kommunikation durch körperliche Bewegung; lehrt uns etwas über den Raum und über Selbstwahrnehmung; Verbindung mit dem Geist; meditative körperliche Bewegung; kreative Bewegung, die uns seelisch hält und entspannt.

- Ich weiß nicht, was sie für mich bedeutet, aber werde es in der Zukunft vielleicht verstehen.
- Ich habe nicht das Gefühl, dass sie unbedeutend für mich ist.
- Ich fühle mich gut und entspannt mit Eurythmie.
- Sie wirkt sich auf mein Herz aus, auf mein Selbstbewusstsein und meine Selbstwahrnehmung.
- Sie hilft mir zu fokussieren und mich zu konzentrieren.
- Sie hat keine Bedeutung für mich.
- Manchmal kann ich mich auf das konzentrieren, was ich tue, besser als am Rest des Tages.
- Es hilft uns, Bewegung zu verstehen und vom Raum Besitz zu ergreifen.
- Es ist reine Zeitverschwendung.
- Mich selbst ergreifen, nichts denken, einfach mitgehen.
- Es unterstützt unsere leibliche und seelische Entwicklung.
- Es hilft mir, mich besser zu konzentrieren.
- Es hilft mir zu entspannen.

Ich finde es online nicht gut. Es gibt nicht genug Platz in meinem Haus und es ist zu laut rundherum.

Online lernen ist schwieriger als in der Schule.

Es ist nicht leicht, sich online zu verbinden und zu verstehen.

Ich kann mich im Unterricht besser konzentrieren und man lernt, man selbst zu sein.

Kenya Mitarai

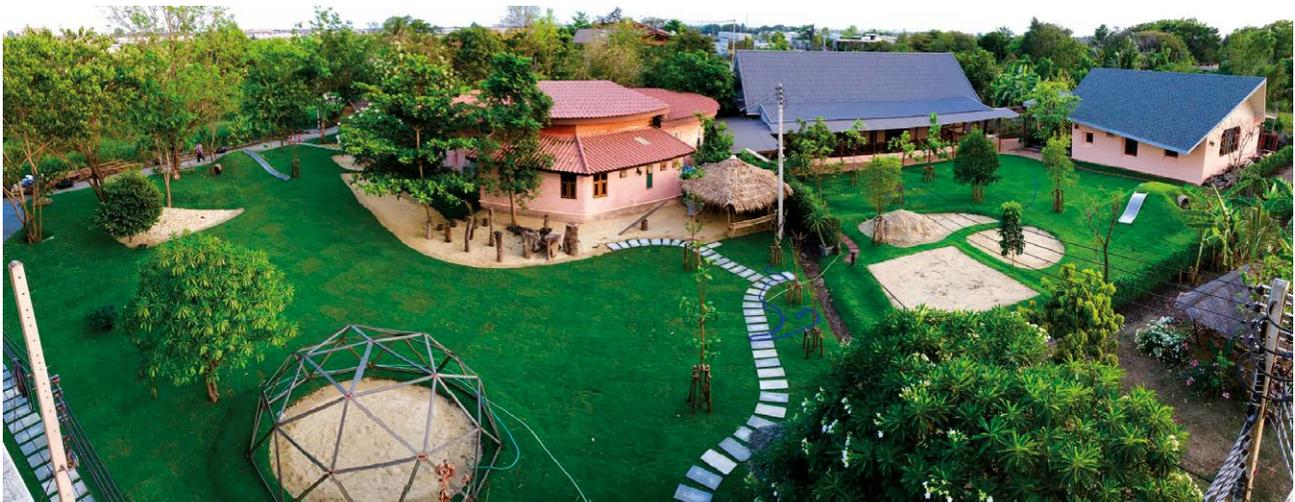


Japaner, Eurythmie-Studium an der Spring Valley Eurythmy School, New York, USA

Ich unterrichte seit ungefähr siebzehn Jahren in Thailand, in den Klassen 8 bis 12 (im Online-Unterricht nur 10. bis 12. Klasse)

Tripat Waldorfschule, Thailand
Die Schule hieß vorher Tridhaksa-Schule und wurde nach acht Jahren in Tripat Waldorfschule umbenannt. Sie besteht nun schon fast zehn Jahre.

Die Schule befindet sich in einem Vorort von Bangkok in Thailand und geht vom Kindergarten bis zur 12. Klasse. Wir haben ungefähr 300 Schülerinnen und Schüler. 60 davon sind in den Klassen 10, 11 und 12.





In Eurythmie muss man sich mit anderen zusammen bewegen; online ist also nicht so gut.

Eurythmie sollte nicht online unterrichtet werden.

Es könnte die Fähigkeit zu denken und zu analysieren fördern.

Gute Erfahrung mit Online-Unterricht; neue Erlebnisse und die Möglichkeit von Bildern (Unterrichtsmaterialien) zu lernen.

Es macht mir Spaß, aktiv zu sein und mich körperlich zu bewegen.

Ich kann mich im Unterricht körperlich bewegen, normal be-
wege ich mich nicht.

Es ist gut, sich zu bewegen und Übungen zu machen in einer Si-
tuation, wo körperliche Bewegung schwierig ist.

Online-Lernen ist eine ziemliche Herausforderung, denn das In-
ternet ist unzuverlässig und man hat keinen Platz zu Hause.

Es war gut!

Meine eigene Meinung

Wir haben etwa drei Monate lang Eurythmie-Unterricht online
gehabt.

Ein Problem ist, dass es nicht genug Platz gibt, um sich zu bewegen.

Die Bewegungen sind also sehr eingeschränkt.

Auch werden Ton und Stimme nicht direkt gehört, und oft gibt
es wegen unzuverlässiger Internetverbindung Störungen oder
Verzögerungen zwischen Stimme und Bewegung.

Mir ist aufgefallen, dass die Schüler:innen über die Corona-Situ-
ation frustriert sind, und das Schlimmste ist für sie, dass sie sich
nicht gegenseitig treffen können: kein direkter Austausch und
keine gemeinsamen Aktivitäten.

Wenn ich online unterrichte, benutze ich Breakout Rooms auf
Zoom, um sie in Gruppen aufzuteilen. Den Schülerinnen und Schü-
lern haben diese Aktivitäten gefallen, weil sie sich austauschen
und zusammen an Eurythmie-Bewegungen arbeiten konnten.

Ich denke, Teenager brauchen mehr Zeit zusammen und direk-
ten Kontakt mit anderen.

Wenn ich weiter online unterrichten muss, werde ich mehr auf
das soziale Miteinander achten.

Ich habe auch Übungen gemacht, die ihnen helfen, sich mit den
drei Dimensionen zu verbinden, wie z.B. mit räumlicher Orientie-
rung zu arbeiten oder den Raum um sich herum wahrzunehmen;
denn sie sitzen in anderen Fächern 3 bis 5 Stunden vor dem Bild-
schirm und verbringen zu viel Zeit in zwei Dimensionen; dadurch
verlieren sie die Verbindung mit der sinnlichen Realität.

Ich hoffe, dass mein Bericht für andere Eurythmist:innen hilfreich
sein wird.

Viver Escola Waldorf de Bauru

Die Schule in Bauru musste von März bis September 2021 geschlossen werden. Während dieser Monate habe ich eurythmische Übungen am Anfang des Hauptunterrichts bzw. Epochenunterrichts online um 7:30 Morgen mit der Oberstufe durchgeführt. Im September durften alle Schulen wieder Präsenzunterricht anbieten mit Masken, Distanz und jeweils 1/3 der Schüler pro Stunde. Mein besonderes inneres Anliegen war es, mit den Schülern eine POSITIVE Brücke ins Leben, in die Menschenbegegnung zu schlagen. Ich war ganz sicher, dass die Eurythmie helfen könnte, diese Brücke zu bauen. Das Tun an sich, das Tätigsein hat die Seele wieder in Fluss gebracht. Und der Kopf mit seinen großen Sorgen wurde dabei an die Seite gelegt. Die Schule besteht seit 1985. 2006 gab es die erste 12. Klasse.

Meine SchülerInnen der 11. Klasse schreiben:



Marina: Die Eurythmie für mich ist eine Möglichkeit, Gefühle, Worte auszudrücken. Sie beruhigt mich und mein Tag wird viel besser nach einer Eurythmiestunde. Während der Pandemie hat die Eurythmie am Morgen (trotz des Online-Unterrichts) immer den Leib aufgeweckt und mein Tag hat dadurch besser angefangen.



Carlos: Nie fühlte ich mich der Eurythmie so nah wie jetzt, denn während der Pandemie konnte ich ihre Bedeutung für die Menschen besser verstehen.



Laura: Jetzt kann ich wirklich sagen dass ich die Eurythmie sehr schätze. Während der Pandemie habe ich sie sehr vermisst und auch tiefer gespürt, wie wichtig sie für mich eigentlich ist.



Davi: Im Verlauf meiner Schulzeit habe ich die Eurythmie mehr und mehr verstanden, und heute nach der Pandemie kann ich sagen, dass sie sehr wichtig ist für die Menschen und tatsächlich einen POSITIVEN Beitrag für unseren Alltag bringt.



Caliel: Ich habe Eurythmie in der Schule immer gemacht, ohne mich viel zu fragen warum. Aber mit der Zeit, und besonders nach der schweren Pandemiezeit, habe ich sie besser schätzen gelernt und kann jetzt ihre tiefe Bedeutung erkennen.



Alcindo: Eurythmie ist für mich eine Möglichkeit, durch Bewegung auszudrücken, was wir erleben und fühlen; das hat mir ENORM geholfen während der schweren Pandemiezeit, trotz der Online-Vermittlung.



Augusto: Nachdem ich während der Pandemie ohne Eurythmieunterricht war, kann ich sagen, dass ich jetzt WIRKLICH den Unterschied, OHNE und MIT Eurythmie in meinem Alltag zu sein, spüre.

Suzana Murbach



Seit 2005 bin ich Eurythmielehrerin an der Viver Escola Waldorf de BAURU (S.P. – Brasilien). Meine Ausbildung habe ich bei Lea van der Pals (Dornach) 1981–1985 absolviert und habe am Goetheanum in der Faustinszenierung von 1986 mitgemacht. Ich bin Mutter von vier Kindern; von 1997–2004 habe ich als Eurythmielehrerin in der Rudolf Steiner Waldorf Schule in São Paulo unterrichtet, 2005 bin ich nach Botucatu umgezogen.



Alice: Die Eurythmie ist für mich eine Art Pflege von Ruhe und Gelassenheit.

Sie ist sehr essentiell für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Ich habe immer eine starke Beziehung zur Eurythmie gehabt und es wäre schön, wenn alle die Möglichkeit hätten, sie erleben zu können.

Put Zerna Eurythmie-Projekt

Ekaterina Pronina



Ich begann mein Eurythmie-studium 1998 an der Moskauer Eurythmie-Akademie. 2002 gastierte unser Kurs mit dem Programm „Carmen Suite“ in Dornach. Nach meinem Abschluss 2003 arbeitete ich an der Bühne der Eurythmie-Akademie unter der Leitung von Nikolai Konovalenko, bei dem ich auch mein Unterrichtspraktikum absolviert hatte.

2004–2005 Eurythmieaufführungen mit der Gruppe „Persephone“, Leitung: Olga Drugova.

Seit 2004 Eurythmielehrerin an der Put Zerna Schule in Moskau.

Seit 2008 Klassenlehrerin einer ersten Klasse, bis zur vierten Klasse.

2008–2012 Teilnahme am Waldorfseminar. Im gleichen Jahr übergab ich meine Klasse an Fachlehrer.

Teilnahme an einem Seminar von Sylvia Bardt zur pädagogischen Eurythmie.

Unterricht in allen Klassen von der ersten bis zur elften, inklusive Kunstprojekte und Eurythmiekompositionen mit der Oberstufe.

Im Frühjahr 2017 mit der 10. Klasse ein Austauschprogramm in Hitzacker (DE): Zeigen unseres Oster-Eurythmie-Programmes und Aufführungen der dortigen Waldorfschule.

Eurythmie ist eine Art Bewegungskunst. In Eurythmie kann man seine Gefühle durch seine Körpersprache zum Ausdruck bringen, indem man eigene Gefühle und Eindrücke benutzt. Wenn man Eurythmie macht, kann man Bewegung in den Raum bringen und Gefühle an andere Menschen weitergeben.

Eurythmie bedeutet Bewegung von Seele und Körper. Wir genießen es, all diese Formen zu machen und dabei idealerweise zu versuchen, das perfekt auszudrücken, was wir sagen wollen. Eurythmie ist eine Gelegenheit seine Gefühle auszudrücken.

Wir hatten keine Online-Eurythmie während des Lockdowns.

Manchmal war ich während der Aufführungen nervös, aber beim letzten Mal beschloss ich, das Ganze einfach zu genießen und ich hatte die beste Aufführung meines Lebens. Ich fühlte alles, was ich tat.

Es ist interessant, seinen eigenen Weg zu einer herausfordernden Bewegung zu finden, bei der man Wohlbefinden und Schönheit erlebt.

Eurythmieunterricht ist mir wichtig, damit ich in unseren Stunden sensibler und emotionaler dem Prozess gegenüber bin als im gewöhnlichen Leben.



Aus dem Englischen übersetzt von Margot M. Saar

Eurythmie an der Waldorfschule Lima

Unsere Schule befindet sich in Lima, der Hauptstadt Perus, und kann auf eine fast 39-jährige Geschichte zurückblicken. In all diesen Jahren gab es zwar immer sporadische Kontakte zur Eurythmie, aber erst im Jahr 2007 fand sie auch allmählich wirklich Einzug in die Schule. Die letzten zwei Jahre der Pandemie haben uns vor eine große Herausforderung gestellt: Wie können wir die Eurythmie per Bildschirm vermitteln, ohne dass das Wesen der Eurythmie verloren geht? Wie können wir über die Entfernung die Situation der Abgeschiedenheit und Passivität mit sinnvollen Bewegungen begleiten? Unsere Schüler und Lehrer haben sich bemüht, das Beste aus der Situation zu machen. Jetzt, da wir uns wieder persönlich begegnen können, stellen wir fest, dass das eurythmische Sprechen und Sich-Bewegen weiter in uns lebendig ist und wieder im Zusammenwirken von Schülern und Lehrern auflebt.

Die Antworten der SchülerInnen

Die Eurythmie empfinde ich als eine Art Tanz, aber mit einem anderen Hintergrund, weil sie andere Ausdrucksmöglichkeiten mit den Armen erlaubt; zum Beispiel wenn man mit den Armen Farben, Buchstaben, Absichten oder sogar Tonleitern ausspricht. Außerdem hat sie auch viel mit Geometrie, Musik und Poesie zu tun.

Die Eurythmie entspannt mich und hilft mir, mich auf das zu konzentrieren, was ich gerade tue.

Mit Musik, Geometrie, Literatur und Malerei

Ich denke, dass wir Einiges an Gemeinschaftsgefühl eingebüßt haben. Durch das Voneinander-getrennt-Sein ging die Lust am Zusammenarbeiten verloren, und selbst wenn sie doch vorhanden ist, fühlt es sich nicht mehr so wie vorher an; es ist eine Art Unlust entstanden. Trotz der Möglichkeiten des Internet und der gegenseitigen Spiegelung per Bildschirm, kommt keine echte Kommunikation zustande, es ist nicht mehr so einfach, die Formen zu gehen oder anderen eine Hilfestellung zu geben, aber ich hoffe, dass sich das alles nach unserer Rückkehr normalisiert und wieder so wie früher wird.

Gael, zehnte Klasse

Ich verstehe die Eurythmie als eine Kunst, die mit exakt geführten Bewegungen ein Gleichgewicht herstellen will. Sei es mit Musik oder Poesie: Immer wird durch die Bewegungen Harmonie und Koordination angestrebt.

Nach all den Jahren des Übens können wir zum Beispiel beim Hören eines Musikstücks die Momente wahrnehmen, in denen es Traurigkeit, Schmerz oder andere Gefühle gibt, und diese mit Formen, Farben und Bewegungen gestalten.

Für mich bedeutet Eurythmie, mit Hilfe der Bewegung eine Geschichte zu erschaffen, in der alles wahr ist, da sie jeder anders, aber keiner falsch verstehen kann.

Meine erste Erfahrung mit der Eurythmie in der vierten Klasse hat mich besonders geprägt. In der ersten Unterrichtsstunde warfen wir Kupferstäbe, gingen Formen und hörten Melodien, die dann jeder frei in Bewegung umsetzen konnte. Für mich, der ich frisch von einer herkömmlichen Schule kam, war dies fremdartig, aber doch beeindruckend.

Im Laufe der Jahre lernte ich die Eurythmie immer besser kennen, und ich glaube, dass ich sie erst richtig verstand, als ich die Gelegenheit hatte, bei einer Gastaufführung der Schulbühne in Argentinien mitzuwirken.

Ich erlebte immer wieder, dass ich mit Hilfe der Eurythmie zum Beispiel nach dem Mathematik- oder Deutschunterricht die Schulroutine vergessen und jede Menge Energie für die nächsten Unterrichtsstunden tanken konnte.

Darsi Ribeiro
Yessy Herrera



Yessy Herrera: Nach meiner Ausbildung war ich zunächst 15 Jahre lang Lehrerin.

Durch diese Erfahrung erkannte ich die Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung des Menschen und beschloss, meine Eurythmieausbildung in Brasilien zu machen (2004-2008).

2016 Heileurythmieausbildung in Brasilien.

Ich arbeite seit 32 Jahren an der Waldorfschule in Lima und seit 2009 als Eurythmistin.

Ich leite Workshops für verschiedene Initiativen in Lima und ermutige eine Gruppe junger Menschen, mit künstlerischer Eurythmie zu arbeiten.

Therapeutisch arbeite ich mit Kindern und Erwachsenen außerhalb der Schulzeit.

Darsi Ribeiro: Eurythmieausbildung in Spring Valley (NY). Seit 2006 an der Waldorfschule Lima.

2018 Abschluss als Heileurythmistin. Zusammen mit anderen Kollegen therapeutische Unterstützung in unserer Schule.

Zurzeit Masterstudium an der Alanus Hochschule.

Zusammen mit meiner Kollegin Yessy Herrera haben wir eine Jugendkunstgruppe an der Schule, ein jährliches Eurythmie-Festival und wir arbeiten mit Workshops und fördern die Eurythmie in unserer Gemeinde.

Übersetzung aus dem Spanischen:
Michael Kranawetvogl



Fotos: zvg

Was sich jetzt radikal geändert hat, ist, dass wir nicht mehr die Spontaneität aufbringen können, die Formen mit der alten Hinwendung zu realisieren oder neue Formen zu finden, oder einfach mitzuteilen, wie wir die Übungen erleben. Obwohl unsere Eurythmielehrerin alles tut, damit der Unterricht nicht zu langweilig wird, vermisse ich doch sehr den Rhythmus, den wir im normalen Unterricht hatten.

Andrea, elfte Klasse

Die Eurythmie ist eine Kunst, die wir seit der Kindergartenzeit mit immer verschiedenen Lehrern praktiziert haben. Von jedem bekamen wir die Eurythmie und ihre kraftgebende Wirkung auf eine andere Art und Weise vermittelt.

Zu den „grundlegenden“ Dingen, die uns von klein auf in der Eurythmie beigebracht wurden, gehört auch die Kunst, sich selbst zu sehen, und zwar auf spirituelle Art und Weise... Denn die Eurythmie erfordert ein ziemliches Maß an Willenskraft und vor allem auch innere Ruhe. Aus der Erfahrung kann ich sagen, dass es Tage gab, an denen ich besondere Freude am Unterricht hatte, und zwar immer dann, wenn ich das Gefühl hatte, dass eine gewisse harmonische Verbindung von Körper und Musik bzw. mit dem Stück, an dem wir gerade arbeiteten, vorhanden war. Es gab aber auch Tage, an denen ich mit meinen Gedanken abwesend war oder mich müde fühlte, dann hatte ich das Gefühl, dass ich aus Pflicht Eurythmie machen musste. So lernte ich, dass das Arbeiten mit der Eurythmie viel mit der richtigen Einstellung zu tun hat.

Ich gehöre nicht zu den Schülern, die die Eurythmie besonders mögen, aber ich schätze sie dennoch sehr, und ich weiß, dass auch die Unterrichtenden immer das Beste geben, so dass ich in diesem Sinn großen Respekt vor ihnen habe.

Für mich war es eine gute Erfahrung, die Eurythmie auf zwei ganz verschiedene Weisen kennenzulernen, das heißt im normalen und im virtuellen Unterricht. Dabei erlebte ich, dass ich mit der Eurythmie in der virtuellen Umgebung gar nicht zurecht kam. Immerhin war es aber möglich, dass wir auf diese Weise den Unterricht in diesen letzten zwei Jahren aufrecht erhielten.

Wie schon erwähnt, kommt es darauf an, die Eurythmie zu fühlen, und vor allem ein Gefühl für die Musik zu entwickeln.

Auf jeden Fall können wir viel sinnvoller eurythmisch arbeiten, wenn wir normale Umstände haben.

Auch wenn mir die Eurythmie nicht immer Spaß macht, fühlt es sich gut an, sie kennengelernt zu haben und sie weiter trotz der widrigen Umstände zu praktizieren.

Sergio, neunte Klasse

Rudolf Steiner Schule Basel

Antworten der Schülerinnen und Schüler auf die Fragen:

- Eurythmie ist eine Art Kunst, bei welcher wir in Ruhe zu uns finden können. Eurythmie gibt einem viel Kraft und man lernt, wie man bei sich sein kann.
- Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich an Tagen, an denen ich zunächst nicht gut in Kontakt mit mir war, durch die Eurythmie ganz zu mir finden konnte.
- Zum Glück hatte ich bis jetzt noch keinen Online-Eurythmieunterricht!
- Ich möchte noch anmerken, dass die Eurythmie eine heilsame Wirkung auf einen haben kann und man an einem schlechten Tag wieder Energie bekommt.

Livia Lorenz

- Eurythmie ist für mich etwas Schönes, weil ich mich mit ihr sehr schön im Formen bewegen kann. Man kann auch selbständig Formen zeichnen und bewegen.
- Nein! Ich hatte noch nie Online-Eurythmieunterricht.
- Eurythmie ist eine Bereicherung für die Menschheit.

Vithura Heera Rasnayagam

- Ein Ausdruckstanz oder eine Sprache, bei der man versucht, Musik, Gedanken, Gefühle oder Worte in Bewegung auszudrücken.
- Ich persönlich hatte stets meine Höhen und Tiefen mit der Eurythmie. Es gab Zeiten, in denen ich mich unwohl gefühlt habe, mich vor anderen zu bewegen. Auch gab es Momente, in denen ich meinen Körper nicht gespürt habe, wodurch es mir schwerfiel, mich frei zu bewegen. Trotzdem ist der Eurythmieunterricht immer eine Erfrischung, welche mich stets wieder ins Gleichgewicht bringt zu dem sonst eher verkopften Unterrichtsstoff. Da für mich das ständige Sitzen oft sehr anstrengend ist, bietet mir der Eurythmieunterricht oft eine Chance, mich auch in der Schule zu bewegen. Nach der Eurythmie fühle ich mich oft besser und wieder bereit, etwas Neues aufzunehmen. Vor allem in der Oberstufe habe ich die Eurythmie schätzen gelernt, da sie nichts von mir fordert. Sie zwingt mich nicht stillzusitzen oder Vorträgen zuzuhören und bietet mir die Möglichkeit, mich dem sonstigen, manchmal sehr tristen Schulalltag zu entziehen.
- Ich hatte persönlich noch nie Online-Eurythmieunterricht und kann mir dies auch nicht gut vorstellen, zumal ich nicht wirklich den Platz dafür habe; außerdem ist für mich das ZUSAMMENbewegen einer der wichtigsten Aspekte in der Eurythmie.
- Ich finde, Eurythmie ist etwas sehr Schönes und glaube, dass es einem persönlich, wenn man sich darauf einlässt, sehr viel geben kann - von der Auseinandersetzung mit seinem Körper bis zur Wahrnehmung des Raumes oder der anderen Menschen um einen herum.

Hannah Otenyi

- Eurythmie ist eine Bewegungskunst, deren Darstellungsmöglichkeit alle Bereiche des Lebens und alle Arten der Kunst (Poesie, Theater, Musik...) umfasst. In der Eurythmie hat jede Bewegung ihren tieferen Sinn und, speziell in der Heileurythmie, ihre Wirkung.
- In den vielen Jahren, in denen ich bis jetzt Eurythmie hatte in der Schule, habe ich ganz verschiedene Erfahrungen damit gemacht: von total unmotivierten Stunden, wo wir meist nur Blödsinn gemacht haben und die Eurythmielehrerin in den Wahnsinn getrieben haben, bis zu durchaus inspirierenden Stunden, die meist ein ganz anderes Gefühl zurücklassen. In guten Stunden, wenn man richtig in der Bewegung drin ist, gibt es auch so eine Art Flow, Eurythmie kann dann Spaß machen. Meiner Meinung nach hat mit dem Älterwerden die Konzentration in den Stunden deutlich zugenommen. Man kann die Eurythmie ernster nehmen dadurch, dass man anfängt, sie zu verstehen.
- Ich hatte nie Online-Eurythmieunterricht und kann mir auch nicht vorstellen, was daran bereichernd sein soll.

Benjamin Häusermann

Sepideh Saeidi



Geboren im Süden Irans (Ahwaz). Seit dem 7. Lebensjahr in Teheran (Hauptstadt); Grundschule, Plastische-Kunst-Schule, Abitur. Kunst-Universität: Bachelor in Graphic-Design. Bis zu meinem 30. Lebensjahr in Teheran als Graphik-Designerin und Szenografin tätig. Gleichzeitig tanzte und unterrichtete ich Tanz sowie Pilates in verschiedenen Altersstufen.

Anlässlich einer Einladung meiner Tanzlehrerin (Parwin Hadinia) und einer Reise nach Basel begegnete ich über ein Photo in einer Buchhandlung der Eurythmie. Dies führte letztlich 2013 zu meinem Studium am Eurythmum CH, Abschluss im 2017.

Seit 2018 wirke ich als Bühnen-Eurythmistin in verschiedenen Ensembles am und um das Goetheanum mit. Direkt nach dem Studium unterrichtete ich an der Atelier-Schule Zürich.

Seit 2019 Eurythmie-Lehrerin an der Basler Rudolf Steiner-Schule.

Semejny-Lad-Schule in Moskau

Irina Samokhina



Ich heiße Nina Samokhina und arbeite seit acht Jahren als Eurythmielehrerin an der Semejny-Lad-Schule in Moskau. Die letzte Frage bezüglich Online-Eurythmie wurde nicht von den Schüler:innen beantwortet, weil wir dieses Unterrichtsformat nicht angeboten haben. Die Semejny-Lad-Waldorfschule wurde 1991 gegründet. Es ist keine öffentliche, sondern eine Privatschule mit mittlerweile 12 Klassen.

Ich glaube, Eurythmie ist eines der Bewegungsfächer, die entspannend sein können, aber mir ist es zu langweilig.

Mir macht Eurythmie jetzt keinen Spaß und es bringt mir auch nichts, aber ich denke, es ist ein gutes Fach für die ersten acht Schuljahre, weil man als Kind in dem Alter erst anfängt zu lernen, wie man seinen Körper im Raum um einen herum beherrscht.

Ich war in den früheren Klassen sehr gut in Sport und deshalb war Eurythmie für mich zu langweilig. Aber ich denke, es ist ein nützliches Fach.

Nina 12. Klasse "Semeineiy Lad" Schule

Also, Eurythmie ist ein Weg, sich selbst zu entdecken, sich im Raum sicherer zu fühlen. Es ist auch eine Körpersprache. Mit Eurythmie kann man den ganzen Körper spüren.

Mir hilft es nicht, meinen Körper zu verstehen. Es ist besser für Jüngere geeignet [denke ich].

Ehrlich gesagt, habe ich nie einen Sinn in diesem Fach gesehen. Ich hatte Eurythmie von der ersten Klasse an. Ich habe nicht das Gefühl, dass es mir irgendwas gebracht hat und glaube nicht, dass ich diese Fähigkeiten jemals im Leben brauchen werde.

Im Großen und Ganzen denke ich, dass Eurythmie ein wichtiges Fach ist, aber für 1. bis 7. Klasse.

Ich weiß, dass sich viele ältere Leute ernsthaft mit Eurythmie beschäftigen. Ich habe kein Problem damit, aber verstehen kann ich es eigentlich nicht.

Arsenij 12. Klasse "Semeineiy Lad" Schule



Es ist ein Prozess, bei dem Körperbewegung und Musik harmonisch zusammenkommen. Man lernt dabei, den Körper mit der Seele und mit allem Drumherum im Gleichgewicht zu halten.

Für mich ist Eurythmie ein [anderer] Weg, den Körper in Harmonie mit dem Geist und der Musik zu entwickeln.

Ich glaube, dass mir die Eurythmie irgendwo was gebracht hat, aber ich verstehe nicht wirklich, was da passiert.

Iwan 12. Klasse "Semeineiy lad" Schule

Eurythmie ist ein Fach, das einem hilft, sich selbst in seinem Körper zu finden.

Leider habe ich nicht so viel davon. Ich glaube, das hat damit zu tun, dass ich in der Unterstufe schlechte Erfahrungen damit hatte. Wir wurden immer nur angeschrien und ich habe nichts verstanden.

Manchmal denke ich, dass ich etwas von diesen Stunden hätte haben können, wenn es anders gewesen wäre.

Nadja 12. Klasse, "Semeineiy lad" Schule

Eurythmie ist sowas wie eine Wissenschaft, bei der es um Körpersprache geht. Ich kenne auch Heileurythmie und habe etwas Erfahrung damit gehabt. Ich kann allerdings nicht sagen, dass es geholfen hat.

Eurythmie ist für mich nicht wirklich interessant, aber ich weiß, dass manche Leute es gut finden. Sie sagen, es sei wichtig. Ich glaube ihnen das. Aber ich will selbst keine Eurythmie machen.



Ich kann nicht sagen, dass ich gute Erfahrungen damit habe. Während des Unterrichts konnte ich nie ernst bleiben. Ich habe versucht, es lustig zu machen und habe manchmal den Unterricht gestört.

Arsenij 12. Klasse/ "Semeineiy lad" Schule

Eurythmie ist eine Körpersprache, die auch einen religiösen Aspekt beinhaltet. Mit Eurythmie kann man sich im Körper (in der Seele) und im Raum besser fühlen.

Für mich ist Eurythmie das Langweiligste, was es gibt. Ich hasse das Fach nicht, ich bin neutral.

Ich finde Eurythmie in der Oberstufe sinnlos, aber in der Unter- und Mittelstufe gehört es in den Lehrplan. Meine Erfahrung war super. Ich habe das Gefühl, dass ich Eurythmie so lange gemacht habe, wie es für mich sinnvoll war.

Sergej 12. Klasse, "Semeineiy lad" Schule

Aus dem Englischen übersetzt von Margot M. Saar

Oslo By Steinerskole

Oslo By Steinerskole, eine Waldorf-Oberstufenschule, befindet sich in der Mitte von Oslo, Norwegen, und feiert dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Die 480 Schülerinnen und Schüler kommen aus einem recht großen Einzugsgebiet; dabei kommen 50 Prozent von öffentlichen Schulen und 50 Prozent von Waldorfschulen.

Die Schule bietet fünf verschiedene Studiengänge: Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Kunst, Musik und Medienkunde – und alle Schüler:innen habe die drei Jahre hindurch Eurythmie. Diese Struktur erlaubt den Schüler:innen, zeitweise gemeinsam an programmübergreifenden Projekten zu arbeiten. Es ist ein besonderes Merkmal dieser Schule, das eine Zusammenarbeit von Eurythmie und anderen Fächern möglich macht. Im Kunstlehrplan gibt es zum Beispiel eine dreiwöchige Bühnenbild/Eurythmie-Epoche, für die die Schüler:innen in zwei Gruppen geteilt jedes Jahr an bestimmten Themen arbeiten. Diese Arbeit führt zu einem Stück, für das Bühnenbild, Kostüme, Bewegung, Musik und Licht zusammen kommen, und das in einer Gesamtauführung rund um das jeweilige Thema kulminiert. In diesem Jahr stand das Thema "Transparenz und Netzwerk" im Vordergrund (siehe Abbildungen).

Alle Schüler:innen der Schule sind mindestens einmal im Jahr an einer Eurythmie-Aufführung beteiligt, die ein äußerst wichtiger Teil des Lehrplans ist (siehe Abbildungen). Während der Pandemie war deutlich spürbar, wie sehr dieser Aspekt allen gefehlt hat. Wir mussten uns an die Situation anpassen, aber es war uns dennoch möglich, regelmäßig einmal die Woche Unterricht in kleineren Gruppen abzuhalten, anstatt wie üblich zweimal. Die Schüler:innen blieben zuhause; aber anstatt noch eine weitere Situation zu schaffen, die den Einsatz von Computern und digitalen Plattformen erforderte, hatten wir als Kollegium das Gefühl, dass es passender wäre, die Schüler:innen dazu anzuhalten, Zeit draußen zu verbringen, spazieren zu gehen, die Natur um sie herum zu erforschen und Beobachtungen durchzuführen, die dann der Eurythmie in der Schule zu Gute kommen würden. Aus diesem Grund haben die meisten befragten Schüler:innen die 3. Frage – über Online-Eurythmie – nicht beantwortet.

Elias, 3. Jahr, Naturwissenschaften

Ich würde Eurythmie als eine Art Ausdrucksform beschreiben. Es ist eine visuelle Kunstform, die auf der Verbindung von äußeren Impulsen und dem Inneren beruht. Es geht um Bewegung in Verbindung mit Musik oder Literatur und beinhaltet tänzerische Elemente.

Eurythmie ist für mich ein Weg, mich vom gewöhnlichen Schulalltag zu lösen

Hege Sjøblom



unterrichtet seit 15 Jahren in Vollzeit Eurythmie an der «Oslo By Steinerskole»; 1983 erhielt sie ihr Diplom am Eurythmeum in Stuttgart, wo sie unter Else Klink studierte. Als zusätzliche künstlerische Fortbildung arbeitete sie im 5. Jahr mit Helene und Claudia Reisinger in Berlin, wo sie danach mehrere Jahre lang Erwachsenenurse gab und als Mitglied der Berliner Eurythmie Bühnengruppe tätig war. Diplom in Sozialeurythmie unter Leitung von Anne Marie Ehrlich. 30 Jahre Unterrichtserfahrung an mehreren Waldorfschulen. Kurse in USA und Brasilien.

Aus dem Englischen übersetzt von Margot M. Saar



Szenografie-Eurythmie-Projekt 2021
Transparenz-Foto: Bård Ek

und auf etwas völlig anderes zu konzentrieren. Eine Möglichkeit, nicht nur das Bewusstsein auf neue Art zu benutzen, sondern auch eine Verbindung zwischen dem Körper und der Musik zu spüren. Wenn man sich in einer Umgebung befindet, wo man die Gelegenheit hat, dies zu erleben, so hat das oft eine beruhigende Wirkung.

So sehr ich auch Eurythmie als etwas erlebe, das dabei hilft, sich mit sich selbst zu verbinden, so ist sie doch unvollkommen ohne andere Menschen. Mit den Anderen in der Klasse zusammen zu arbeiten und schöne sichtbare Kunst zu schaffen, wo alle ihre unterschiedlichen Rollen ausführen und als Einheit zusammen kommen, finde ich den erfüllendsten Teil der Eurythmie.

Vilde, 3. Jahr, Kunst

Eurythmie ist eine Bewegungskunst. Es ist eine Ausdrucksform, die Leib, Seele und Geist mit einschließt, wo man über Musik und Sprache mit Bewegung arbeitet. Man benutzt Live-Instrumente, gesprochene Gedichte oder Geschichten; es geht bei der Eurythmie darum, sich mit Hilfe von Bewegung auszudrücken.

Für mich bedeutet Eurythmie, dass man sich selbst auf neuen Ebenen herausfordert. Es geht darum, Zugang zur eigenen Musikalität zu finden und sich zu erlauben, auf die eigenen Emotionen einzugehen. Eurythmie heißt, sowohl in sich selbst als auch in Anderen gegenwärtig zu sein.

In meiner erst relativ kurzen Bekanntschaft mit der Eurythmie (2,5 Jahre) habe ich neue Aspekte meiner selbst erlebt. Zum Beispiel die körperliche Bewegungsfähigkeit und Musikalität. Ich habe gelernt und lerne weiterhin, wie mein Körper auf Musik und Sprache reagiert; wie der Körper unterschiedliche Eindrücke wahrnimmt und reflektiert und sie in Bewegungen umsetzt.

Janne Maria, 3. Jahr, Kunst

Eurythmie ist für mich die Verkörperung von Bewegung zu Musik, Klängen oder Worten. Es gibt nicht viele Regeln oder Einschränkungen bezüglich dessen, was man tun kann oder nicht. Man kann sich durch die Bewegung ausdrücken, die man ausführt, und man kann harmonisieren und die Bewegungen anpassen an helle oder dunkle Töne, schnelle oder leise Musik, usw. Es ist nicht Tanz und es



*Eurythmieaufführung 2015
Foto: Helene Jossen*

ist nicht Sport, es ist etwas dazwischen.

Ich hatte keine Erfahrung mit Eurythmie, bevor ich an der Oslo by Steinerskole anfang, aber als der Unterricht angefangen hatte, hat es mir immer besser gefallen. Mittlerweile ist es eines meiner Lieblingsfächer an der Schule und es ist sehr beruhigend, besonders in einer sehr stressvollen Woche.

Es ist eine fantastische Art, sich selbst auszudrücken und ich denke, dass viel zu wenig Menschen Eurythmie machen, damit arbeiten oder sie kennen.

Fartein, 3. Jahr, Naturwissenschaften

Eurythmie ist ein Begriff, der für unterschiedliche Menschen unterschiedliche Bedeutung hat. Für mich ist Eurythmie ein Weg, Musik durch Bewegung auszudrücken. Sie erlaubt der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler, etwas kreative Freiheit zu genießen und mit Möglichkeiten zu experimentieren, den Körper zu bewegen. Wir benutzen oft Kostüme und Beleuchtung, um der Musik körperlich Ausdruck zu verleihen.

Für mich ist Eurythmie ein Spielplatz für Geist, Seele und Körper. Sie bietet eine angenehme Pause von dem anstrengenden Schulleben und nährt die Seele. Ich fühle mich sehr privilegiert, dass ich in der Schule schöne, live gespielte, klassische Musik erleben kann. Sich mit anderen Schüler:innen zu bewegen, fördert auch gemeinschaftliches Denken, und man lernt, sich als ein gemeinsamer Organismus zu empfinden und zu bewegen.

Obwohl die Wurzeln der Eurythmie und ihr ursprünglicher Zweck oft vergessen werden können, ist die Tradition der Eurythmie eine Säule der Waldorfschule und lehrt Schüler:innen nützliche Fähigkeiten wie Kreativität, Kooperation, Choreographie und eine tieferes Verständnis sowohl klassischer als auch zeitgenössischer Musik.

Milla, 3. Jahr, Geisteswissenschaften

Eurythmie ist die Freiheit, sich als Teil von Musik zu fühlen und zu bewegen. Man verkörpert das Musikstück und schafft eine Choreographie, die zu den Tönen, der Stimmung und den Bewegungen des gewählten Musikstückes passt. Die Be-

wegungen und die Beziehung zur Musik sind anders als beim Tanz und machen Eurythmie zugänglicher für alle, weil die Choreographie von allen Ausführenden zusammen erstellt wird.

Ich hatte Eurythmie in meiner Klasse die ganze Schulzeit hindurch, 13 Jahre lang, und wegen Problemen mit meinen Augen in der Unterstufe auch als Heileurythmie. Wir haben mehrmals Aufführungen in unserer Schule gehabt, aber auch in größerem Rahmen, wo wir uns mit Gleichaltrigen trafen und für uns gegenseitig aufführten. Mein Verhältnis zur Eurythmie war wechselhaft. In der Mittelstufe sagte jeder, es sei langweilig, und ich habe da mitgemacht. Es ging immer hin und her: Mal mochte ich es und mal nicht. Später wurde mir klar, was Eurythmie mir wirklich bringt und seitdem liebe ich es. Die Bewegung und die Möglichkeit, in eine Art Charakter einzutauchen, sind super. Mit meiner Begeisterung für dieses Fach werde ich leicht in die Welt unseres Stückes hineingezogen, und wenn dann noch die Fantasie dazu kommt, kann ich die jeweiligen Szenen, die wir gemeinsam gestalten, immer deutlich vor mir sehen. Für mich ist Eurythmie ein Fach, bei dem ich die Möglichkeit habe, mich durch Bewegung zum Ausdruck zu bringen. Manchmal denke ich, dass es nicht genug geschätzt wird. Die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, und der Luxus, der eigenen Fantasie freien Lauf zu lassen mit der live gespielten Klaviermusik ist etwas, was ich zu schätzen gelernt habe und was mir fehlen wird, wenn ich mit der Schule fertig bin.

Wir hatten nie online Eurythmie-Unterricht. Wir hatten als Hausaufgabe, ein paar Aufführungen zur Inspiration anzuschauen und später nach draußen zu gehen und uns allein zu bewegen. Etwas, was sehr notwendig war und geschätzt wurde, wenn man bedenkt, wie viele Stunden wir am Bildschirm hatten.

Ich denke, es ist wichtig darauf hinzuweisen, wie bereichernd es ist, Eurythmie zu haben. Über die Jahre, mit vielen unterschiedlichen Bewegungen und Stücken, habe ich viel über Bewegung gelernt. Rhythmus, Koordination und die Fähigkeit, das ganze Bild einer gemeinsamen Bewegung vor sich zu sehen, das sind Dinge, wo ich es der Eurythmie verdanke, dass ich sie gut kann.

Eyr, 3. Jahr, Kunst

Für mich ist Eurythmie eine Ausdrucksform. Sie ist kreativ und frei, erfordert aber auch viel Übung und Konzentration. Man kann dabei den Körper bewegen und den Geist konzentrieren, und ob man es zu Musik, einem Rhythmus oder gesprochenen Texten tut, man kommt dabei in eine besondere Stimmung oder Konzentration.

Eurythmie war und ist immer noch ein wichtiger Teil meines Lebens. Ich habe Eurythmie im Alter von 5 Jahren im Kindergarten kennengelernt. Als Kind hatte ich Gleichgewichtsprobleme und man kann schon sagen, dass ich vollkommen unkonzentriert war. Mit der Unterstufe wurde Eurythmie integrativer Teil unseres täglichen Lebens. Mit zunehmendem Alter lernte ich besser, meine Glieder zu kontrollieren und zu fokussieren und ich habe Gleichgewicht geübt. Eurythmie (neben meinen Hobbies Karate und Reiten) war eine Bereicherung und hat zu meiner heutigen geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit beigetragen. Ich habe gelernt, Choreographien zu erinnern, mit andern zusammen zu arbeiten, und auch ein musikalisches Verständnis entwickelt. Eurythmie hat mir den Wert von Üben und Geduld vermittelt und mir geholfen zu verstehen, wie wichtig die/der Einzelne für das Ganze sein können (bei einer Choreographie zum Beispiel). Sie hat mich gelehrt, anpassungsfähig, kohärent, kreativ und konzentriert zu sein. Und für diese wertvollen Lehren werde ich immer dankbar sein.

Aufgrund meiner persönlichen Erfahrung glaube ich, dass es wichtig ist, Eurythmie als Teil des Waldorf-Lehrplanes beizubehalten. Ob man jetzt tief im Innern ein „Waldorf-Kind“ ist oder nicht, ob man Eurythmie mag oder nicht, sie kann einen viel lehren und hat viel zu bieten, was man nur durch Üben erreichen kann. Indem man im größeren Zusammenhang übt, bekommt man ein Gefühl für Einheit und durch das Üben erreicht man ein Gefühl von Beherrschung.

Auch wenn man das Eurythmie-Alphabet oder die Choreographien vielleicht vergisst, die Unterrichtsstunden mit all den Übungen und Musikstücken, die man erlebt hat, werden auf irgendeiner Ebene immer Teil von einem bleiben.

Guangzhou Hairong Waldorfschule

Die Eurythmie nimmt in unserer Schule eine einzigartige Stellung ein. In der Guangzhou Hairong Schule wird Eurythmie vom Kindergarten bis zur 12. Klasse unterrichtet, darüber hinaus gibt es eine vierjährige Vollzeit-Eurythmie-Ausbildung. Die Schüler:innen der jetzigen 9. Klasse haben ihre Erfahrungen mit dem Eurythmie-Unterricht in Gedichte gefasst und möchten sie gerne mit Ihnen teilen! Die Gedichte erscheinen hier auf Englisch und Chinesisch.



优律司美

你问我，
跳优律司美时感受如何？
我答：
视万物皆空，感身之律动；
听美乐缥缈，舞心之所向。

你又问，
能不能说简单点？
我便再答：
感受自己，
从脚尖到头顶；
用心
带动它们，
用意识
成全它们；
舞出与众不同的
你自己！

- 王萌 -

WANG MENG

You ask me
How does it feel to dance in Eurythmy?
I say
Seeing all things in vain, feeling the
body in rhythm.
Listening to the music of beauty, dance
where the heart is.

You ask again
Can it be easier?
I say
Feel yourself
From toe to head
with heart
rise them
with conscious
complete them
dance like no one else
Be yourself!

YU FEI



- 2019 Eurythmie-Abschluss an Chinas erster vierjähriger Vollzeit-Ausbildung, die von Adam Chan, Josefin Porteous und Elsemarie ten Brink initiiert wurde.
- Januar 2020 Besuch an Waldorfschulen und Eurythmie-Ausbildungen in Deutschland und der Schweiz, unterstützt von ihrer Lehrerin Elsemarie.
- Stuttgarter Meisterkurs in künstlerischer und pädagogischer Eurythmie.
- Eurythmielehrerin der 1. bis 8. Klasse an der Hairong Waldorfschule. Sie unterrichtet auch nach der Schule Kinder in gemischten Altersgruppen und bietet Workshops für Lehrpersonen und Eltern an.
- Im August 2021 wurde Yufei vom China Waldorf Forum eingeladen, innerhalb von dessen Lehrer:innenbildungsprogramm Eurythmie zu unterrichten.
- Aufführung (eines chinesischen Märchens) bei der ersten gemeinsamen Montessori-Waldorf-Tagung in Guangzhou.
- Yufei organisiert und koordiniert Hairongs zweite Vollzeit-Eurythmie-Ausbildung, in der sie auch unterrichtet.
- Sie fühlt sich der Eurythmie und ihrer Einbindung in die chinesische Kultur verpflichtet.



优律司美

人们经常陷于头脑的思考中，无法自拔。然而，头脑与身体关系协调、完美链接的情况却不常发生。律动时，自身的不协调与内在的困惑还在模糊时，身体会告诉你它们在哪。优律司美能够使每个人找到内在的宁静。她滋养着我的心灵，伴随着我成长，就像一束光贯穿全身。她不是舞蹈，她不表现高超的舞蹈技能，但她却持续激荡着你的情感和灵魂。每一个声音，每一个动作，都相互回应，其间蕴含着独特的意义。

- 王弈骋 -



花的乐章

埋下了一颗种子
它裹住一个梦想
用汗水和泪水来浇灌它
终于
它在歌声中绽放

风轻轻地拂动烈日的衣袖
让暴烈的夏天有了些凉意

请在这林子中坐下
品一口清茶
欣赏下飘扬着的古典乐章
享受下这清静时光

只要一抬头，便能望见——
空中起舞的青春花朵们
伴着乐声花朵们划出优美的曲线
用身体画出最精致的画作
与他们共舞的，还有轻快的风儿

花的舞蹈谢幕了，
种花的人们笑了……

- 陈柏安 -

Wang Yi Teng

People are often too caught up in the thinking of the mind to be able to stop themselves.

However, it is not often that the mind is in harmony and perfectly linked to the body.

During rhythmic movement, the body will tell you where your own dissonance and inner confusion are. Eurythmy can help everyone to find inner peace.

She nourishes my mind, grows with me, like a light running through my whole body.

She is not a dance, she does not show great dancing skills, but she continues to stir your emotions and your soul.

Every sound, every movement, responds to each other, and there is a unique meaning in between.

Chen Bai An

Bury a seed

It wraps around a dream

Watering it with sweat and tears

Finally

It blooms in singing

The wind gently brushes the sleeve of the blazing sun

It gives a little coolness into the midsummer

Please sit down in this forest

Enjoy a slip of tea

Enjoy a piece of classical music

Enjoy a peaceful time

Just look up and you'll see -

Youthful flowers dancing in the air

With the sound of the music flowers make beautiful curves

Through bodies paint the most exquisite paintings

And with them, the breezy wind

When the dance of the flowers comes to an end

The flower growers smile

花的乐章

埋下了一颗种子
它裹住一个梦想
用汗水和泪水来浇灌它
终于
它在歌声中绽放

风轻轻地拂动烈日的衣袖
让暴烈的夏天有了些凉意

请在这林子中坐下
品一口清茶
欣赏下飘扬着的古典乐章
享受下这清静的时光

只要一抬头，便能望见——
空中起舞的青春花朵们
伴着乐声花朵们划出优美的曲线
用身体画出最精致的画作
与他们共舞的，还有轻快的风儿

花的舞蹈谢幕了，
种花的人们笑了……

- 陈柏安 -



Chen He Jun

In the time I spent working with her, she brought me peace
In the years I worked with her, she made me feel alive
With every movement, with every vowel, she infuses me with strength

She made me a flame on a candle, leaping gently with the wind
She makes me a gravel in the rock, firm in the wind
She awakens me to see ----- who I really am

The children set sail from the Hairong family
They are going far away.
Let us all witness their growth together.



Zhen Shun Yuan

The silver screen of the cobweb has fallen
The luster of the future flutters like a spiritual butterfly.
The emotions that are racing down are pouring down.
The blaze of thought melts the cloud of sorrow from a century ago.
The delicate yarn interweaves a masterpiece of thought.
Our backbone is still erect.
Our thoughts flutter like a spiritual butterfly.

蛛网的银幕已然落下，
未来的光彩如灵蝶飞舞。
飞驰的情感倾泻而下，
思想的烈火融化了百年前的那片愁云。
曼妙的纱，交织出一幅思想的名作。
我们的脊骨依然挺立，
我们的思想如灵蝶般飞舞。

- 郑舜元 -

Waldorfschule Eckernförde

Andreas Voigt Joachim Blümke



Andreas Voigt, geb. 1958 in Kiel Sprachgestaltungs- und Schauspielstudium, Ausbildung zum Klassenlehrer und Eurythmisten. Unterrichts- und Regietätigkeit an Waldorfschulen und Ausbildungen für Sprachgestaltung und Schauspiel. Freiberuflich tätig, Lesungen, Theaterpädagogik, Regie.

Zur Zeit Dozent für Sprachgestaltung und Theater am Waldorflehrerseminar Kiel und als Lehrer für Theaterpädagogik und Eurythmie in Eckernförde.



Joachim Blümke, geb. 1957 in Kiel. Zunächst Studium der Geographie und Germanistik für Höheres Lehramt. 1982 Wechsel an die Eurythmieschule Hannover. Im Anschluss 10 Jahre Lehrertätigkeit in der Benefelder Waldorfschule, daneben einige Jahre Bühnentätigkeit. 1996 Wechsel an die Eckernförder Waldorfschule. Neben dem Eurythmieunterricht tätig als Klassenbetreuer in Oberstufenklassen, Arbeit an Klassenspielen und Oberstufenprojekten. Daneben private künstlerische Arbeit (Malerei, Collage, Fotografie) viele Jahre Ausstellungstätigkeit.

Die Freie Waldorfschule Eckernförde, ca. 30 km nördlich von Kiel, hat zur Zeit fünf fest angestellte Eurythmisten, wobei die Deputate in ihrem Umfang sehr unterschiedlich gestaltet sind.

Das Eurythmiekollegium setzt sich zusammen aus drei Damen und zwei Herren, wobei die Damen eher in den unteren Klassenstufen und im Förderbereich unterrichten. Diese Einteilung hat sich durch Vorlieben der einzelnen Kollegen so ergeben, kann sich aber auch jederzeit ändern.

Unterrichtet werden in der Eurythmie ca. 420 Schüler. Die dreizehnte Klasse, also die Abiturgruppe, hat keine Eurythmiestunden mehr. Die Schülerzahl beinhaltet auch fünf in verschiedenen Altersstufen befindliche Förderklassen.

Das volle Deputat beträgt an unserer Schule noch 18 Stunden, womit wir wahrscheinlich zu den wenigen Waldorfschulen gehören, die diesen Deputatsumfang noch aufrecht erhalten.

Den Eurythmisten stehen 3 Klavierspieler zur Seite, auch mit unterschiedlichem Arbeitsumfang, wobei es an unserer Schule so geregelt ist, dass der Klavierspieler jeweils nach einer halben Unterrichtsstunde die Gruppe wechselt.

Neben der regulären Unterrichtstätigkeit arbeitet eine Kollegin zusätzlich noch als Heileurythmistin an der Schule. Zum Ende der 12. Klasse findet in der Regel ein Künstlerischer Abschluss statt, der neben kleineren musikalischen und rezitatorischen Darbietungen in der Hauptsache aus eurythmischen Beiträgen besteht.

Insgesamt steht das Fach Eurythmie an unserer Schule auf guten Füßen. Für die Schüler ist es selbstverständlich, dass sie ein fester, von allen Lehrern gewollter und unterstützter Bestandteil unserer Schule ist. Während der situationsbedingten Schulschließungen haben wir bewusst auf einen eurythmischen Online-Unterricht verzichtet, die Schüler haben aber Aufgaben und Anregungen für das eurythmische Tun bekommen.

In den nächsten zwei bis drei Jahren wird es im Fach Eurythmie einen deutlichen Generationswechsel geben, da drei Kollegen altersbedingt die Schule verlassen werden.

Eine Auswahl von Antworten der SchülerInnen der 11. und 12. Klasse

Wie würdest Du in wenigen Sätzen beschreiben, was Eurythmie ist?

Eurythmie ist eine Art Tanz. Man erarbeitet Formen zu Musikstücken und Gedichten und kann außerdem mit dem ganzen Körper das ABC tanzen.

Ich würde Eurythmie als eine Art Tanzen bezeichnen, in der man lernt, sich zusammen als ein Körper zu bewegen und zu lernen, sich mit Anderen eine Stimmung zu erzeugen, in dem man sich bewegt.

Eurythmie ist Bewegung, die sowohl den Körper als auch den Geist wach macht.

Eurythmie ist (für mich?) die bewusste Verbildlichung von Tönen oder Lauten.

Eurythmie ist eine Art Bewegungskunst, die die Seele, den Geist und den Körper verbindet.

Für mich persönlich ist Eurythmie eine Art der Bewegung, verbunden mit Musik oder Sprache. Eine Art, mit der man Worte oder Töne in eine Bewegung oder ein Tempo umwandelt. Die individuelle Emotion im Raum für andere sichtbar macht und eine Art, mit der man ein Bewusstsein für seine Umgebung und Mitmenschen schafft.

Eurythmie ist eine Art der Bewegung und eine Ausdrucksweise, bei der es mit

Hilfe des eigenen Körpers möglich ist, etwas zum Ausdruck zu bringen.

Eurythmie ist eine Bewegungskunst, die auch eine innerliche Bewegung auslöst. Durch Bewegungen und Formen kann man Stimmungen beschreiben und veranschaulichen.

Eurythmie ist eine Art der Bewegung, welche unseren Körper bewusster für Gefühle und «innere» Bewegungen macht. Die Eurythmie verbindet Körper & Seele.

Was bedeutet Eurythmie für Dich, welche Erfahrungen machst Du mit ihr?

Für mich ist Eurythmie eine angenehme Abwechslung zum restlichen Unterricht. Ich mache die Erfahrung, kreativ zu werden und eigene Gedanken künstlerisch darzustellen.

An sich finde ich Eurythmie ganz ok, aber ich würde nicht freiwillig zum Unterricht gehen.

Ich lerne, im Gleichgewicht zu stehen und mit Klassenkameraden gemeinschaftlich an Stücken zu arbeiten, wodurch die Gemeinschaft wächst.

Eurythmie bedeutet für mich Kunst in Form von Bewegungen, eine Choreographie.

Die Erfahrungen, die ich mit Eurythmie sammle, sind unterschiedlich. Es kann anstrengend sein, aber auch schön.

Tatsächlich habe ich in der Schule häufig Schwierigkeiten, wirklich in die Eurythmie „einzutauchen“, da dort so viele Ablenkmöglichkeiten vorhanden sind – wenn ich es jedoch schaffe, finde ich meistens (wenigstens für die Dauer einer Schulstunde) sehr zu mir; ich nehme zwar die Außenwelt wahr und achte auf sie, doch lasse ich mich nicht durch sie stören oder aus der Ruhe bringen.

Eurythmie bedeutet für mich eine Unterrichtsstunde, in der man mal nicht irgend etwas auswendig lernt, sondern sich selbst kennen und schätzen lernt. Ich habe mit Eurythmie die Erfahrung gemacht, dass es immer und überall beruhigend auf Seele und Geist wirkt und ein schöner Ausgleich gegenüber dem alltäglichen stressigen Schulalltag oder auch Alltag ist.

Für mich bedeutet Eurythmie, dass man ein klareres Bewusstsein für sich selbst und sein Dasein schafft. Dass in jeder Bewegung, in jedem Schritt die volle Aufmerksamkeit besteht.

Meiner Erfahrung nach achtet man mehr auf seine Umgebung und nimmt Kleinigkeiten präsenter wahr. Außerdem wird die Gruppendynamik verbessert, da man sich mehr mit seinen Mitmenschen befasst als im Präsenzunterricht, bei dem man nur auf den Lehrer achtet.

Eurythmie hat meiner Meinung nach auch etwas Meditatives. Es erscheint im Stundenplan zwar nicht so häufig und wird auch eher als «unwichtiges» Fach beschrieben, aber meine Erfahrungen sind, dass wenn ich zum Beispiel in den ersten zwei Stunden einen Test geschrieben habe oder es einfach generell ein sehr anstrengender Unterricht war, eine Eurythmiestunde eine Möglichkeit ist, runterzukommen und sich selbst wieder ein bisschen zu «sortieren». Es ist ein gleichzeitig eintöniger, aber auch sehr abwechslungsreicher Unterricht, was einen angenehmen Ausgleich zum Alltag bietet.

Für mich ist Eurythmie Gemeinschaft, aber auch nur ich selbst. Durch die Eurythmie kann ich meine Seele, mein Selbst freilassen, ohne Vorschriften. Ich konnte Erfahrungen vor allem im Bereich «wie drücke ich Stimmungen ohne Worte aus» und in Eigenständigkeit sammeln.

Eurythmie bedeutet für mich das oben genannte, eine Bewegung, welche Aufmerksamkeit schafft. Meine persönlichen Erfahrungen sind eigentlich nur positiv. Eurythmie macht mir oft den Kopf frei während eines anstrengenden Schultags.

Gibt es für Dich bereichernde Elemente des online-Eurythmieunterrichts? Wenn ja, welche?

Ich denke, man hat zu Hause zu wenig Platz und die Gemeinschaft fehlt.

Ich kann mir Online-Unterricht nicht vorstellen, weil Eurythmie mit Gemeinschaft zu tun hat und wenn jeder vor seinem PC sitzt, ist die Gemeinschaft nicht wirklich vorhanden.





Paula Johanna Wehner



Johanna Lürig



Erika Heise

Die weiteren Eurythmielehrerinnen der Schule alle Fotos: zvg

Ich könnte mir Eurythmie schwer im Online-Unterricht vorstellen, da man Platz und vor allen Dingen einen Lehrer, der dich sieht, braucht. Aber theoretischer Unterricht würde bestimmt gehen.

Eurythmie lebt für mich in der Direktheit; nicht über einen Bildschirm und ohne „echte“ Musik und andere Menschen in meinem eigenen Zimmer!

Durch den eingeschränkten Online-Unterricht, der leider nur theoretisch stattfinden konnte, hatte ich leider keine eurythmischen Meilensteine erreicht.

Für mich persönlich fehlte ein wenig der Aspekt der Zusammenarbeit mit seinen Mitmenschen, allerdings war die Pflicht des selbständigen Arbeitens ein bereichernder Teil. Auch die Befassung mit dem Dichter/der Dichterin war ein positiver Aspekt. Es war eine Erfahrung. Allerdings gefällt mir der Präsenzunterricht besser.

Ich persönlich konnte mit dem Online-Unterricht in Eurythmie nicht sehr viel anfangen, da ich mich zu Hause alleine nicht wirklich dazu aufraffen konnte, was zu tun. Sich mit Gedichten wirklich intensiv beschäftigen, ging zu Hause besser.

Durch Online-Eurythmie habe ich in dem Bereich Eigenständigkeit mehr Erfahrungen gesammelt.

Online-Eurythmie hat für mich keinen wirklichen Sinn. Die stille Kommunikation zwischen den verschiedenen Individuen bei der «klassischen» Eurythmie findet online nicht statt.

Was möchtest Du sonst hierzu noch sagen?

Vielleicht würde es mehr Sinn machen, den Eurythmieunterricht draußen zu machen oder kleine Einzelaufgaben zu bekommen.

Es gibt nicht mehr viel, was ich dazu sagen kann, ich glaube aber, dass man es natürlich schaffen könnte, gut Eurythmie im Online-Unterricht zu unterrichten – aber dass es natürlich etwas anderes ist als im Präsenz-Unterricht.

Die einzigen beiden Momente, in denen ich einmal den Eindruck hatte, „diese Person hat das nicht einfach gelernt – sie spürt/WEIß, was sie tun muss«, hatte ich außerhalb der Schule, was mir etwas zu denken gegeben hat. Allerdings wüsste ich jetzt so aus dem Stehgreif nicht, was man an den Schulen ändern müsste, um auch dort «richtige» Eurythmie möglich zu machen.

Ich finde, Eurythmie ist ein schönes und interessantes Fach, welches ich zu schätzen weiß. Leider ist Eurythmie nicht geeignet für Online-Unterricht, aber es ist möglich und für alle umsetzbar.

Ich finde, richtiger Online-Unterricht lässt sich nicht mit Eurythmie veranstalten. Dazu fehlt einfach die Gemeinschaft, die Musik, die Stimmung. Eigenständigkeit kann man dadurch zwar verbessern, es ist jedoch nicht dasselbe.

Online funktionieren, wenn, dann nur Soli. Gruppenstücke sind schwierig ...



Rudolf Steiner-Schule in Jerusalem, Israel

Wie würdest du Eurythmie in wenigen Sätzen beschreiben?

Künstlerisch gesehen ist sie ein Versuch, andere Kunstformen, ein Gedicht oder Musik zum Beispiel, mit Bewegung im Raum zusammen zu bringen. Für Künstler:innen ist sie ein Versuch, Wesenhaftes zu berühren. Aus der inneren Perspektive ist sie das Arbeiten daran, das Gleichgewicht zu finden, das man im Leben braucht – zwischen sich und dem anderen Menschen, sich und der Gruppe – und das in der Bewegung zu üben.

Bewegung im Raum, die mir hilft, meinem Raum im Verhältnis zu anderen nachzuspüren. Es sieht so aus, als würde jede/r von uns für sich herumlaufen, aber wir bewegen uns eigentlich zusammen und erleben uns gegenseitig in dem Raum, den wir um uns herum schaffen.

Es ist eine Art Sprache oder Ausdrucksmittel, das nicht nur die oberflächlichen Schichten des Lebens ausdrücken kann, sondern auch die tiefer liegenden, für die ich mit Sprache allein keine Ausdrucksmöglichkeit habe.

Die Prinzipien körperlicher Bewegung: die Art wie sich diese Bewegung im Augenblick mit meiner Seele, meinem Geist vereint. Wie die Bewegung in meinem Körper die Musik ausdrückt, die ich höre, und was dabei in mir erwacht.

Es ist eine Bewegungssprache, bei der es hauptsächlich um den zwischenmenschlichen Raum geht; Beziehungen; alles, was dazwischen liegt – es ist sehr wichtig, diese zu spüren, um wirklich Eurythmie machen und darin sein zu können.

Eine Bewegungskunst, die auf gute Weise etwas sehr Einfaches mit etwas sehr Komplexem zusammenbringt. Es kann den Anschein haben, als hätte sie kein klares Ziel – man tut es nicht, um Erfolg zu haben oder etwas in einer hochtechnisierten Welt zu erreichen – aber es gibt so viele Ziele, die man dank der Eurythmie erreichen kann. Eurythmie hat etwas alles Umfassendes.

Was bedeutet die Eurythmie für dich? Was erlebst du dabei?

Für mich ist Eurythmie ein Ort, um Kunst zu schaffen, der zwischen dem Persönlichen und dem Kollektiven liegt; etwas, das im Leben sehr selten oder gar nicht geschieht. In der Oberstufe ist das noch präsenter, denn man kommt in eine noch tiefere Komplexität hinein, wenn man als Gruppe etwas gestaltet. Es ist, als wüsste man nicht, warum man begeistert ist, aber man weiß, dass man etwas Ungewöhnliches tut. Man tut es eben zusammen und spürt es, und es ist wie ein vollkommenes Zuhören, bei dem man sich selbst zum Ausdruck bringt und gleichzeitig alle anderen wahrnimmt.

Die Eurythmiestunden sind anders in mein Bewusstsein eingepreßt als der Rest des Schultages. Was wir in diesen Stunden tun – die Bewegung zwischen uns – das ist etwas, was man als Kind noch nicht versteht. Aber allmählich merkt man, wie sie einen wirklich mit anderem verbindet, und man will mög-

Daniel Zur



Geboren 1989 in Tivon, Israel. Waldorfschüler. Daniel begann sein Eurythmiestudium 2013 an der Orpheus Eurythmy School und machte danach seinen Master in pädagogischer Eurythmie an der Alanus Hochschule. 2017 führte er den Eurythmieunterricht an der Adam Upper School für die Klassen 9 bis 12 ein, die er auch als Klassenlehrer betreute. Seit 2018 unterrichtet er in Waldorflehrerseminaren und seit 2019 ist er Mitglied des Kollegiums der Orpheus Eurythmy School.

aus dem Englischen übersetzt von Margot M. Saar

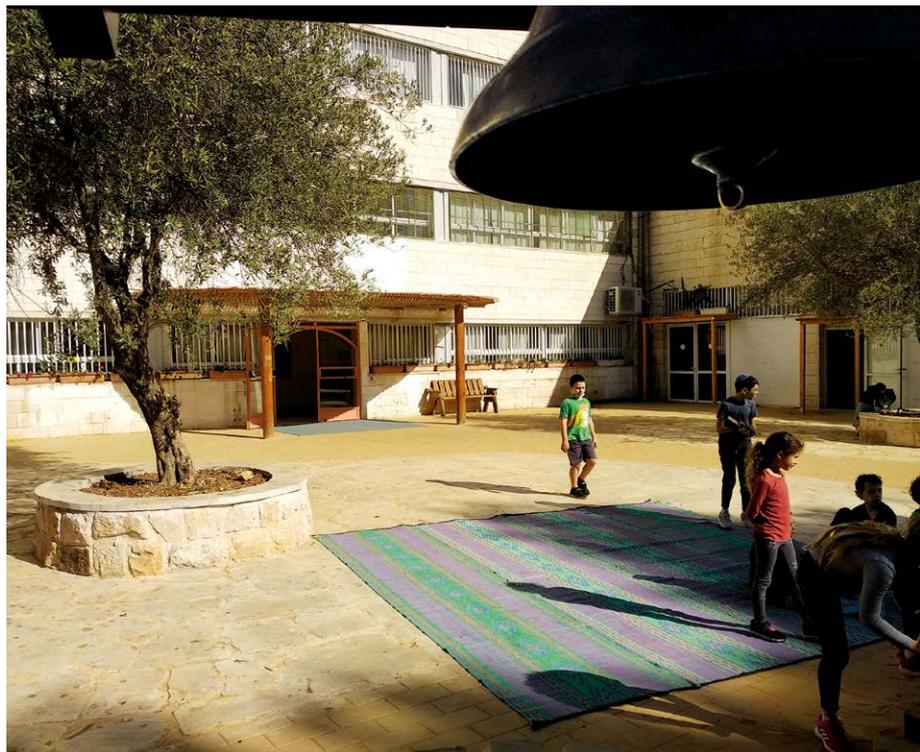




Bild: Eurythmieprojekt in der Natur
Foto: zvg

Adam Upper School

Die Adam-Oberstufe wurde 2009 in Jerusalem gegründet. Sie begann als Sonderprogramm in einer öffentlichen Schule (nicht Waldorf). 2015 wurde sie mit der Adam Elementary School vereint, um eine durchgehende Waldorfpädagogik von der ersten bis zur zwölften Klasse zu ermöglichen. 2020 bezogen beide Einrichtungen zusammen einen neuen, ihren Bedürfnissen entsprechenden Campus in Jerusalem.

lichst tief in sie eintauchen. Man realisiert, dass es ein Ort ist, wo man loslassen und sich mit allen in der Gruppe, mit der Musik und der Bewegung verbinden kann.

In der Oberstufe wird das Bewegen in der Gruppe auf einmal sehr wichtig in der Eurythmie. Immer noch schwierig, aber jetzt sinnvoll: sich zusammen zu bewegen, koordiniert zu sein, wechselnde Rhythmen, wechselnde Bewegungen. Es ist eine echte Herausforderung, macht aber Spaß, sich wirklich als Gruppe zu erleben. Wenn man in Eurythmie etwas als Gruppe zusammen tut und eine/r ist nicht wirklich bei der Sache, kann das die ganze Dynamik zerstören. Aber wenn alle wirklich bei der Sache sind, ist es das beste Gefühl in der Welt, weil man sich in dieser gemeinsamen Bewegung als Teil von etwas wirklich Erstaunlichem fühlt.

Am Anfang hatte ich ein paar schwierige Erlebnisse, die mit meiner Körperwahrnehmung zu tun hatten, aber in letzter Zeit ist mir klar geworden, dass ich mit dem Körper tatsächlich Dinge tun kann, die ich vorher nicht getan hätte oder mich nicht getraut hätte. Es ist eine Art Machtgefühl, das ich früher nicht zu schätzen wusste. Je älter ich wurde, umso mehr hatte ich das Gefühl, dass die Eurythmie auch „erwachsen wird“ – ich verstand tiefere Aspekte, und ich fühlte mich verstanden; und ich erlebte, dass andere hören wollten, was ich über Eurythmie denke und was ich selbst in ein derart weitreichendes Fach einbringe.

Als wir unsere Eurythmie-Aufführung in der 11. Klasse vorbereiteten, musste ich mit meinem Körper etwas tun und das war mir peinlich, obwohl es mich interessierte; auch musste ich aufhören, zynisch zu sein. Das half mir zu verstehen, dass körperliches Erleben mit emotionalem Erleben zusammenhängt. Es macht auch Spaß, kreativ zu sein, wenn man Zugang dazu hat und damit tun kann, was man will.

In der Oberstufe ist es eines meiner Lieblingsfächer. In der Unterstufe habe ich Eurythmie nicht wirklich gemocht. Aber in der Oberstufe ist es etwas vollkommen anderes geworden – etwas gemeinsam Geschaffenes, etwas sehr Entspannendes und Ganzes. Es ist die Stunde in der Woche, wo man atmen kann. In einem Meer von Stunden, die intensiv und stressig sein können, ist sie wie ein Atem.

Ich finde in ihr einen Zufluchtsort für enorme Kreativität. Sie ist ein kreativer Ort, der nicht greifbar ist, vollkommen spontan und improvisiert, obwohl viel Subtiles zum Ausdruck kommt. In der Oberstufe habe ich immer das Gefühl, dass in der Bewegung etwas Inneres nach außen kommt.

Wenn ich etwas in Eurythmie mache, hat das immer einen Zusammenhang mit anderem, was wir in der Schule oder im Leben lernen. Zum Beispiel denke ich daran, wie Spreizen und Ballen in der Eurythmie mit geschichtlichen Prozessen oder mathematischen Kurven zusammen hängt, oder mit dem, was mit meinen Freund:innen in der Schule abläuft. Es setzt Emotionen frei, befreit die Seele – wenn ich mich bewege, kann ich plötzlich weinen, weil ich etwas in mir lange unterdrückt habe. Es ist wirklich wunderbar, wie man mit so einfachen Bewegungen – es sind ja schließlich keine Saltos – und ohne, dass man zu einem Psychologen geht, etwas erreichen kann, das man so sehr gesucht hat, diese Freiheit.

Gibt es noch etwas, was du gerne über Eurythmie in der Oberstufe sagen würdest?

Sie gibt Raum, sich vom Alltag zu lösen, und ich denke, das ist in unserer Zeit sehr wichtig. Denn wir erreichen das sonst nicht und alles läuft einem davon. Aber in der Eurythmie ist man entweder bei sich selbst oder mit denen, die mit einem in diesem Raum sind. Und man ist einfach da, macht Übungen, sonst nichts.

Sie nimmt eine wichtige Stelle ein. Jetzt, in der 11. Klasse, kann ich sagen, dass diese Stunden in schwierigen Zeiten wirklich meine Rettung waren, auch wenn es nicht danach aussah. Ich verstehe jetzt besser, wie wichtig Eurythmie ist und wie viel Spaß sie macht. Wie sehr es uns als Klasse gelingt, eine andere Dimension zu schaffen, etwas Tieferes und Schöneres.

Es ist irgendwie entspannend zu wissen, dass wir heute irgendwann Eurythmie haben. Dass man nicht in der Klasse sitzen und zuhören muss. Es sind Zeiten, die man mehr für sich hat; wie eine Pause vom Denken und Studieren. Das ist sehr wichtig.

Wer sich in der Oberstufe damit verbinden kann, merkt, dass wir wirklich etwas tun. Wir laufen nicht nur herum. Wir bringen entweder etwas zum Ausdruck oder wir versuchen, zusammen eine Bewegung zu gestalten. Es ist ein sehr zentrales Fach in der Waldorfschule. Die Eurythmie trägt Anthroposophie in sich. Ich weiß nicht wie ... man spürt es einfach.

Wer zu den Stunden kommt, schafft es, sich ganz der Bewegung hinzugeben, auch wenn es einige Minuten braucht. Immer wenn wir uns alle der Bewegung hingeben, geschieht etwas Erstaunliches. Denn es ist ein Ort, wo man sowohl Gemeinsames als auch Individuelles zum Ausdruck bringen kann. Es ist wirklich nicht selbstverständlich, eine Gruppe von Teenagern zu sehen – mit all dem Theater, das dazugehört und allem, was dieses Alter mit sich bringt – die harmonisch und konzentriert an etwas zusammen arbeiten. Und jede/r kann sich dabei individuell entwickeln. Wir haben oft außerhalb der Stunden darüber gesprochen. Jede/r kann dabei tatsächlich ihre/seine eigene Welt schaffen.

Hiroko Kagawa

* 10. August 1962 † 28. Februar 2021



Hiroko Kagawa wurde am 10. August 1962 in der Nähe von Tokio als zweites Kind ihrer Eltern geboren. Ihr Vater war zeitweilig in Paris beschäftigt, daher wohnte sie dort vier Jahre und besuchte die Grundschule. Hier gewann sie ihr „europäisches Gehör“. Später beherrschte sie die deutsche Sprache sehr gut und war als Übersetzerin tätig.

Wieder in Japan, besuchte sie eine Elite-Mädchenschule, dann die Universität Tokio, die bekannt ist wegen ihrer schwierigen Aufnahmeprüfungen. Nach der Studienzeit arbeitete sie einige Jahre in der Verkaufsabteilung des IBM Japan. Schon aus dieser kurzen Darstellung der ersten Hälfte ihres Lebens wird deutlich, dass sie im praktischen Leben sehr tüchtig und sozial engagiert war.

Als Hiroko 28 Jahre alt war, lernte sie die Eurythmie durch eine Aufführung kennen und war sofort fasziniert. 1992 übersiedelte sie nach Deutschland und begann das Eurythmie-Studium in Köngen; sie schloss es ab in Hamburg (zertifiziert 1997). Danach wurde ihr Leben sehr dramatisch: 1997 heiratete sie, aber nur drei Monate nach der Hochzeit starb ihr Mann plötzlich.

Durch dieses Ereignis wird das Thema «Tod» für sie zu einem zentralen Thema. So findet sie zur Priesterschaft der Christengemeinschaft und tritt 1997 in das Priesterseminar in Stuttgart ein: Doch nach einem Jahr wird ihr klar, dass dieser Weg nicht der für sie richtige ist. Als weiterer Schicksalsschlag trifft sie 2005 der plötzliche Tod ihres damaligen Freundes während des Urlaubes in Griechenland.

Zurück in Japan 2006 findet Hiroko ihre eigene Aufgabe innerhalb der dortigen anthroposophischen Bewegung. Erstens gibt sie als Eurythmistin einige Privatkurse, zweitens unterrichtet sie Deutsch und Eurythmie in der Sen-no-ha-Schule, drittens führt sie Regie in einer Inszenierung der Mysteriendramen Rudolf Steiners.

Rückblickend darf man sagen, dass diese Beschäftigung mit den Mysteriendramen zu Hirokos eigentlichem Lebenswerk wurde, also die Auseinandersetzung mit dem um Schicksalserkenntnis ringenden Menschen. Etwa ab 2013 wird ihr Wirken besonders intensiv. Sie übersetzt das dritte und vierte Drama ins Japanische.

Sie inszeniert in den folgenden Jahren alle vier Mysteriendramen, beginnend mit dem ersten Drama «Pforte der Einweihung». In jedem Sommer gibt es eine Aufführung. Nebenbei organisiert sie die zur Aufführung zugehörige Tagung, in der Michael Debus, den sie seit der Studienzeit in Stuttgart kennt und lebenslang hoch schätzt, die Vorträge hält. Sie organisiert auch einige Male Reisen zur Dornacher Aufführung der Mysteriendramen und zeigt vielen Japanern den «deutschen» Inszenierungsstil. Sie ist hier eine kompetente Reiseführerin.

Hiroko hat auch die von Rudolf Steiner und Tatiana Kisseleff geschaffene eurythmische Darstellung des "Pater Noster" bei Erna Rüegger gelernt und sie japanischen Eurythmistinnen übermittelt. Sie erforscht auch sehr intensiv die „Grundsteinmeditation“, besonders deren Rhythmen (hierin die Anregungen Annemarie Ehrlichs aufgreifend) und gibt hierzu Kurse für Interessierte.

Neben den Mysteriendramen ist ihr letztes großes Arbeitsthema die Beschäftigung mit der Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft und der Weihnachtstagung. 2015 gründet sie mit ihren Kolleginnen den Tokyo-Michael-Zweig und wird zu dessen stellvertretender Leiterin.

Der Sterbeprozess verlief rasch. Im September 2020 wurde bei Hiroko ein auffälliger Gewichtsverlust beobachtet. Von November an nahmen die Ermüdungserscheinungen deutlich zu. Die Untersuchungen zeigten, dass sie Magenkrebs in einem fortgeschrittenen Stadium hatte. Sie starb am 28. Februar morgens. So endete ihr 58-jähriges Leben.

Hiroko war ein unglaublich kräftiger, liebevoller Mensch. Wir sind ihr tief dankbar für das, was sie für Japan getan hat.

Tetsuo Takeshita

Julian Pook

* 10. Mai 1943 † 30. Juni 2021

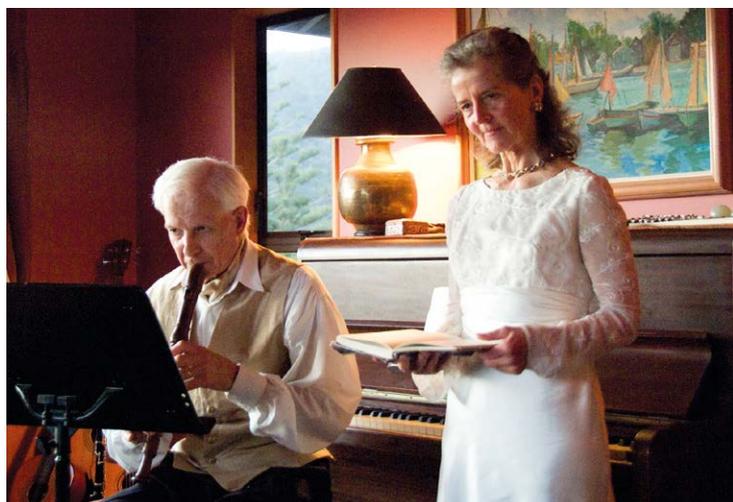
Julian Pook war ein sanfter, sensibler Mensch mit einer stillen, aber starken Gegenwart, der mit ganzer Aufmerksamkeit zuhören konnte. Er wurde oft um Rat gebeten und konnte zur Klarheit verhelfen. Sein Vater war ein erfolgreicher Musiker in London, wo Julian geboren wurde, aufwachsend mit einer Fülle von klassischer Musik sowie im Zauber von Peter Pan und anderen Geschichten im frühen Kindesalter.

Musik, vor allem die Oboe, spielten eine große Rolle in seiner Oberstufen-Erziehung und bei seinem Abschluss in der King Edward's School in Birmingham, außerdem auch das Studium von Griechisch und Latein.

Von frühester Jugend an auf der Suche nach dem tieferen Sinn des Daseins, kam er zum Gedanken der Reinkarnation und übte sich in östlicher meditativer Selbstbeherrschung. In der Begegnung mit der Anthroposophie als 21-Jähriger fühlte er sich wie zu Hause. Bald darauf führte ihn sein Weg zum Emerson College. Er schloss sich auch begeistert der Christengemeinschaft an, wo er seine spätere Frau, Angela, kennenlernte, in der Jugendgruppe tätig wurde und die Herausgabe des Rundbriefs übernahm.

Aus der Teilnahme an der Musikertagung der Christengemeinschaft und der daraus entstehenden Kompositionstätigkeit zur Erneuerung der Sakramente entstand sein Wunsch, ein Jahr am Priesterseminar zu studieren. Dort fand er den Kern des esoterischen Christentums und das innere Licht.

Als Leiter des Fachbereiches Musik in dem ganz besonderen Dozentenkreis vom Emerson College in völliger Freiheit arbeitend, führte er die Studenten in





ein neues Lauschen durch Intervallsingen ein. Das Erleben musikalischer Skalen und Tonarten war ihnen eine Offenbarung in Bezug auf das menschliche Bewusstsein. Das College war belebt vom Singen und Musizieren von Stücken, die Julian für jede Gelegenheit komponierte.

Er regte die Kursteilnehmer an, anhand Rudolf Steiners ‚Theosophie‘ zu studieren, wie sich z.B. die Phänomene der Drei- und Viergliederung in der Musik offenbaren – als im Physisch-Räumlichen eingefrorene musikalische Intervalle in architektonisch-akustischen Proportionen und im menschlichen physischen Leib. Im Zeitlichen als Bewegung und Ton im Äther mitschwingend, im Astralischen durch Farben und planetarische Gesten der Seele und durch das Ich (im Geistigen) den göttlichen Willen durch Melodie, Harmonie und Rhythmus in Kompositionen offenbarend. Auch zeigte sich im Erkunden musikalischer Intervalle die Bewusstseinsentwicklung durch die Kulturepochen.

Seine Forschungen zur musikalischen Form in Steiners Schriftwerk (z.B. ‚Philosophie der Freiheit‘ und ‚Geheimwissenschaft‘) lieferten ihm Themen für seine Vortragsreise nach Australien und Neuseeland, auf der ihn Hege-Maria, seine zweite Frau, begleitete. Er verließ Emerson College nach zwölf erfüllten Jahren und folgte ihr nach Norwegen.



Der Polarreis Norwegens war ein tiefgründiges Erlebnis für Julian. Neben dem Erlernen der Sprache wurden durch neue Herausforderungen sein Repertoire als Lehrer und seine musikalischen Tätigkeiten sehr erweitert.

In Neuseeland, wo er sich mit Mitte 40 niederließ, wurden seine berufliche Fachkenntnis, seine menschliche Qualität und seine Führungsqualitäten sehr geschätzt. Neben seinen vielfältigen musikalischen Beiträgen zum Kulturleben in Hawke’s Bay beteiligte er sich auch intensiv am Leben der Anthroposophischen Gesellschaft und ihren Initiativen. So hielt er einen öffentlichen Einführungskurs sowie Vorträge über Steiners Leben und Werk, übernahm Verantwortung für die Jahreszeitenfeste und das Halten von Klassenstunden, das ihm allmählich zu einem lebendigen Prozess in seiner Seele wurde. Für die Christengemeinschaft war er eine starke Stütze, spielte und komponierte für die Menschenweihehandlung. Mit 65 heiratete er Astrid.



In Julians Übersetzungen zeigte sich seine tiefe Verbindung zum lebendigen Wort, vor allem in der Wiedergabe von Steiners mantrischem Werk, insbesondere dem ‚Seelenkalender‘. Mit großer Bemühtheit pflegte er stets die Entwicklung im Musikalischen sowie auch im Leben und lehrte durch sein Beispiel die Bewusstseinsseele bewusst zu entwickeln.

Durch die Pforte der 39. Woche des Seelenkalenders, sein Geist triumphierend im intensiven Kampf gegen den Krebs, verschied er in tiefstem Frieden am 30. Juni. Er hinterließ einen reichen Nachlass einzigartiger Kompositionen; seine Musik und sein Wesen klingen in den Herzen derer nach, die ihn kannten.

Astrid Pook

Aufruf: Kompositionen von Julian Pook

Für die Zusammenstellung des musikalischen Nachlass von Julian Pook bitten wir alle, die Kompositionen von ihm haben, uns eine Kopie zu schicken. Vielen Dank auch im Namen des Freundeskreises.

Astrid Pook, Hawke’s Bay (NZ), starguide@xtra.co.nz

Ein längerer Nachruf, mit Beiträgen von Kollegen ist über die Sektion erhältlich:

srmk@goetheanum.ch

Johanna Sophia Roth

* 20. November 1949 † 6. September 2021

Johanna Sophia Roth wurde am 20. November 1949 in Basel geboren als einzige und viel geliebte Tochter ihrer Eltern Johann Sigmund Roth und Maria Magdalena Suter.

Ihr Vater war ein hoch gebildeter Mensch, scharfsinnig und geistvoll und von Beruf Jurist. Er lebte viele Jahre ein Junggesellendasein, bis er in mittlerem Alter ihre Mutter, eine junge, außerordentlich begabte und vielengagierte Violinistin kennenlernte und heiratete. Sie kam aus anthroposophischem Elternhaus und war eine sonnenhafte Künstlernatur.

Johanna Sophia kam als sehr zartes Kind mit grazilem Wuchs auf die Welt. Dass ihre Mutter ihre Konzerttätigkeit weiterhin fortsetzte, war für die kleine Johanna nicht einfach. Immer wieder musste sie sich an neue Kindermädchen gewöhnen. Als sie dann aber so groß war, dass sie ihre Mutter zu den Konzerten begleiten konnte, blühte ihre Seele immer mehr auf und begann sich fürs Künstlertum und die Musik zu begeistern. Schon bald durfte sie bei ihrer Mutter den ersten Geigenunterricht besuchen und bekam auch Klavierunterricht.

Nach dem Besuch der Rudolf Steiner Schule Basel entschloss sich Johanna für ein Klavierstudium, zunächst in Winterthur und dann in Basel, wo sie ihr Lehrdiplom erwarb.

Bald darauf erwachte in ihr der Wunsch, sich noch tiefer mit dem Wesen der Musik zu verbinden; und sie begann in Dornach an der Schule von Lea van der Pals Eurythmie zu studieren. Nach ihrem Abschluss verbrachte Johanna «drei Lehr- und Wanderjahre» in England an der Eurythmiebühne bei Marguerite Lundgren. Jetzt schien das Leben als Bühneneurythmistin so richtig anzufangen. Das Ensemble bereiste mehrere Länder Europas, und der Höhepunkt war eine Tournee durch Amerika.

Wieder in die Schweiz zurückgekehrt, wurde Johanna von Margarete Proskauer, ihrer verehrten Eurythmie-Lehrerin aus Dornach, an die Eurythmieschule in Nürnberg berufen. Da stand sie ihr während zwölf Jahren als Eurythmielehrerin, im Eurythmiekollegium und als Mitglied im Bühnensembles tatkräftig zur Seite.

Mit dem Jahre 1990 begann eine ganz neue Lebensphase künstlerischen Schaffens. Die Liebe zur östlichen Kultur, insbesondere zu Tschechien und Russland, veranlasste Johanna, in Nürnberg eine freie künstlerische Arbeit für bereits ausgebildete Eurythmisten anzubieten. Mit ihrer ehemaligen Studienkollegin Edith Florence zusammen, die ebenfalls zum Kollegium der Nürnberger Eurythmieschule gehörte, leitete sie ein erstes künstlerisches Projekt, in dem sie durch die Eurythmie eine Brücke zwischen Ost und West zu schlagen versuchten. Eine größere Gastspielreise führte durch Tschechien, Deutschland und die Schweiz.





Ich habe Johanna im Jahre 1987 in Nürnberg als meine Lehrerin in Ton-Eurythmie kennen gelernt; und ich war sehr glücklich, als sie mich und noch zwei andere Studentinnen aus meinem Kurs nach unserem Abschluss fragte, ob wir mit ihr weiter arbeiten wollten in einem fünften Studienjahr in der Schweiz. Wir waren begeistert und folgten Johanna im Jahre 1991 nach Dornach. Da wurde mit anderen jungen Eurythmisten ein erstes Bühnenprogramm vorbereitet, mit dem wir auf Reisen gingen. Gleichzeitig bot Johanna Weiterbildungskurse an, in denen an den eurythmischen Gestaltungsmitteln der musikalischen Stilepochen geübt und gearbeitet wurde.

Margarete Proskauer begleitete ihre Arbeit mit freudigem Interesse und stand ihr unermüdlich ihr Leben lang mit Rat und Tat zur Seite. Auch durch ihre Tante, Zita Schneider, empfing Johanna immer wieder hilfreiche und wertvolle Inspirationen bei künstlerischen Gestaltungsfragen.

Ein Jahr später gründete Johanna mit uns zusammen das «Phoenix-Eurythmie-Ensemble Basel». Die Arbeit in diesem Ensemble ermöglichte uns, weiter zu lernen im Künstlerischen, uns mit kreativen Ideen einzubringen; und Johanna entwickelte sich durch ihre Aufgabe als Bühnenleiterin mehr und mehr zur Regisseurin. So wurden während über 20 Jahren zahlreiche Eurythmie-Programme erarbeitet, mit denen Gastspielreisen durch Deutschland, Tschechien, die Ukraine und die Schweiz durchgeführt wurden. Höhepunkte waren die Einstudierung des tschechischen Volksepos «Rusalka», das russische Märchen «Wassilissa, die Wunderschöne» und ein Kulturepochen-Programm.

Johanna hatte hohe künstlerische Ideale und stellte dementsprechend große Ansprüche an die Ensemble-Mitglieder. Sie war eine strenge, unerbittliche und die Arbeit befeuernde Leiterin und gab sich große Mühe, mit den Menschen die Rollen so auszuarbeiten, dass sie charaktvoll und aus den Mitteln der Eurythmie heraus gestaltet wurden. Besonders in der Toneurythmie hatte sie die Fähigkeit, großartige Gruppenformen zu schaffen, die den besonderen Charakter einer Komposition sowohl durch die Gebärden als auch durch die Raumformen zum Ausdruck brachten. Es war ihr ein Anliegen, dass sich die Formen im Raum wirklich weiterentwickeln und metamorphosieren und dass die unhörbaren Elemente in der Musik in die Gestaltungen miteinbezogen wurden. Die Geburt einer Form war oft ein langer Prozess, an dem die Eurythmisten in den Proben aktiv tätig teilgenommen haben. Johanna konnte ohne weiteres auch noch kurze Zeit vor den Aufführungen Formänderungen vornehmen, wenn sie plötzlich bemerkt hatte, dass eine Form noch nicht ganz mit dem Wesen der Musik in Einklang gekommen war. In den Aufführungen war von den Ensemblemitgliedern ein dementsprechend hohes Maß an Geistesgegenwart gefordert, um «die aktuelle Version» in der Bewegung im richtigen Moment präsent zu haben!

Mit der Zeit kam es, dass Johanna neben der künstlerischen Arbeit in Dornach auch epochenweise wieder als Lehrerin in Ausbildungszusammenhänge gerufen wurde: nach Tschechien, wo sie in der Lehrerausbildung und in der Eurythmieausbildung Prag tätig war; in die Ukraine, wo sie über viele Jahre im Kollegium der Eurythmieschule in Kiev mitarbeitete; und immer wieder auch nach Nürnberg an die Eurythmieschule, wo sie das Kollegium unterstützte und oft auch die Abschlusskurse unterrichten durfte. Das erfüllte sie mit großer Freude und gab ihrem Leben eine neue Ausrichtung. Außerdem entschloss sie sich, um die Studierenden noch besser begleiten und fördern zu können, die Heileurythmieausbildung in Dornach zu machen. Das hat ihr als Künstlernatur einiges abverlangt; aber sie war sehr dankbar für das sich erweiternde Verständnis der Eurythmie und den neuen Blick, der ihr durch diese Ausbildung auf das Menschenwesen eröffnet wurde.

**Einladung zur
Gedenkfeier für
Johanna Sophia Roth
Samstag, 14. Mai 2022
19.00 Uhr
im Eurythmeum CH**

Von 2004–2010 ergab sich die Möglichkeit, dass Johanna im Süden der Ukraine, in Odessa am Schwarzen Meer, ein eigenes Eurythmie-Ausbildungsprojekt aufbauen und leiten konnte. Das war ein großes Abenteuer, in das mich Johanna von Anfang an miteinbezogen hatte. So reisten wir abwechselungsweise nach Odessa, um die Studierenden zu unterrichten.

Johanna hatte große Freude an den östlichen Sprachen. Das Lernen der tschechischen Sprache begeisterte sie schon in jungen Jahren; und als sie mit der Zeit merkte, dass sie auch immer wieder in die Ukraine gerufen wurde, scheute sie es nicht, auch noch Russisch zu lernen. Sie setzte sich viele Jahre mit den Angaben auseinander, die Rudolf Steiner zur tschechischen und russischen Eurythmie gegeben hatte. Dies ermöglichte ihr, mit den Studierenden in ihrer Muttersprache zu arbeiten und Dichtungen in Originalsprache und aus dem eigenen Kulturraum einzustudieren.

Als sie im Sommer 2010, nach einer zweiwöchigen Gastspielreise durch die Ukraine, in die Schweiz zurückkehrte, bemerkte sie, dass ihre inzwischen betagte Mutter nicht mehr selbstständig leben konnte und auf Hilfe angewiesen war. Damit begann für Johanna eine aufopferungsvolle Zeit. Sie übernahm während vier Jahren hingebungsvoll die Begleitung und immer mehr auch die Pflege ihrer Mutter. Die künstlerische Arbeit wurde fortgesetzt, trat aber immer mehr in den Hintergrund. Das war ein Prüfstein für ihre Künstlernatur; Johanna jedoch stellte sich dieser Herausforderung aus voller Überzeugung und Liebekraft, kam an ihre Grenzen – und wuchs daran!

Kurz nachdem ihre Mutter im Jahre 2014 über die Schwelle gegangen war, wurde Johanna von Angelika Storch aus Nürnberg nochmals als Lehrerin an die Eurythmie-Schule zurückgerufen. Es war ein Segen für sie, nach langer eurythmischer Durststrecke wieder mit jungen Studenten arbeiten zu dürfen. Inzwischen wurden im Rahmen der Eurythmieausbildung Nürnberg auch Studentengruppen in Dresden, Vilnius und Kaunas (Litauen) betreut und unterrichtet. Johanna scheute keine Mühe und reiste immer wieder im Turnus an alle diese Orte, um die Studierenden zu fördern und das Kollegium in Nürnberg zu unterstützen.

Danach begann eine äußerlich ruhigere, aber innerlich umso kraftvollere Zeit. Sie führte Johanna wiederum zurück nach Arlesheim, in ihr Elternhaus, wo sie sich neue, selbstgewählte Aufgaben stellte: Sie erarbeitete ein Soloprogramm zu den Kulturepochen, welches sie in Dresden, Bern und am 20. Juni 2021 in der Christengemeinschaft Basel zur Aufführung brachte. Dass dies ihre letzte Aufführung sein sollte, ahnte damals noch niemand: Wie ausdrucksstark, erlebnisintensiv, wandlungsfähig und geistesgegenwärtig zeigte sich Johanna auf diesem Weg durch die verschiedenen Bewusstseinszustände der Menschheit. Ihre tiefe, reiche Seele hatte sich die Fähigkeit erworben, wie alle Register einer Orgel nun alles gleichzeitig wie in einer Sinfonie zusammenklingen zu lassen: musikalische Darstellungen aus unterschiedlichsten Stilepochen, Dichtungen aus verschiedenen Zeitaltern und Sprachen, ja, sogar selbstverfasste humoristische Darstellungen. Ihre Empfänglichkeit fürs Geistige, die Lebendigkeit ihrer Seele und ihr durchgearbeitetes Instrument klangen in schönster Weise zusammen und feierten in diesem Moment wie die Krönung eines lebenslangen künstlerischen Schaffens und Wirkens.

Im letzten Jahr engagierte sie sich außerdem noch in Bern mit einer Gruppe, in der sie auch selber mitwirkte, für die Inszenierung des Märchens «Vom Fischer und syner Fru». Sie gab an verschiedensten Orten Weiterbildungskurse zu den musikalischen Stil-Epochen, zu den «Kulturepochen der Menschheit» und zum Thema «Luzifer und Ahriman». Auch wirkte sie in einer Märcheninszenierung in Dornach mit und half gerne bei Korrekturen von Soloarbeiten. In nächster Zukunft hatte sie geplant, das «Heilige Drama von Eleusis» von Eduard Schuré eurythmisch zur Darstellung zu bringen.

Ja, sie sprühte von Ideen und hatte viele neue Pläne und ebenso viele Fragen.

Am 6. September 2021 ist sie für uns alle ganz unerwartet und überraschend schnell über die Schwelle gegangen – mitten aus einem Leben voller Schaffensdrang und Gestaltungsfreude.

Sie war wohl vorbereitet auf den Schwellenübergang, denn sie hatte sich immer wieder mit dem Geheimnis des Todes beschäftigt und erwartete diesen Moment mit Spannung, aber auch Respekt. Sie freute sich darauf, jenseits der Schwelle weiter lernen zu dürfen und hat sich in den letzten Jahren vorgenommen, sich intensiv darauf vorzubereiten.

Dass sie im Zeichen des Skorpions geboren war, erlebte sie als große Lebensherausforderung. Ihre Direktheit und Geradlinigkeit führten im Umgang mit anderen Menschen hin und wieder zu Situa-

tionen von Unverständnis. Das war für sie nicht einfach, denn sie war ihren Idealen treu und stark verbunden und musste immer wieder erfahren, wie hindernisreich und schmerzvoll die Wege sind, bis die Ideale sich im Erdensein zu verwirklichen beginnen. Sie war ein ausgesprochen fleißiger und selbstkritischer Mensch und verfolgte ihre Ziele mit Enthusiasmus und starker Willenskraft.

Anthroposophie lebte tief und rein in ihrem Wesen; und für die Eurythmie gab sie alles hin. Oft arbeitete sie bis an die Grenzen ihrer Kräfte, um ihren Idealen näher zu kommen. Ihr Leben ist ein Zeugnis unermüdlichen Übens, Schaffens und Suchens nach dem Geiste, seinen Gesetzmäßigkeiten und seinem Zusammenhang mit der Form.

Sich wandelnde Formen studierte Johanna nicht nur in der Eurythmie, sondern auch im Wahrnehmen der Naturerscheinungen. Das tat sie gerne am Abend auf ihrem Balkon oder auch in den Ferien in den geliebten Walliser Bergen. Es faszinierten sie die Stimmungen des Übergänglichen: die Verwandlung der Wolkenformen am Himmel, die Dramatik der Windspiele im Nebel. Sie war hingerissen von sprudelnden, im Sonnenlicht glitzernden Wasserfällen und von den täglich neuen Stimmungen und Farbkompositionen bei Sonnenauf- und untergängen. Da konnte ihre Seele andächtig und stauend verweilen und sich weit öffnen und hingeben der Welt, die durch die Sinneserfahrung ins Geistige hineinführt.

Und nun ist die Zeit gekommen, wo sich ihre Seele vom Leib wieder losgelöst hat und mehr und mehr weitet, um von der anderen Seite zu erleben und zu erkennen, was sie hier auf Erden so gesucht und geliebt hat.

Ihre freilassende Liebe, ihre wohlwollende Herzlichkeit, ihre Großzügigkeit und nicht zuletzt ihr unerwarteter Humor werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Das Miterleben dieses Lebensganges kann unsere Seele befeuern, die Flamme der Begeisterung für lebenslanges Lernen nie erlöschen zu lassen!

Eda Rechsteiner

Eurythmieausbildung Nürnberg

Ganz unerwartet ist Johanna Roth am 6. September 2021 über die Schwelle des Todes in ihre geistige Heimat zurückgekehrt.

Jahrelang hat sie hier in Nürnberg auf verschiedenste Weise eurythmisch gewirkt, besonders in der Eurythmieschule.

Schon Ende der 1980er Jahre lud Frau Margarete Proskauer Johanna ein, zu uns nach Nürnberg zu kommen. Zunächst hat sie bei Frau Proskauer hospitiert, dann hat Frau Proskauer ihr den Toneurythmieunterricht in der Eurythmieschule teilweise übertragen.

Nach einer längeren Pause hat sie jahrelang an unserer Schule unterrichtet.

Sie hat auch maßgeblich in der Eurythmie-Bühnengruppe mitgewirkt.

Außer der Toneurythmie hat sie Musikgeschichte und Musikkunde gegeben. Das machte sie ganz ausgezeichnet, weil sie ja alle Musik-Beispiele selber vorspielen und mit den Studenten analysieren konnte.

Sie wurde wegen ihres großen Könnens sehr geschätzt, aber auch ein bißchen gefürchtet. Sie war durch und durch Künstlerin, und so sah sie manchmal noch in der Generalprobe vor einem Abschluss etwas, was man verbessern könnte, und veränderte im letzten Moment das mühsam Eingeübte. Das war manchmal etwas schwierig, aber immer zum Vorteil aller. Johanna hatte ein wunderbares leibliches Instrument geschenkt bekommen, auf dem sie hervorragend Eurythmie „spielen“ konnte. Mit ihrem hohen Wuchs und ihren langen Gliedern füllte sie mühelos den größten Bühnenraum.

Johanna hatte einen unglaublichen Übwillen.

Während der Unterrichtszeiten wohnte Johanna bei mir. Weil ich in der Nähe der Rudolf-Steiner-Schule wohne, ließ sie sich von mir den Schulschlüssel geben und ging dann abends in die Schule und übte bis tief in die Nacht hinein.

Sie hat die Eurythmiestudenten für die Eurythmie begeistert und so mancher unserer Schüler hat die

Eurythmie zum Beruf gewählt.

Ich möchte noch ein Beispiel für ihren Übwillen anfügen.

Als Eda Rechsteiner und sie eingeladen wurden, in Odessa (Ukraine) einen Intensivkurs zu geben, erlernte Johanna die russische Sprache. Ich bin von Haus aus Slavistin und verstehe etwas vom Russischen. Ich konnte nur staunen, wie schnell sie das Russische erlernte, zwar mit helvetischem Akzent, aber immerhin.

Jetzt möchte ich noch etwas Persönliches erwähnen.

Wie gesagt, hat Johanna während der Schulzeit bei mir gewohnt und es war auch geplant, dass sie wieder kommt.

Nun scheint es so zu sein, dass ein Schweizer ohne Müsli nicht leben kann und das muss wohl abends vorbereitet werden. Spät nachts nach dem Üben fing Johanna an Äpfel zu reiben und alles mögliche vorzubereiten. Ich war schon lange in den Schlaf gesunken und war froh, dass Johanna wohlbehalten nach Hause gekommen war, wie ich an dem Äpfelreiben hörte.

Später ergab es sich, dass Johanna zu Frau Reeder umzog, einer benachbarten Anthroposophin.

Natürlich hat es für Johanna auch schmerzliche Erlebnisse in ihrer Nürnberger Zeit gegeben, wir wollen das nicht ausblenden, aber letztendlich war es eine überaus freudige Zeit fruchtbaren Zusammenwirkens.

Sie selber schrieb uns einen herzlichen Dank für ihre Zeit bei uns. Dieser Brief hat mich tief bewegt.

Wie begleiten ihre Seele auf ihren weiteren Lebenswegen in der geistigen Welt.

Angelika Storch

Dina Soresi Winter

* 2. August 1930 † 18. September 2021

Kurz nach ihrem 91. Geburtstag ist Dina Soresi Winter zurück in ihre geistige Heimat gegangen. Die Liebe zum Singen brachte sie in diese Inkarnation mit. Nach einem großen Schicksalsmoment im 14. Lebensjahr, als sie eine Aufführung in der Metropolitan Opera in New York City von «La Traviata» erlebte, wusste sie, dass sie Opernsängerin werden wollte. Da sie Italienisch als Muttersprache sprach, hatte sie auch gleich Zugang zur dramatischen Geschichte dieser Oper von Giuseppe Verdi. Ihre erste Gesangslehrerin, Francesca Sechi Pastella, wohnte wie sie in dem italienischen Stadtteil und konnte regelmäßig mit ihrer so begabten Schülerin arbeiten. Lebenslanglich fühlte Dina Winter eine tiefe Dankbarkeit dieser Persönlichkeit gegenüber. Nach vier Jahren bei Frau Pastella bekam Dina Winter zwei Stipendien zur weiteren Ausbildung im Bereich der Oper. Mit 24 Jahren hat sie sich für das viel gesuchte Blanche Thebom Stipendium beworben und auch bekommen. Blanche Thebom gehörte mit ihrer Stimme in die Kategorie der «Koloraturgewandten Altistimmen»^[1] mit einem großen Spektrum der Tonalität. So führte Dina Winter das Schicksal nach Mailand, wo sie weiter studieren, Aufführungen erleben und selber aufführen konnte. Im Jahr 1958 debütierte sie in der Rolle der Santuzza in «Cavalleria Rusticana». Im selben Jahr wurde sie als junge, erfolgreiche Opernsängerin bekannt, da sie die anspruchsvolle Rolle der Maria in Donizettis Oper





«Maria Stuarda» meisterhaft gesungen hatte. Es war die erste Aufführung dieser Oper im 20. Jahrhundert im Teatro Donizetti in Bergamo. Der Erfolg dieser Aufführung führte dazu, dass die Opernwelt diese schon längst fast vergessene Oper wieder weltweit in das Opernrepertoire aufgenommen hat.

Ihr Weg führte sie dann nach Deutschland, wo sie in verschiedenen Opernhäusern Hauptrollen, z.B. in «Tosca», «La Forza del Destino», wie auch «Fidelio» übernommen hat. So wurde sie bekannt und gelobt in Stuttgart, Köln, Kiel und an anderen Orten. Oft wurde Bezug genommen auf die «ungewöhnliche Schönheit, Wärme und Elastizität ihrer Stimme» (Mailand in «Il giorno»), wie auch auf ihre dramatische Interpretation. Die Rezensionen haben sich auch nicht nur auf ihre «große Stimmkraft» bezogen, sondern auch auf ihre «fehlerlose technische Beherrschung» der Schwierigkeiten der herausfordernden Rollen.

In Gesprächen mit mir erzählte sie, wie in Stuttgart ihre erste Begegnung mit der Waldorfschule und der Anthroposophie für sie sehr entscheidend wurde. Sie hatte in dieser Zeit allmählich das Gefühl, dass vielleicht etwas Anderes auf sie wartete; trotz ihrem großen Erfolg als Künstlerin erlebte sie immer mehr und mehr etwas wie eine Art Fragilität in Bezug auf ihr Leben als Opernsängerin. Diese Empfindungen entstanden in ihrem 35. Lebensjahr. Deswegen machte sie eine Pause und verbrachte ein Jahr am Emerson College in Forest Row, England. Hier studierte sie Anthroposophie und die vielen künstlerischen Impulse von Rudolf Steiner. Danach kehrte sie wieder nach Deutschland zurück, um Konzertverpflichtungen einzulösen, die auch viel Lob mit sich brachten. Innerlich war sie aber bereit, einen Ruf wahrzunehmen, der aus Amerika an sie herankam. Mit ihrer strahlenden Persönlichkeit, ihrer Bereitschaft, die verschiedensten Aufgaben durchzuführen und ihrer großen Liebe zur Kunst, besonders im musikalischen Bereich, bekam die Waldorf-Schule in Detroit durch sie viele Elemente vermittelt, die ihre Entwicklung beförderte.

Neben dieser pädagogischen Aufgabe lebte das Singen ununterbrochen in ihr weiter. Auf diesem Weg begegnete sie ihrem Mann, Eric, Pianist und Organist. Sein eigentlicher Beruf war Volkswirt. Zusammen leisteten sie einen bedeutenden Beitrag für die Waldorfpädagogik, die Anthroposophische Gesellschaft in den USA und das Kulturleben in Detroit. Hier möchte ich nun einen bedeutenden Aspekt beschreiben, der für die Sektion der Redenden und Musizierenden Künste wichtig ist.

Einige historische Tatsachen sind zuerst notwendig, um an die tiefere Bedeutung von Dina Winters gesangliche Arbeit heranzutreten. Einige Zeit, nachdem sie zurück in den USA war, in den 70er Jahren, begegnete sie Mary Theodora Richards, der Nichte von Grace Richards, bekannt als Gracia Ricardo. Der Lebensweg von Gracia Ricardo zeigt sich nun im Rückblick nach 66 Jahren (*14. März 1870 + 28. September 1955) in zwei besonderen Dimensionen: als Sängerin, die einen wichtigen Ansatz zur gesanglichen Tonalität entwickelte, und als Anthroposophin, die in den Jahren 1909/1910 und dann durch die folgenden Jahre hindurch als eine der ersten Pioniere der Anthroposophie in Amerika wirkte. Nur einige wenige Bilder ihres Werdegangs als Sängerin müssen hier genügen. Mit 22 Jahren vollendete sie ihre Gesangsausbildung an dem Metropolitan New York College of Music. Danach hatte sie die Chance in Europa weiter zu studieren.

Eine Wende in ihrem Leben ereignete sich im Jahr 1908, als sie zum ersten Mal Rudolf Steiner in Berlin begegnete und gleich ein ernsthaftes Studium der Anthroposophie (damals noch Theosophie) begann. Für Rudolf Steiner bedeutete die Zusammenarbeit mit Gracia Ricardo auch eine Möglichkeit, über das ganze Gebiet des Gesanges mit Beispielen in Bezug auf die wahre Geistigkeit des Tones

Anmerkungen:

[1] Jürgen Kesting, Die großen Sänger unseres Jahrhunderts, New York, Düsseldorf, Wien, Moskau, 1993. S. 45.

[2] Dina Soresi Winter, Gesang und der ätherische Ton. Gracia Ricardos Gesangsmethode nach Angaben Rudolf Steiners.

[3] Rudolf Steiner, Wege der geistigen Erkenntnis und der Erneuerung künstlerischer Weltanschauung, GA 161, Dornach 1980, S. 23.

[4] Dina Soresi Winter, Singing and the Etheric Tone, S. 15-17.

[5] Valborg Svärdström-Werbeck, Die Schule der Stimmthüllung, Dornach 1975.

Angaben zu machen. Hierfür gaben ihm ihre Stimme und ihre besondere geistige Auffassungsgabe eine gute Anknüpfungsmöglichkeit. Gracia Ricardo hat auf Anregungen von Rudolf Steiner eine eigene Gesangs-Methode entwickelt, die ihre Nichte Mary Theodora Richards als eine auf dem Wort beruhende Methode beschreibt. »Der Anfangskonsonant eines Wortes bietet die bildhauerische Form, in die die intonierenden Vokale gegossen werden. Die Vokale und Konsonanten werden so tonerzeugende Medien im Element der Luft, und die Stimme wird dadurch aus dem Gefängnis des Körpers befreit.«^[2] Hier ist auch wahrzunehmen, dass Marie Steiner schon sehr bald in dieser Aufgabe in Bezug auf eine gestaltete Sprache wirkte.

Als Gracia Ricardo im Auftrag von Rudolf Steiner Weleda-Heilmittel nach Amerika einführte, richtete sie auch ein Gesangsstudio in New York City ein. Mehrere bedeutende Gesangschüler/innen haben ihr viel zu danken. Hier hat sie auch die Förderung der ersten Eurythmistin in den Vereinigten Staaten, Lucy Neuscheller, ermöglicht. Durch viele Jahre reiste Gracia Ricardo hin und her zwischen dem Goetheanum und den USA. Bis zu ihrem 84. Lebensjahr gab sie Unterricht.

Eine der wichtigsten Beiträge, die Dina Winter geleistet hat, bestand darin, die praktischen Erfahrungen, die Gracia Ricardo aus ihrer Arbeit mit Rudolf Steiner entwickelte, weiter zu vermitteln. Einen der wesentlichsten Aspekte hat Rudolf Steiner als «Grundsatz» für die Aktivität des Ätherleibes so formuliert: «... von dem fortwährenden Überleiten der Töne auf den Ätherleib».^[3] Um dieses Ziel zu erreichen, entwickelte Gracia Ricardo das Konzept der «Embouchure», wohlbekannt bezüglich des Mundstückes für Blasinstrumentalisten. Im Gesang geht es um den richtigen Ausgangspunkt des Tones, nämlich darum, einen Punkt auf der Unterlippe zu imaginieren, «... an dem (...) der Ton beim Singen zuerst auf die Welt trifft.»^[4]

Im Februar 1997 fand am Goetheanum zum ersten Mal eine internationale Tagung für Sänger/innen statt mit Repräsentanten der Hauptschulungen, die von Rudolf Steiner und Marie Steiner ihre Impulse aus der Anthroposophie bekommen haben. Durch Austausch und Demonstrationen konnte eine gegenseitige Wahrnehmung der verschiedenen Richtungen stattfinden: Gracia Ricardo, Valborg Svärdtström-Werbeck^[5], Maria Führmann, Berta Jenny, Edith Dietrich, u.a.

Dina Winters Ruhm als «Maestra» des Gesangs, besonders im Staat Michigan, führte sie zu mehreren Aufgaben. Sie unterrichtete und wirkte als Lehrerin und Korrepetitorin für begabte Sänger und Sängerinnen aus verschiedenen Ländern. Es hat sich auch ergeben, dass ein chinesischer Chor in Detroit, Michigan, sie gebeten hat, dessen Chorleiterin zu sein. Der Chor wollte aber nicht chinesische Lieder singen, sondern Lieder aus italienischen Opern. Dadurch entwickelte sich eine Tätigkeit mit Dina und Eric Winter in China. Von 2006 bis 2008 führte sie eine intensive Arbeit als Chordirigentin und Korrepetitorin für die Oper am Konservatorium in Beijing.

In ihrem 88. Lebensjahr erfuhr Dina Winters großer Beitrag zur Musik, besonders im Staat Michigan, eine außerordentliche Anerkennung. Sie war dort besonders bekannt, da sie sich viel für junge begabte Sänger/innen und Instrumentalisten/innen einsetzte. So wurde ihr ein Sonderdokument verliehen, versehen mit dem Siegel des Staates Michigan. Die Überschrift lautet:

Die hervorragende Dina Soresi Winter.

Eine Dame phänomenalen Mutes, musikalischer Kunst und Vortrefflichkeit.

Es folgen dann fünf umfassende Abschnitte mit einer Beschreibung ihres Werdegangs und ihrer Leistungen. Zum Schluss heißt es:

So sei es beschlossen: Durch Bestätigung der 99. Legislatur des Staates Michigan.

Unterschrift: Coleman A. Young, Senator Staat Michigan, (Übersetzung VS).

Das Dokument in Englisch ist bei Virginia Sease erhältlich.

Zum Schluss sei für jede Person, die sich für den Gesang interessiert, das Buch von Dina Winter empfohlen: «Gesang und der ätherische Ton. Gracia Ricardos Gesangsmethode nach Angaben Rudolf Steiners», Dornach, Verlag am Goetheanum 1997.

Virginia Sease, Goetheanum, November 2021

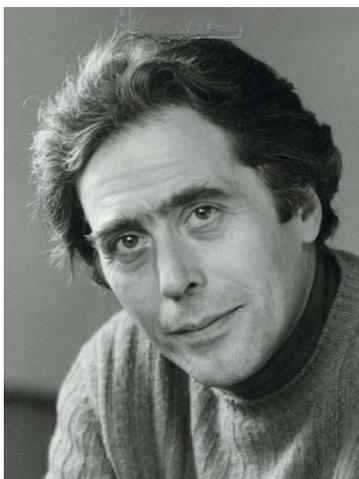
*Dr. phil. Virginia Sease, Emeritiertes Mitglied Vorstand am Goetheanum, Dornach
(Leitung der Sektion für Redende und Musizierende Künste 1991–2001)*

Michael Blume

* 16. März 1928 † 18. November 2021



Michael Blume als 12-jähriger



Michael Blume mit ca. 50 Jahren

Michael Blume hat am 18. November 2021 in seinem 94. Lebensjahr seinen Erdenlauf beendet. Wie kaum ein anderer Bühnenkünstler prägte er in der Blütezeit der 1960er Jahre bis zum Goetheanum-Saalausbau 1996–1998 die künstlerische Arbeit. Unter seiner Regie und in Zusammenarbeit mit dem Bühnenbildner und Freund Walther Roggenkamp, mit dem Technischen Bühnenleiter Joachim Werner und dem Beleuchter Rudolf Feuerstack und deren Mitarbeitern kam das Drama «Die Kinder des Luzifer» von E. Schuré zur Aufführung. Später begannen sie mit der Neugestaltung des «Faust» von Goethe und den vier Mysterien-dramen von Rudolf Steiner. Als Schauspieler verkörperte Michael viele tragende Rollen und war bis 1998 auf der Bühne tätig.

Michael Andreas Blume wurde am 16. März 1928 in Neapel geboren. Sein Vater war Dirigent, der eine vielversprechende Laufbahn vor sich hatte. Die Familie kehrte bald aus Italien nach Stuttgart zurück. 1930 wurde eine körperlich stark behinderte Schwester geboren. 1933 starb der Vater nach schwerer Krankheit. Die Mutter war inzwischen eine anerkannte Kunsthandwerkerin. Wenn sie zu Ausstellungen verreisen musste, kamen die Kinder in das Haus zu Emil Kühn. Michaels Schulzeit war unruhig. Er wurde in die letzte erste Klasse der Stuttgarter Waldorfschule aufgenommen, bevor sie schließen musste. Viele der bekannten Ur-Lehrer konnte er noch erleben. Weitere Jahre folgten in der Waldorfschule in Dresden, bis diese 1941 ebenfalls schloss. Die Mutter fand das Zinzendorf-Gymnasium in Königfeld, das stark von der Herrnhuter Brüdergemeinde geprägt war, für ihn passend, weil dort ehemalige Waldorflehrer unterrichteten. Abschließen konnte er seine Schulzeit wieder an der Waldorfschule in Stuttgart. In diesen Jahren lebte er bei Gastfamilien, in Königfeld im Haus einer kleinen Bürstenfabrik.

Als die anthroposophische Arbeit nach den Katastrophen des 2. Weltkrieges wieder aufgenommen werden konnte (im Kräuterkeller der Firma Weleda), stellte sich Michael zusammen mit Cäcilia Köhler, einer Klassenkameradin, als «Postbote» zur Verfügung. Sie erhielten für 2 Wochen Visa, verteilten Aufrufe, um ehemalige Waldorflehrer zu erreichen, und auch persönliche Briefe. Sie fuhrten mit dem Fahrrad bis nach Lindau an den Bodensee. Cäcilia Köhler-De Benedetti wurde später ebenfalls Schauspielerin am Goetheanum.

Am Ende des Krieges, er stand als 17-jähriger Soldat bei den Geschützen, flogen ihm nach einem großen Angriff auf Heilbronn Blätter von 2 Akten der «Iphigenie» von Goethe vor die Füße. Wie schon früher große Balladen, lernte Michael diese Texte auswendig. Sie bedeuteten ihm in vielen späteren Lebenslagen einen reichen inneren Schatz.

Michael entschloss sich für ein Eurythmiestudium in Köngen bei Else Klink. Dort waren bereits Jörg von Kralik und Wilfried Hammacher, die wie er aus der Waldorfschule Stuttgart kamen. Auch Walther Roggenkamp lebte in Köngen, die tiefe Freundschaft dieser Künstler urständet in dieser Zeit. In seinem 2. Studienjahr kam die Gruppe als Bühnenhelfer zum Goethejahr 1949 und für die «Faust»-Festspiele nach Dornach. Für Michael war es bereits das zweite Mal.

«Ich war 1934 zum ersten Mal nach Dornach gekommen und wurde gleich in ein hochinteressantes Haus eingeladen: Ein etwas ungewöhnlich sprechender Herr – er war Holländer – zeigte mir in verschiedenen, käfigartigen Behältern viele hängende Schmetterlings-Puppen und einige wenige ausschlüpfende oder schon geschlüpfte exotische Falter. Obwohl ich erst sechs Jahre alt war, behan-

delte er mich wie einen Erwachsenen. Wir verabredeten uns für den Nachmittag vor der Schreinerei, da zeigte er mir eine Marionetten-Bühne. Ich durfte verschiedene Figuren tanzen und sich setzen lassen und hätte noch stundenlang weiterspielen mögen. Doch mein Freund musste zu einer wichtigen Probe. Da durfte ich ihn begleiten und mit ihm über die schmale, dunkle Treppe auf die Empore des Goetheanum-Saales steigen. Hier wurden schon die Instrumente gestimmt, der Bühnenvorhang ging auf und eine Wunderwelt von Farben, Tönen, Stimmen und Bewegung zog mich in ihren Bann... Der Schmetterling-züchtende Bratschist war der erste Mephistopheles unter Rudolf Steiner gewesen (Max Schuurman), und am Dirigentenpult stand der erste Faust-Darsteller (Jan Stuten). Dies war meine erste Berührung mit der Bühne. Ich bin froh und dankbar, dass sie so menschlich und überirdisch zugleich war».



Kurs Kurt Hendewerk, von links :
n.n., Angela Janssen-Heinrich,
Michael Blume, Jörg von Kralik,
Kurt Hendewerk, Barbara Dubylaz
(Rezitation bei Else Klink),
Wilfried Hammacher,
Brigitte von Kralik-Doerfler

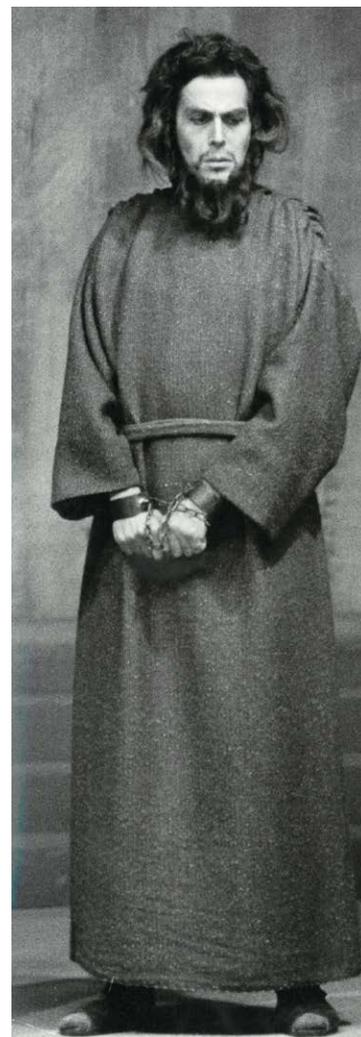
1949 war sein 2. Besuch, diesmal kam er mit dem Fahrrad von Stuttgart. «Da – erwartet und doch überraschend – erschien, wie schwebend über den Bäumen, ein Stück Schieferdach des Goetheanum. Eine nie gefühlte Wonne durchdrang mich, als ich die schwingenden Kanten und gespannten Flächen vor mir sah...» Es war Faust-Sommer, und die Eurythmie-Studenten aus Köngen waren hoch willkommen. «Nur mit Dankbarkeit kann ich an diese verschwenderisch geschenkten ersten Sprachgestaltungs-Stunden zurückdenken. Die Lehrer verlangten kein Honorar, die bald einsetzenden Proben, die Geschichten und Anekdoten, die erzählt wurden, waren die besten Anregungen. Mit dem Publikum dieses Festspielsommers war eine an Wunder grenzende künstlerische Steigerung zu erleben. Die Aufführungen wurden zu einem gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignis.»

Nach dem Eurythmiestudium gingen die drei Freunde Jörg, Wilfried und Michael an das Goetheanum und bekamen Unterricht in Sprachgestaltung und Schauspiel. Sie waren hochwillkommen und bald unentbehrlich.

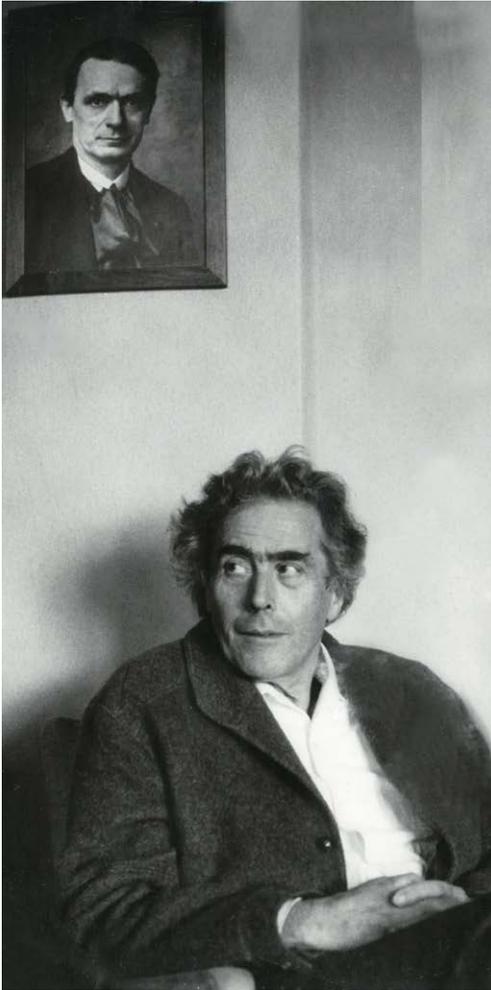
Am 29. Okt. 1961 heiratete er Beate Friedrich. Das letzte große Fest, dass Michael selber konzipierte, fand im Oktober 2021 im Saal E chore statt, wo er im Gedenken an 60 Jahre Zusammenleben mit Beate und ihren drei Kindern selbst Gedichte rezitierte.

Mit Michael zu arbeiten, war immer sehr anspruchsvoll. Seine vielseitige Bildung, die alle Künste umfasste: Musik (wie oft konnte man ihn in Konzerten oder in der Oper im Publikum entdecken), Literatur, Architektur, alles floss in sein Wesen ein. Mit Herzlichkeit, Humor – und Unerbittlichkeit – wurden wir Lernenden aufgefordert, einen strengen Übungsweg für die Kunst zu gehen. Sein hohes Ideal, die Suche nach der Verwirklichung eines Schauspiels im Sinn einer goetheanistischen, spirituellen Ausrichtung, stellte uns Jüngere vor große Herausforderungen. In ihm lebte die Idee des Gesamtkunstwerks. Er litt unter dem allmählichen Verschwinden der Sprachgestaltung im Goetheanum. In einem unserer letzten Gespräche sagte er, er hätte großes Glück gehabt mit den Menschen, mit denen er «Faust» realisieren konnte, und erwähnte dabei besonders Klaus Frank als «Lynkeus» und «Kaiser».

Nach 1998 kamen viele Jahre, in denen er in Stuttgart mit Mitgliedern des Carl-Unger-Zweiges alle vier Mysteriendramen von Rudolf Steiner einstudierte. Kurse in Deutschland, Griechenland, Österreich, innerhalb der Schweiz, auch Reisen mit Kulturangebot (Sprechchor, Rezitationen) brachten viel äußere Bewegung mit sich. Ganz besonders eindrucksvoll waren seine letzten «Faust»-Rezitationen 2019/20, wo er, nahezu erblindet, viele Szenen an mehreren Nachmit-



Michael Blume als Johannes der
Täufer in „Der Bote des neuen
Bundes“ von Friedrich Hiebel,
ca. 1970



tagen auswendig in der Rudolf Steiner-Halde vortrug!

Michael hatte ein eigenes Verhältnis zu Menschen, Tieren, der Natur. Als die Kinder ausgezogen waren, erlebten viele Tagungsgäste das für jedermann offene Haus Blume mit dem schönen Garten voller Blüten und Farben. Besuche, Gespräche waren sowohl für ihn wie für seine Freunde eine Quelle der Inspiration und Freude.

Seine irdische Hülle hat er abgelegt. Die reiche Frucht seines langen Lebens, was für Samen mag sie bergen für die Zukunft?

Sighilt von Heynitz

Wie der Wind, der aus der Ferne kam

Michael Blume war eine vielseitige Persönlichkeit. Aus seinem Kopf, mit fliegendem, gelocktem Haar, funkelten wache, tanzende Augen, die von vollen Brauen überwölbt waren. Das konnte ungestüm und elementar wirken, wie bei einem Adler, der ständig auf der Wache ist und alle Änderungen seines Umfelds mustert. Er war sehr kommunikativ und wendig im Umgang mit Menschen, dennoch hatte man den Eindruck, einem echten Einzelgänger begegnet zu sein. Das lag auch daran, dass er eine direkte Art hatte, die ohne Umschweife auf die Sache los ging und andererseits sich aus beinahe jeder Verbindung ebenfalls ohne Umschweife verabschieden konnte, wenn sich der Sinn der Unterredung erschöpft hatte. Es gab in seiner Wesensart keinen Platz für Sentimentalitäten, belanglose Unterredungen oder Rücksicht auf gewisse Bequemlichkeiten. Von einer Tournee in der DDR, Ende der 80er Jahre, blieb mir ein Detail hängen: Nach der Aufführung in einer Stadt verstauten wir unsere Sachen langsam und übergenu in allerlei Taschen. Doch in einem Nebenzimmer sah man Michael seinen Anzug und die schwarzen Schuhe rasch in den Koffer schieben, auf die Bücher, Zahnbürste und allerlei Utensilien, die darin waren. Schnalle zu und fertig war er! Wie frei wirkte das! Der Sinn für das Pedantisch-Bürgerliche war ihm vollkommen fremd. Umso mehr brannte er für seine Ideale, für alles das, was er als die größten Vorbilder und Wegweiser der Menschheit erkannt und sich zu eigen gemacht hatte. Man spürte in seiner Nähe, dass sein Leben dem untergeordnet war.

Die Probenarbeit mit ihm war nicht immer bequem. Als Regisseur verlangte er ständig immer größeren künstlerischen Einsatz und Wendigkeit, achtete auf Textgenauigkeit und konnte charakteristischerweise dabei kaum ruhig bleiben. Seine Mimik änderte sich ständig. Er stand, besser gesagt tänzelte während einer Probe, innerlich den Worten nachgehend und sie öfter mitsprechend, um seinen Gefühlen Raum zu schaffen. Es war ein Schauspiel im Schauspiel! Michael lobte praktisch nie, was manchen Schauspieler oder Rezitator stark verunsichern konnte, doch wer hat das Ideal je mit Lob erreicht?

Die Probenarbeit mit ihm war nicht immer bequem. Als Regisseur verlangte er ständig immer größeren künstlerischen Einsatz und Wendigkeit, achtete auf Textgenauigkeit und konnte charakteristischerweise dabei kaum ruhig bleiben. Seine Mimik änderte sich ständig. Er stand, besser gesagt tänzelte während einer Probe, innerlich den Worten nachgehend und sie öfter mitsprechend, um seinen Gefühlen Raum zu schaffen. Es war ein Schauspiel im Schauspiel! Michael lobte praktisch nie, was manchen Schauspieler oder Rezitator stark verunsichern konnte, doch wer hat das Ideal je mit Lob erreicht?

Michaels Sprache hatte eine eigentümliche Melodiosität. Die Betonungen und der Lautfluss bewegten sich oft im Bereich Oben-Unten, wie dies eher im Norwegischen der Fall ist, besonders wenn seine Emotion die Sprache ergriff. Es war so, als ob seine Sprache und sein eigener räumlicher Körper viel zu eng wären für all die Fülle der Empfindungen und Willensimpulse, die durch sein Wesen fluteten und loderten.

Er war fähig, rasche und mutige Entscheidungen zu treffen. So war es, als er selbst über Nacht in eine Rolle schlüpfen musste, um eine Aufführung zu retten, oder bei einer großen Umbesetzung in den Mysteriendramen Anfang der 90er Jahre. Er kam damals mit der Rolle des Benedictus auf mich zu, der ich kaum die Ausbildung beendet hatte. Das war in jeder Hinsicht überraschend und ein Risiko. Doch in der Sache bewährte es sich, besonders da er alles intensiv begleitete. Michael war der Kunst tief ergeben und knüpfte in diesem Zusammenhang bedeutungsvolle Freundschaften, die für sein ganzes Umfeld bereichernd wirkten. Dass er im Alter von über 90 Jahren noch in der Lage war, rezitatorisch aufzutreten, ist ein Indiz dieser Liebe für die Kunst. Denkt man innig an Michael, so kann man seine Wesensart bildhaft als eine Flamme erleben, die unaufhörlich tanzt, als

einen warm-trockenen Wind, der aus der Wüste der großen Entbehrungen kam, nur die Quintessenz alles Strebens und Wünschens mit sich tragend! Sein Wirken hatte im seelischen Nachklang oft einen mahnenden und aufweckenden Ton, was nach seinem Erdabschied umso mehr fühlbar wird.

Branko Ljubic

... der mit den Vögeln spricht! – Ein Stimmungsbild aus der Arbeit an «Faust»

Als Michael Blume mich 1985 bat, die Rolle des Mephistopheles zu übernehmen, hatte ich das Gefühl, vor einer unbezwinglichen Bergwand zu stehen. Die Textmenge war erschütternd, die Aufgabe der Gestaltung bedrückend und beglückend zugleich. Ich hatte zwar als Student der Sprachschule, wie die Bühnenausbildung am Goetheanum damals genannt wurde, in den Jahren 1981 und 1982 in "Faust" mitgewirkt. Das waren eben hie und da einige der Hunderte von Rollen, die es gibt, aber Mephisto war ein anderes Kaliber...

"Faust" war, in der Inszenierung von Michael Blume und Walther Roggenkamp, eine Fülle von mythologischen Gestalten, Erkenntnisfragen, Kunstformen, Spiritualität und Schönheit. Vielleicht für manche Zeitgenossen zu bunt, doch die Bilder, Farben und Klänge waren bezaubernd! Tausende von Zuschauern ließen sich von den Festspielen begeistern. Die Engel- und Hexenchöre waren atemberaubend, die Gestaltungskraft der klassischen Walpurgisnacht beeindruckend, die Rollen von Faust, Mephisto, Gretchen und vielen anderen glänzend besetzt. Ich stand wie betrunken vor diesem allen und sollte der neue Mephistopheles werden. Wie sollte das gehen?

Vom Speisehaus zum Goetheanum führt der Fußweg an dem damals so genannten Haus Jenny vorbei. In dem Garten war ein kleiner Teich, wo Gänse hausten. Die Gänse hatten eine besondere Vorliebe für Michael Blume entwickelt. So geschah es gelegentlich, dass sie auf ihn warteten und ihn zum Goetheanum begleiteten. Wenn Michael Blume dann hineingegangen war, zogen sie normalerweise wieder ab. Doch einmal hatte das Personal ernsthafte Schwierigkeiten: Michael Blume war mit einer Aufführung eines Mysteriendramas im Großen Saal beschäftigt, die Gänse waren von selbst gekommen und terrorisierten nun die ratlosen Besucher mit Schnattern und Fauchen, vermutlich aus Ärger, weil keiner der Anwesenden Michael Blume war. Verzweifelt schickte der Diensthabende am Südeingang eine Bitte zum Inspizienten, ob Michael nicht für einen Moment Pause machen und die Gänse nach Hause begleiten könne? So geschah es! Die Gänse wurden glücklich schnatternd von ihm im Strader-Kostüm nach Hause gebracht.

Ich fragte einen Jugendfreund von Michael Blume einmal, ob er Ähnliches auch aus früheren Zeiten kenne. Die Antwort war "Ja": Michael hätte einen Wellensittich gehabt, der sich zutraulich in seine Hand auf den Rücken legte und sich die Bäckchen kraulen ließ. Daraufhin wurde er in die Luft geworfen, um wieder zurück zu kehren, um wieder gekrault zu werden...

Michael Blume lebte mit seinem ganzen Wesen in "Faust". Er konnte alle Texte auswendig und hatte einen künstlerischen Blick, der manchmal erstaunlich war, wie wenn er eben auch aus der Vogelperspektive schauen konnte. Es war nicht immer leicht, ihm zu folgen. Ich musste mich oft bemühen, neue Perspektiven auf meine Arbeit und auf mich selbst zu finden, aber es lohnte sich – immer! Ich verdanke ihm Einblicke und Aussichten, ohne die mein Leben sehr viel ärmer wäre!

Im Ringen um Erkenntnis hat Faust seine erste Begegnung mit dem Bösen: Mephistopheles bietet seine Dienste an und fordert als Gegenleistung einen Vertrag, der ihm Faustens Seele nach dem Tod sichere, falls er jemals aufhöre zu streben.

Faust:

*Was willst du böser Geist von mir?
Erz, Marmor, Pergament, Papier?
Soll ich mit Griffel, Meissel, Feder schreiben?
Ich gebe jede Wahl dir frei.*



Mephistopheles: *Wie magst du deine Rednerei
Nur gleich so hitzig übertreiben?
Ist doch ein jedes Blättchen gut.
Du unterzeichnest dich mit einem Tröpfchen Blut.*

So fallen die Worte im Studierzimmer. Viele Jahre nach der ersten Arbeit mit Michael Blume wurde ich von einem anderen Regisseur gebeten, die Rolle des Faust zu übernehmen. Ich spielte wieder die Szene, aber diesmal nicht als versuchender Teufel, sondern als strebender Mensch. Nun war ich derjenige, der unterschreiben sollte. Ich tat dies mit der Schwanenfeder, die wir viele Jahre dazu verwendet hatten.

In einer schwierigen Situation überlegte ich einmal, ob ich das Goetheanum verlassen sollte. Ich erinnerte mich dann, dass Michael Blume bei einer Probe erzählt hatte, dass er in meinem Heimatland gewesen war, an einem zugefrorenen Fjord. Viele Schwäne ruhten auf dem Eis in der Sonne. Ein Schwan war tot. Er ging hinaus zwischen die Vögel. Das ist gefährlich. Schwäne sind große Tiere und können sehr aggressiv werden. Doch Michael Blume holte dort eine Feder von dem toten Tier; das war die Feder, mit der ich viele Jahre später als Faust, im Angesicht des Bösen, gelobte, immer weiter zu streben.

Merkwürdig verschlingen sich die Fäden! Jetzt arbeite ich an dem sonnenbeschienenen Fjord, wo Michael Blume die Feder für den Pakt mit dem Teufel holte. Meinem Versprechen treu, habe ich mich seither bemüht, immer weiter zu streben; und oft gehen meine Gedanken zu Michael Blume. Er hatte viele Fäden in der Hand und trug die Weitsicht der Vögel in seinem Herzen. Sein Streben war in unverbrüchlicher Treue dem Werk Rudolf Steiners gewidmet.

Mag uns das beflügelte Wort aus der letzten Szene des „Faust“ als Mahnung und Trost im Gedenken an Michael Blume entgegenleuchten.

Engel, schwebend in der höheren Atmosphäre, Faustens Unsterbliches tragend:

*Gerettet ist das edle Glied
Der Geisterwelt vom Bösen,
Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen.
Und hat an ihm die Liebe gar
Von Oben teilgenommen
Begegnet ihm die selige Schar
Mit herzlichem Willkommen.*

Paul Klarskov

Reinhild Brass: Jürgen Schriefer. Ein Übender.

Die Begegnung von Musik und Anthroposophie hat im 20. Jahrhundert mehrere bedeutende Lebenswege so geprägt, dass beide Kräfte sich zu unauflösbarer Durchdringung und Wirksamkeit entwickeln konnten. Der Weg Jürgen Schriefer war einer davon.

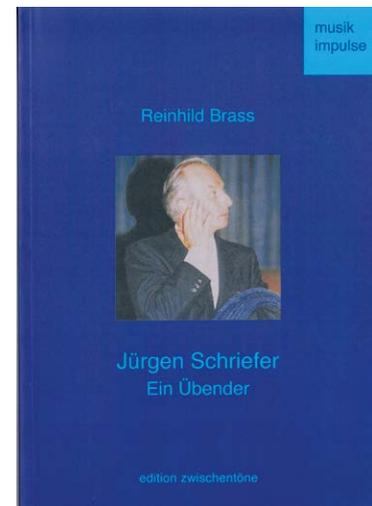
In ihrer jetzt vorliegenden biografischen Würdigung „Jürgen Schriefer. Ein Übender“ legt Reinhild Brass als Autorin und Herausgeberin neben eigenen Darstellungen zahlreiche Selbst- und Fremdzeugnisse vor, anhand derer sich der äußere Lebensweg eher skizzenhaft, der innere Werdegang folgerichtig und die impulsierende Wirksamkeit des Menschen und Musikers sehr facettenreich nachvollziehen lassen. Zeittafel und Personenregister sind dabei hilfreich.

Das Anliegen des Buches ist jedoch weder die distanzierte Analyse der gewürdigten Persönlichkeit noch eine komplette Darstellung der äußeren Tatsachen ihres Wirkens. Vielmehr sollen Leserin und Leser in möglichster Unmittelbarkeit etwas von der Wärme und lebendigen Kraft des Feuers spüren, das in Jürgen Schriefer brannte. Wie es diesem immer „um etwas ging“, so will auch der vorliegende Lebensbericht seine Leserinnen und Leser nicht „kalt lassen“.

Reinhild Brass, die nach dem Tod des verehrten Lehrers in dessen langjähriges letztes Wohnhaus in Witten einziehen durfte, übernahm damit auch den äußerst umfangreichen schriftlichen Nachlass des Unermüdlichen. Dadurch ist sie einerseits in der Lage, Jürgen Schriefer in vielfältigen Selbstzeugnissen zu Wort kommen zu lassen, andererseits aber das eigentliche Feld seiner Wirksamkeit als ein Nicht-Schriftliches umso klarer zu charakterisieren: Er war ein Übender und Aus-Übender der musikalischen und redenden Kunst, seit seiner Jugend überzeugt von deren heilender, wenn nicht sogar rettender Möglichkeit und Pflicht. Dieses unentwegte Bemühen galt ebenso den Einzelschicksalen seiner Mitmenschen wie dem Zeitgeschehen in großen und größten Zusammenhängen. Es wird deutlich, aus welcher inneren Führung heraus Jürgen Schriefer in der Lebensmitte zu seinem immensen Einsatz für die „Schule der Stimmenthülung“ finden konnte, welche existenziellen Opfer hierfür zu bringen waren, welche Wirkungsmöglichkeiten daraus erwachsen. Immerhin wurde durch diesen Einsatz eine der ganz seltenen anthroposophischen Kunstbestrebungen aktualisiert, die nicht von Rudolf Steiner persönlich ausgingen, aber von ihm als geisteswissenschaftlich fundiert anerkannt und gefördert wurden.

Man wünscht dieser biografischen Würdigung LeserInnen, die sich für die Zusammenhänge des 21. mit dem 20. Jahrhundert auf musikalischem, anthroposophischem und zeitgeschichtlichem Gebiet interessieren; ferner solche, die nach Beispielen dafür suchen, wie „Geist“ zu einer existenziellen Kraft werden kann. Vor allem aber wünscht man dem Buch Menschen, die bereit sind, durch die indirekte Begegnung mit Jürgen Schriefer sich selbst von dem berühren zu lassen, was ihm wichtig war.

Christian Giersch



edition zwischentöne, 2021
ISBN 978-3-937518-45-9

Sabine Deimann: Elementare Eurythmie im Kindergarten



Bestellungen über den „Berufsverband Eurythmie e.V.“:
Deutsch: sorge@eurythmie.net
Einzelpreis 8,50 €, ab 2 Stck. 7,50 €, ab 5 Stck. 7,00 €, jeweils zzgl. Porto. Weitere Staffelpreise können erfragt werden.

Übersetzungen EN und ES wurden von IASWECE der Internationalen Kindergartenvereinigung in den USA und in Madrid produziert und können über folgende E-Mail-Adressen bestellt werden.

Englisch: IASWECE Books:
<https://iaswece.org/iaswece-books>
and WECAN Online Bookstore:
<https://store.waldorfearlychildhood.org/>

Spanisch: IASWECE- <https://iaswece.org/iaswece-books/>
y Editorial Rudolf Steiner – pedidos@editorialrudolfsteiner.com

Die im April 2021 erschienene Broschüre „Elementare Eurythmie im Kindergarten“ von Sabine Deimann, herausgegeben von der Initiative „Eurythmie im Kindergarten“ (EUKI) im Berufsverband Eurythmie e.V. (BVEU), wurde an alle Waldorfkinderergärten in Deutschland verschickt.

Zunächst für Erzieher*innen und Eurythmist*innen und die jeweiligen Studierenden konzipiert, ist sie so anschaulich, allgemein verständlich und zugleich wissenschaftlich fundiert geschrieben, dass sie jedem, der mehr zu diesem Thema erfahren möchte, wärmstens empfohlen werden kann: Kindergartenärzt*innen, Heilpädagog*innen, Therapeut*innen und nicht zuletzt allen Eltern.

Sabine Deimann schreibt in wunderbar lebendiger Weise von dem in der Regel wöchentlich stattfindenden „magischen Raum einer eurythmischen Märchenwelt“, der nicht nur einen herausgehobenen „Frei-Raum“ im Kindergartenalltag, sondern zugleich für das Kind einen entwicklungsorientierten Selbsterfahrungsraum schafft.

Er erschließt sich im Zusammenklang von Bewegung und Sprache, in welche die Kinder mit ihrem ganzen Sein eintauchen können. Deimann beschreibt, wie sich kindlicher Spracherwerb ganzheitlich, d.h. multisensorisch und im mehrdimensionalen Wechselspiel von Bewegung und Sinneswahrnehmungen in leiblich-seelisch-geistiger Resonanz vollzieht.

In wunderbarer Weise gelingt es ihr, die Leser*innen an dem Zauber, aber auch dem heiligen Ernst des Geschehens teilhaben zu lassen, indem sie die Darstellung der wesentlichen Elemente der Elementaren Eurythmie mit persönlichen Erfahrungen und praktischen Beispielen einerseits, wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Neurophysiologie und -psychologie, der Entwicklungspsychologie, den Sprachwissenschaften und nicht zuletzt Darstellungen aus der Geisteswissenschaft andererseits verknüpft.

Die von ihr komprimiert, differenziert und äußerst fundiert dargestellten Inhalte sind durchzogen von einem achtsamen Blick auf das Wunder alles kindlichen Ausdrucks und Werdens.

Wie die urbildhafte Wirkung einzelner Laute die Urbilder der Märchensprache plastisch verstärken und im eurythmischen Bewegen auf die leibliche Ausgestaltung der Organe, die Lebensprozesse, die Atmung und die seelische Gestimmtheit gesundend einwirken können, führt sie anhand konkreter Beispiele detailliert und unmittelbar nachvollziehbar aus.

Ähnlichkeiten, aber auch wesentliche Unterschiede zu den täglichen Bewegungsspielen im Reigen, deren Gesten ganz aus dem gefühlten Bild, den Jahreszeitenstimmungen und dem rhythmisch-musikalischen Klang der Sprache entwickelt werden, werden sorgfältig herausgearbeitet und als sich gegenseitig ergänzende Bewegungsimpulse beschrieben.

Exkurse in die Sinneslehre sowie in die Sprach- und Bewegungsentwicklung, die Beschreibung eurythmischer Bewegungsqualitäten, Angaben zum Sprechen zur Eurythmie und eine Darstellung zum Berufsverständnis der Elementaren Kinder-Eurythmie fügen sich in der Broschüre zu einem umfassenden Ganzen zusammen, in dem sie über ihren bescheidenen äußeren Umfang weit hinauszuwachsen scheint.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die „mitbewegenden“, inspirierenden Fotos, die ebenso wie das ansprechende Layout die beschriebenen Inhalte unterstreichen und unmittelbar anschaulich werden lassen.

Dr. med. Natalie Schradi

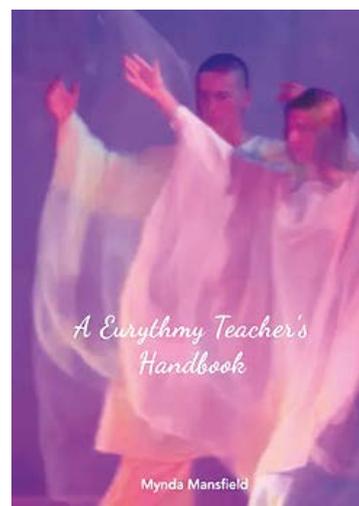
Mynda Mansfield: A Eurythmy Teacher`s Handbook

Mit „A Eurythmy Teacher`s Handbook“ gibt es nun endlich ein umfassendes Handbuch für Eurythmie-Pädagogik auf Englisch. Mynda Mansfield hat ihr umfangreiches Wissen und jahrzehntelange Erfahrung zusammengetragen und damit ein Buch geschrieben, das der Pädagogik-Reihe von Helga Daniel vergleichbar ist. Neben einem ausführlichen Überblick auf die Unterrichtsinhalte der Klassen 1-12 mit leicht verständlichen Übungsbeschreibungen, widmet sich Mynda auch Themen wie der Zusammenarbeit mit den Pianistinnen und Pianisten, Raumgestaltung, Disziplin und vielem mehr. Zusätzlich gibt es viele Notenbeispiele, die für den Unterricht verwendet werden können. Das Buch ist ideal für beginnende Eurythmielehrerinnen und -lehrer, aber auch erfahrene Lehrerinnen und Lehrer finden dort Inspiration.

„A Eurythmy Teacher`s Handbook“ kann für Australien und Neuseeland direkt auf der Website myndamansfield.com erworben werden.

Alle anderen Länder können das Buch über Lulu.com bestellen.

„A Eurythmie Teacher`s Handbook“ ist außerdem in der Buchhandlung am Goetheanum erhältlich.



Sigrid Gerbaldo: Kann man Heilen lernen?

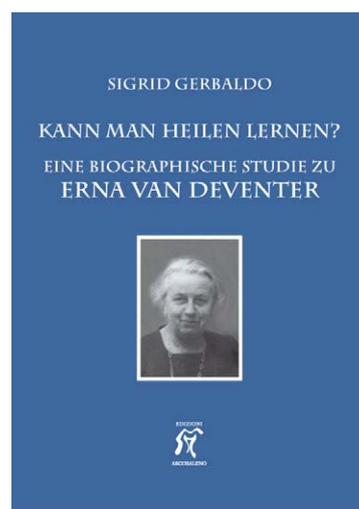
Erna Wolfram-van Deventer (1894–1976) wird Ende des 19. Jahrhunderts geboren. Schon als Kind lernt sie Rudolf Steiner kennen und bleibt ihm ihr Leben lang tief verbunden. Durch ihr persönliches Schicksal entsteht in ihr früh die Frage: „Kann man Heilen lernen?“ und wird zu einem zentralen Lebensmotiv.

Als sie vor der Berufswahl steht, begegnet ihr die Eurythmie als neue Bewegungskunst, die sie unmittelbar anspricht. Sie wird eine der ersten Eurythmistinnen und trägt mit ihrer Frage nach dem heilenden Element in der Eurythmie entscheidend zur Entstehung der Heileurythmie im April 1921 bei.

Durch die Wirren des Ersten Weltkrieges und die dunkelste Zeit des Nationalsozialismus während des Zweiten Weltkrieges ist Erna van Deventer unbeirrbar ihren Grundsätzen gefolgt. Sie hat bis zu ihrem Tod aufrichtig, frei und mutig gelebt.

Aus der Individualität Erna van Deventers scheinen Impulse und Ziele eines Lebens für die Eurythmie und Heileurythmie ein weites Licht in die Zukunft der Anthroposophischen Medizin auszustrahlen.

100 Jahre nach dem Heileurythmiekurs lässt diese biographische Studie ihren Heilermut und Heilerwillen lebendig werden, mit denen sie sich ihrer Arbeit gewidmet hat.

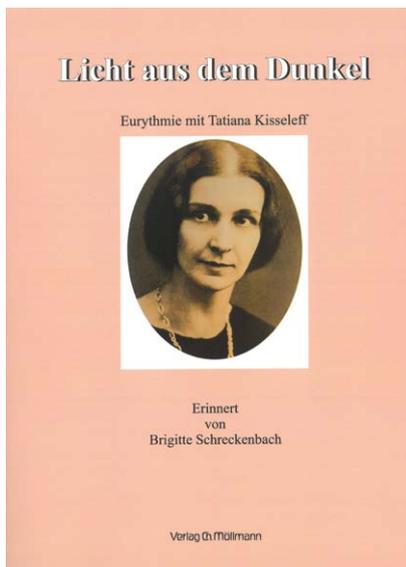


Sigrid Gerbaldo: Kann Man Heilen Lernen?

Eine biographische Studie zu **Erna Van Deventer**
Zweisprachige Ausgabe
deutsch-italienisch

ISBN 978-88-88362-83-0
20X14 cm; 320 Seiten; € 18,00
Edizioni Arcobaleno, Milano

Zu beziehen über:
Buchhandlung Engel, Stuttgart,
Rudolf Steiner Buchhandlung,
Hamburg
Buchhandlung am Goetheanum,
Dornach



Licht aus dem Dunkel
Eurythmie mit Tatiana Kisseleff

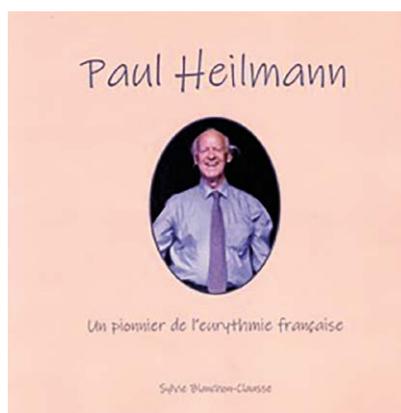
Erinnert von
 Brigitte Schreckenbach
 Verlag Ch. Möllmann 2021
 ISBN 798-3-89979-327-7

Erweiterte Neuauflage

Heileurythmie, Rudolf Steiner, GA 315

Der Text ist gegenüber der letzten Auflage von 2003 nochmals am Original-Stenogramm korrigiert, neu sind im Anhang auch die zugehörigen Wandtafelzeichnungen und die Notizbucheinträge von Rudolf Steiner beigefügt.

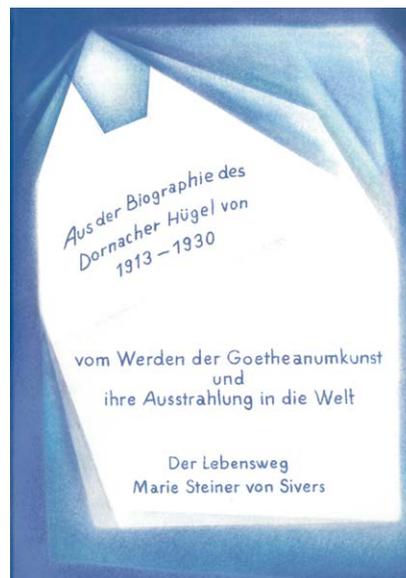
Rudolf Steiner Verlag 2021
 ISBN 978-3-7274-3153-1



Paul Heilmann
Un pionnier de l'eurythmie française

Récit + Documents d'archives + Album photos

Sylvie Blanchon
 fleursdevies@gmail.com
 scarangella.carlo@gmail.com



Vom Werden der Goetheanumkunst und ihre Ausstrahlung in die Welt

Der Lebensweg Marie Steiner von Sivers. Aus der Biographie des Dornacher Hügels von 1913-1930

Angela Locher

Erhältlich u.a. in der Buchhandlung vom Goetheanum

Copyright 2021 bei Angela Locher, Dornach, Druck: Kooperative Dürnau



Stärke deine Lebenskraft

Mit Eurythmie Erschöpfung, Migräne und Ängste überwinden

Simone Zähringer

Nymphenburger Verlag 2021



Mysterium der Siebenheit

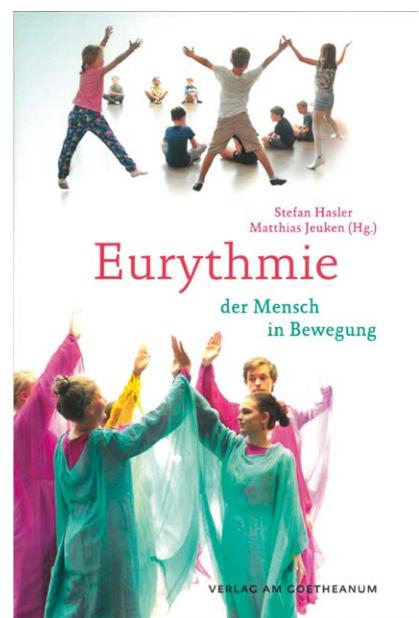
Geisteswirken in Kosmos, Natur und Mensch. **Band 2**

Franz Lohri

Beer 2021, ISBN 978-3-85568-022-1

Geisteswirken in Kosmos, Natur und Mensch, **Band 1**

Planeten – Bäume – Ich-Entwicklung
 ISBN 978-3-85568-021-4)

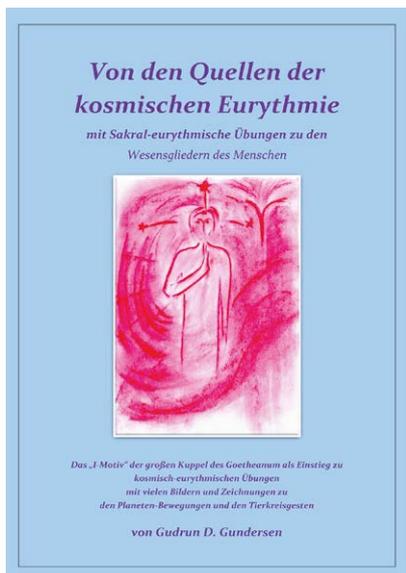


Eurythmie – der Mensch in Bewegung

Stefan Hasler, Matthias Jeuken (Hg.)

Verlag am Goetheanum 2021

ISBN 978-3-7235-1679-9



Von den Quellen der kosmischen Eurythmie

mit Sakral-eurythmischen Übungen zu den Wesensgliedern des Menschen

Das „I-Motiv“ der großen Kuppel des Goetheanum als Einstieg zu kosmisch-eurythmischen Übungen mit vielen Bildern und Zeichnungen zu den Planeten-Bewegungen und den Tierkreisgesten

Gudrun D. Gundersen

Sophia-Bücher, Band 2, 2021

ISBN 978-3-940140-31-9

gdgundersen@gmail.com



Dem Hören vertrauen

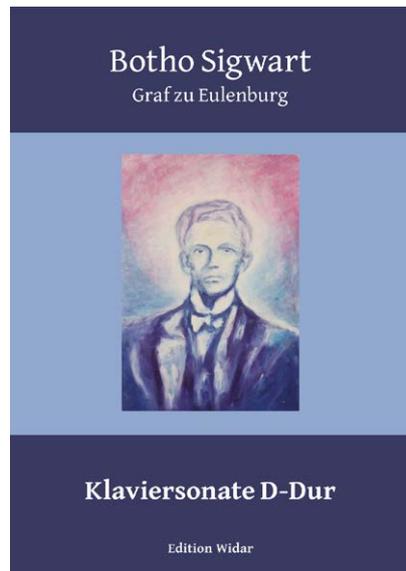
Reinhild Brass

Lebenselement Musik, Bd. 1

2. neu durchgesehene Auflage

Edition Zwischentöne 2021

ISBN 978-3-937518-29-9



Botho Sigwart Graf zu Eulenburg Klaversonate D-Dur

Edition Widar

Niemandsbuchten, 3. Zyklus

24 Skizzen für Klavier
Stephan Ronner
Edition Zwischentöne 2021
EZ 1028

Aus den Niemandsbuchten, 4. Zyklus

24 Skizzen für Klavier
Stephan Ronner
Edition Zwischentöne 2021
EZ 1029

A World in Harmony

Eine dreibändige Chorsammlung
Fabian Lochner

Die 71 Originalbearbeitungen sind Resultat meiner fünfundzwanzigjährigen Chorarbeit in der Waldorflehrerausbildung, in Camphill-Gemeinschaften und anderen Chören in Großbritannien und den USA. Sie bieten eine weite Auswahl von inspirierender Weltmusik und dürften für viele Sänger und Chorleiter von Interesse sein, sowohl im englischsprachigen wie auch im deutschsprachigen Raum.

Upper Esk Music, 2021
www.uppereskmusic.com

Zum Eurythmie-Plakat auf der Rückseite

Eurythmieplakate aus der Kunstsammlung am Goetheanum

Louise van Blommestein
Programm 14. Dezember 1919
Aquarell, Kreide und Bleistift auf
Papier, 72,7 × 59 cm

Erläuterung: Dino Wendtland

In der Eurythmieaufführung am 14. Dezember 1919 wurde zum Abschluss des Programms Johann Wolfgang von Goethes Lehrgedicht «Die Metamorphose der Pflanzen» erstmals dargeboten. Im dichterischen Konzentrat seiner botanischen Studien – über das Rudolf Steiner in den einleitenden Worten zur Aufführung äusserte: «Das ganze Gedicht lebt in der Darstellung von Formanschauung» – entfaltet Goethe den Gestaltverwandlungsprozess der idealtypischen Pflanze nach der Gesetzmäßigkeit der Metamorphose während ihres Wachstums. Bei eingehendem Vergleich zeigt sich, dass die grafischen Gestaltungselemente von Louise van Blommesteins Plakat Rudolf Steiners Raumbewegungsformen für die eurythmische Darstellung der Dichtung – deren einzelnen Notaten bereits die Anmutung eigenständiger Zeichenkunst innewohnt – entlehnt sind und mit ihnen eine neue Komposition geschaffen worden ist. Sie versuchte dabei nahezu alle Elemente der Bewegungsformen in der Plakatgrafik zusammenzuführen. So finden sich die grünen Schlangenlinien in der Bewegungsform 1 wieder, die langgezogenen grünen Ovalformen in den Bewegungsformen 5 und 10, die eingebuchteten roten und grünen Rundformen in den Bewegungsformen 6 und 11, die gestreckten grünen Dreiecke und pfeilartigen Formen in der Bewegungsform 7 sowie die roten und blauen Kringel in den Bewegungsformen 13 und 14. Die Farben widerspiegeln die in den Kostümen erscheinenden Rot- und Grüntöne.

Literatur: Rudolf Steiner, Eurythmieformen zu Dichtungen von Johann Wolfgang von Goethe, GA K 23/3, 1990, S. XX, 41–52 u. 218.

Die Ur-Katastrophe der Toneurythmie

Eine Erwiderung auf Brigitte Sattler im Rundbrief Michaeli 2021

„Solange die eurythmisierten Musikstücke einfache waren und ohne Ausnahme Töne ihrer angestammten Tonart enthielten, konnten die Dur- bzw. Mollskala für jede Tonart angewandt werden. Sobald aber die Wahl auf kompliziertere Werke fiel und Modulationen ins Spiel kamen, war dies nicht mehr möglich. Daher wurden irgendwann die Stufen der Durskala ausschließlich nur noch mit den Tönen der C-Dur-Tonleiter verbunden, d. h. jeder Winkelstellung wurde fortan ein bestimmter, auf einem Musikinstrument erklingender Ton zugeordnet, so wie wir das heute kennen.“ Ich nenne das die Klangbildung.“ (Brigitte Sattler im Rundbrief Michaeli 2021)

Ich nenne das die Ur-Katastrophe der Toneurythmie!

Warum? Weil das, was Brigitte Sattler hier beschreibt, dazu führte, dass nun jeden Tag jahraus jahrein Hunderte von Eurythmiestudent:innen und Abertausende von Waldorfschüler:innen für sie völlig abstrakte, nicht erlebbare Gebärden lernen!

Ich bitte vorweg um Verständnis für den Stil dieses Beitrags. Es ist absichtlich kein freundlich-abwägender Artikel, sondern eher ein Pamphlet.

Mehr als drei Jahrzehnte der Tätigkeit als Ausbilder angehender Eurythmielehrer:innen für die Toneurythmie in der Oberstufe von Waldorfschulen verschafften mir, denke ich, einen realistischen Einblick in die Situation der Toneurythmie und in die Fähigkeiten, die (nicht) vorhanden waren. Es kann so nicht weiter gehen!

Das, was zu schulen möglich und nötig wäre in Bezug auf die Grundelemente (Dur und Moll hören, erleben und gestalten, die Stufen hören, erleben und gestalten, ebenfalls wenigstens Tonika, Dominante und Subdominante), wird sträflich vernachlässigt. So entsteht weder ein theoretisches Verständnis noch – und darauf käme es ja an! – ein solides Können.

Wann wird das endlich einmal zur Kenntnis genommen ??

Was ich in den Kursen, die ich gegeben habe, häufig erlebt habe, ist, dass nicht einmal ein Dur- oder Mollakkord in seiner Reinform sicher erkannt wird.

In einer Stunde mit 9.-Klässler:innen, mit denen ich das Hören und Erleben von Dur und Moll so übte, dass sie einfach im Kreis sitzend ihre Hand mit der Handfläche nach oben bewegen sollten bei Dur und nach unten bei Moll, zitterten meinem eurythmisch 4 Jahre ausgebildeten Praktikanten vor Aufregung die Hände, weil er es nicht sicher konnte! Wie kann das sein?

Und nun zur Ur-Katastrophe:

Wenn man einmal nur auf das schaut, was schriftlich zuverlässig dokumentiert ist von Rudolf Steiners Angaben zu den sog. Tönen resp. Tongebärden, so ergibt sich, dass er immer, d.h. am 23. August 1915 (s. „Entstehung und Entwicklung...“ S.68), dann im Kurs „Das Tonerlebnis im Menschen“, 8. März 1923 und schließlich im Tonkurs, v.a. von den Ton-Stufen spricht. Die sog. „Intervallformen“ sind genauer betrachtet natürlich Stufen-Formen und werden in den Ausbildungen i.d.R. auch so eingeführt. (Sehr lesenswert sind in diesem Zusammenhang die Ausführungen von Felix Lindenmaier in der Neuausgabe des Tonkurses.)

Nirgendwo spricht Rudolf Steiner davon, dass „jeder Winkelstellung fortan ein bestimmter, auf einem Musikinstrument erklingender Ton“ zugeordnet werden solle oder dass durch die Tongebärden der Charakter der Tonarten ausgedrückt werden solle (Wenn jemand das anders sieht, möge man mir die Stelle nennen).

Noch einmal: Es kam ihm auf das Hören und Erleben der Ton-Stufen an!! Wer noch daran zweifelt,

beschäftige sich einmal mit den beiden Grundübungen „H-C-E“ und dem „TAO“.

„H-C-E“ bedeutet Außer-sich-sein (H=Septimstufe), Zu-sich-Kommen (C=Grundton) und seelische Öffnung (E=Terzstufe) Das gilt selbstverständlich für diese Folge in j e d e r Tonart. (Man kann also genauso gut „Fis-G-H“ machen, wenn das zu übende Stück in G-Dur steht.)

Beim „TAO“ ist ja nun völlig offensichtlich, dass er die Stufen meint: Wir üben Septim-Sext zu einer Sekund (H-A), dann folgt eine absteigende Quart (A-E, die wird nicht dargestellt), eurythmisiert wird aber die Stufe Terz und dann die Stufe Sekund (in dem letzten Fall sind Intervall und Stufe identisch). Um diese Übung wirklich zu erleben, müsste der nicht erklingende Grundton innerlich erzeugt werden! Das ist nicht trivial!

Ich weiß leider aus Erfahrung, dass für die meisten Eurythmiekolleg:innen es nahezu gleich ist, ob sie die Stufengebärden oder die üblichen Tongebärden machen, weil sie eben nicht geschult sind, die Stufen zu hören und sie sich daran gewöhnt haben, Gebärden nach Noten zu lernen, was auch ein Computer könnte.

Das besonders Fatale ist, dass auch die Schüler so zu keinerlei Selbständigkeit im Gestalten ihrer Gebärden gelangen können. Ein pädagogischer Irrsinn!

Ich werde nie vergessen, wie eine Kollegin einmal noch bei der Generalprobe zu einer Aufführung vor ihren Schüler:innen stand und die Gebärden vormachte!

Es gibt eine Gesangsmethode, die „Tonika-Do-Methode“ oder „relative Solmisation“, bei der man lernt, die Töne (Stufen) eines Stückes auf Do, Re, Mi etc. zu singen! Dadurch bildet sich mit der Zeit und genügender Übung ein sicheres Gefühl für die Stufen, selbstverständlich in jeder Tonart. Ich möchte fragen: In welcher Eurythmieausbildung wird diese Methode angewendet? Wem ist sie überhaupt bekannt? (Ich empfehle die Lehrvideos von Axel Christian Schullz auf Youtube)

Von einer chinesischen Eurythmistin erfuhr ich, dass in China diese Methode in allen allgemeinbildenden Schulen geübt wird. Sie selbst erkennt sofort und mühelos die Stufen im Gang einer Melodie.

In der Corona-Krise lernte ich die Bedeutung eines für mich neuen Wortes: Aporie. Es bedeutet eine tiefe, nicht behebbare Ratlosigkeit.

Diese empfinde ich angesichts der Lage der Toneurythmie.

Ich kann nicht begreifen, wie es zum allgemein verbreiteten Gebrauch der sog. absoluten Töne kommen konnte. Man lese doch noch einmal den 2. Vortrag des Kurses „Eurythmie als sichtbarer Gesang“. Immer wieder betont dort Steiner, dass es auf das Erlebnis ankomme, z. B. „Die Gebärde, die das musikalische Gebilde auszudrücken hat, soll eine erlebte Gebärde sein, und sie kann nur eine erlebte Gebärde sein, wenn das Erlebnis, das zugrunde liegt, erst da ist.“ (1.Satz, 2.Vortrag)

Wie ist es möglich, dass sich die absoluten Töne eingeschlichen haben und das, was erlebbar wäre, die Stufen, nicht geübt und gekonnt wird?

Aus diesem Versäumnis entsteht natürlich auch die Richtung in der Toneurythmie, die sich weder um Töne, noch um Stufen schert und einfach dem persönlichen Gefühl folgt. Ist das die Zukunft?

Zum Schluss zwei Zitate berühmter Eurythmistinnen:

Als ich mit meinen Fragen in der Ausbildung zu Helene Reisinger ging, um ihr mein Herz auszuschütten, sagte sie zu mir: „Ich mache doch schon 40 Jahre keine Toneurythmie mehr...“ (das war 1980!)

und Elena Zuccoli antwortete, als ich sie fragte, wie es zu den absoluten Tönen gekommen sei: „Weil man zu faul war.“

Ich bin gerne bereit, über diese Fragen in einen Austausch zu kommen.

Reinhard Wedemeier
E-Mail: r.wedemeier@posteo.de

Einige kurze Informationen aus der Sektionsarbeit in Dornach und weltweit

Wie alle Kulturinstitutionen auf dieser Welt musste auch das **Goetheanum** mit den aktuellen Restriktionen umgehen. Vergleichsweise glimpflich sind diese in der Schweiz. Aber die Grundproblematik der begrenzten Reisemöglichkeiten und der begrenzten Zugangsberechtigung für das Goetheanum stellt das Haus in seiner Grundaufgabe in Frage. Als einen Begegnungsort, an dem sich nur begrenztes Lokales abspielt und das als Sendestation für Online-Tagungen, Online-Vorträge und Live-Stream-Aufführungen fungiert, braucht man dieses Gebäude nicht. Es wird wohl noch länger dauern, bis das Goetheanum wieder seiner eigentlichen Bestimmung gerecht werden kann, und wir versuchen wach zu sein, um einschätzen zu können, welche Formen der Begegnung jetzt die angemessenen sein können.

Zu Weihnachten 2021 sind die vier **Mysteriendramen** aufgeführt worden.

Zu den vielen **Mysteriendramen**-Initiativen weltweit ist weiterhin das Aktuellste auf der Sektionswebseite zu finden.

Die drei Programme des **Goetheanum-Eurythmie-Ensembles** werden regelmäßig aufgeführt.

Die große **Oster-Tagung** (in Präsenz und online) steht vor der Tür. Das Arbeitsthema ist das der Sprache im Allgemeinen: Wie leben wir mit Lautkraft und Sprachklang als Grundlage unserer Berufe? Vertiefung, Austausch und Inspiration sind unsere Leitsterne für dieses Treffen. Weiter wollen wir uns ge-

genseitig helfen, in unserer Arbeit und mit ihr Kraft zu schöpfen.

In der letzten Woche des Juni wird das nächste **Eurythmie- und Sprachgestaltungs-Abschlusstreffen** am Goetheanum stattfinden. Die Abschlussarbeiten aller Diplomanden werden wieder in Kurzfassung auf der Webseite der Sektion vorgestellt; dort sind weiterhin die Arbeiten vom 2021 sichtbar.

Vom 4.–6. November wird das nächste Festival zum Thema **Eurythmie und Leier** zur Zusammenarbeit der zwei Sparten unserer Sektion führen. Gregers Brinch, Matthias Bölts und Christian Giersch haben neue Werke geschaffen, die den besonderen Ton der Leier, dieses offene und periphere Klangwesen des «Dazwischen», zum Thema machen.

Der Austausch unter den **Ausbildern** der Eurythmie und Sprachgestaltung war in dieser besonderen Zeit von großer Intensität. Die weltweite Gemeinschaft hat sich deutlich wahrnehmbar gegenseitig im Bewusstsein getragen.

In 51 Ausbildungsstätten für Eurythmie in 35 Ländern studieren 864 Menschen. In 11 Ausbildungsstätten für Sprachgestaltung und Schauspiel studieren 148 Menschen. In Ausbildungen und Weiterbildungen für Musik, Gesang und Leierspiel wird der anthroposophische Ansatz gepflegt. In Kursen und Kolloquien tauschen sich die Figurenspieler über ihre Arbeitsansätze aus.

Aus der **Forschungsarbeit** von Martina Maria Sam und Stefan Hasler wird der Band über die frühen Entwicklungsjahre der Eurythmie (1912–1918), der natürlich auch die ersten beiden großen Eurythmie-Unterweisungen 1912 und 1915 umfasst, in diesem Jahr neu

erscheinen. Für die grundlegende Neubearbeitung des sog. «Querbandes» (GA 277a) wurden ca. 150 verschiedene Quellen berücksichtigt. Diese Dokumentation der Anfangsjahre der Eurythmie in differenzierter Fassung wird über 500 Bilder enthalten – und es ist zu hoffen, dass die Fülle der Anregungen die tägliche Arbeit und Inspiration des Einzelnen neu anregen kann.

Nach vielen Jahren fanden im Herbst 2021 zwei Online-Treffen von **SprachgestalterInnen** an Lehrerseminaren weltweit statt zu den Themen: Welche Rolle spielt die Sprachgestaltung in der Lehrerbildung? Wie gehen die KollegInnen methodisch vor? – Ein ähnliches Treffen ist für 2022 für SprachgestalterInnen an Eurythmie-Ausbildungen weltweit geplant. – Auf der jährlichen Fachtagung für Sprachgestaltung und Therapeutische Sprachgestaltung, die jetzt neu zeitlich an die Jahrestagung der Medizinischen Sektion angegliedert ist, konnten sich im September 2021 knapp 50 KollegInnen real treffen. – Der Initiativkreis Pädagogik und Sprache bereitete eine Weiterbildungstagung für Waldorflehrer, Studierende und Interessierte für März 2022 in Wuppertal vor.

Trotz der coronabedingten Einschränkungen fanden 2021 zwei Tagungen der Abteilung **Musik** unserer Sektion statt: am 1. Mai ein Tag mit Manfred Bleffert, seinen Instrumenten und seinem Musik-Impuls. Diese Tagung erhielt im Nachhinein eine besondere Bedeutung, da wenige Wochen danach die Werkstatt und ein großer Teil des Lebenswerks von Manfred Bleffert durch die Flutkatastrophe in der Eifel zerstört wurden. – Im November gab es ein Arbeitstreffen zum Streichinstrumenten-Bauimpuls von Franz Thomastik. Gut zwei Dutzend Instrumente (von der Diskant-Violine

bis zum Kontrabass) von Thomastik selbst sowie von seinen Nachfolgern Karl Weidler, Arthur Bay, Jean de la Ferrière und Christoph Akeret waren versammelt und wurden gespielt und miteinander verglichen. Rund 30 Teilnehmende – darunter 5 Geigenbauer – pflegten einen regen und fruchtbaren Austausch. – Ebenso konnten insgesamt fünf Archivkonzerte stattfinden: Werke von Christoph Peter, Botho Sigwart zu Eulenburg, Heiner Ruland und Christoph Peter, Streichquartette von Ralph Kux, Musik in erweiterter Tonalität für Bratsche, Vertonungen des Seelenkalenders von R. Steiner durch Raphael Simčič wurden aufgeführt.

Im Bereich **Figurenspiel** durfte unser „Neugriff“ in Form des Kinderspielplans weiter wachsen und wird auch in diesem Jahr weiter ausgebaut werden. Die jährlich stattfindende Arbeitstagung der FigurenspielerInnen in Dornach, die 2021 ausfiel, konnte im Februar 2022 mit dem Thema „Stärkung des Ätherischen durch Figurenspiel – Umgang mit dem Lebendigen“ (mit Beiträgen von Michaela Glöckler und Philipp Reubke) stattfinden. Obwohl viele der Figurenspiele im letzten Jahr nicht aufgeführt werden konnten, so entstanden doch auch neue Impulse – Märchenkreise wurden ins Leben gerufen, Aufführungen im kleineren Rahmen wurden ermöglicht, an neuen Inszenierungen wurde gearbeitet, das Arbeitstreffen der norddeutschen FigurenspielerInnen in Schloss Hamborn konnte stattfinden.

Gerne möchten wir daran erinnern, dass **Musik-Noten auf der Sektionswebseite** zu finden sind. Weiteres ist dazu gekommen. Ein Blick darauf lohnt sich immer.

Neu auf unserer Webseite sind Videos mit **Carina Schmid zur Arbeit von Lory Maier-Smits**. Alles dies ist kostenfrei abrufbar.

Am 24. September findet der nächs-

te **Eurythmie World Day** statt.

Neu hat sich in der Sektion ein Kreis von **Clowns** formiert. Sebastian Jüngel ist die Kontaktperson: sebastian.juengel@goetheanum.ch Weiteres ist auf der Webseite zu finden.

In Holland fand das **Abschlussfest des Eurythmie-Pädagogischen BA, Niederlande** statt. Kollegen aus verschiedenen Ausbildungen trafen sich 2003, um ihre drei Initiativen zur Eurythmie in der Pädagogik zu einem gemeinsamen Ausbildungsimpuls zusammenzuschließen. Die Dozenten kamen aus vielen Himmelsrichtungen; jeder von ihnen individuell um bewusstseinsmäßige Durchdringung der eurythmischen Kunstmittel ringend, mit Blick auf ihre entwicklungsfördernde Wirkung für Kinder und Jugendliche. Für die Studierenden entstand der Freiraum, Eigenes zu entwickeln, begleitet und zielgerichtet unterstützt durch interne und externe Mentorierung in der Praxis.

Im Januar 2021 wurde unübersehbar deutlich, dass die strukturellen Bedingungen an der Hogeschool Leiden sich so verändert hatten, dass es nahe lag, das Ausbildungsprojekt in dieser Form zu beenden. Auch weil es inzwischen andere Möglichkeiten für staatliche Anerkennung gibt, fiel der gemeinsame Entschluss, im Rahmen einer festlichen Zusammenkunft die gemeinsam gefasste Initiative der geistigen Welt bewusst wieder zurück zu geben. Fast genau einen Mondknoten nach Entstehung der Initiative wurde am 28. August 2021 mit einem Fest die Arbeit abgerundet. Ein großer Dank geht an Helga Daniel, Magali Müller Peddinghaus, Renate Barth, Peter Elsen, Gabriele Ruhnau, Jürgen Frank, Bettina Kröner-Spruck, Matthias Jeuken, Jutta Rohde Röh, Andreas Borrmann, Reinhard Wedemeier und Margrit van den Berg. In den 16 Jahren haben in 16 Kursen über 300 Studierende diese Arbeit aufgenommen.

Heil-Eurythmie-Tauf-Feier im Eurythmeum CH

Am 11.7.2021 fand statt eine Tauf-Feier zum Heil-Eurythmie-Diplom der „Trude Thetter Heileurythmieschule Sankt Petersburg“, geleitet von Margrit Hitsch. Es gibt die Heileurythmieausbildung in Sankt Petersburg, so wie auch in Kalifornien. Mit Margrit Hitsch arbeiten ausserdem EurythmistInnen aus Mitteleuropa an Intensivkursen an der Heileurythmie – so wie am Eurythmeum CH. Die Kursteilnehmenden haben insbesondere an der Feier empfunden, dass die starke, wie „sonnendurchflutete“ Arbeit auch durch Beat Nopper, der am 15.2.2021 über die Todesschwelle ging, mitbegleitet wird.

Vor 100 Jahren war die erste Begegnung zwischen Rudolf Steiner und der **Musikwissenschaftlerin Kathleen Schlesinger**. Zum Gedenken an dieses Ereignis fand vom 26. bis 28. Mai 2021 eine Schlesinger-Tagung statt. Es wurde über die Entstehung der Tonleitern und deren Wiederentdeckung berichtet. In Beiträgen und Konzerten wurden die ersten Kompositionen von Elsie Hamilton und anderen in den Harmoniae gespielt und aktuelle Erkenntnisse und Wertschätzungen der Harmoniae sowie Impulse für die Zukunft ausgetauscht. Mitwirkende waren Christian Ginat, Gotthard Killian, Joachim Pfeffinger, Peter Stevens und Thomas Sutter.

TERMINE

Mysteriendramen Weltweit

Die Initiativen, die sich in den verschiedenen Ländern geistig und künstlerisch mit den Mysteriendramen beschäftigen, bitten wir herzlich, uns Nachricht über ihre Arbeit und geplante Aufführungen zu senden, damit diese auf der Website der Sektion und im Rundbrief erscheinen können. Wir wollen einander in unseren Herzen tragen und hoffentlich, wann auch immer, die Aufführungen gegenseitig wahrnehmen.

Silke Kollwijn: silke.kollwijn@goetheanum.ch
srmk.goetheanum.org/projekte/
mysteriendramen-weltweit

Mysteriendramenensemble Basel, CH

www.mysteriendramenensemble-basel.ch

Mysteriendramenensemble Bern, CH

Werkstattaufführung 28. August 2022 „Der Hüter der Schwelle“
indigoiner@gmail.com / www.pfmk.ch

Hamila Theater Harduf, Israel

www.hamila.org.il

Mysteriendramenensemble Finnland Helsinki

15.–16. Oktober 2022
„Die Prüfung der Seele“
pihlstrom.helena@gmail.com

Dramengruppe Järna, SE

mysteriedrama@guldfallen.se

Mysteriendramen Initiative Japan

harue.iwasaki@gmail.com

Drempeltheater, NL

„Het ontwaken van de zielen“ –

„Der Seelen Erwachen“

Juni 2022
www.drempeltheater.nl

Gruppo drammi mistero di Roma, IT

„Il Guardiano della Soglia“ – Der Hüter der Schwelle
marialucia.carones@alice.it

MysterienDramaGruppe Ruhgebiet

Anfragen für Aufführungen bitte an Wolfgang Mey: wolfgang-mey@t-online.de

Mysteriendrama-Ensemble Stuttgart, DE

„Der Seelen Erwachen“
8. und 9. Oktober 2022 in Stuttgart
sprachziegler@web.de

Arbeit an den Mysteriendramen, Stroud, GB

Eine neue Initiative!
Arbeit an allen Mysteriendramen im Zusammenhang mit den Hundertjahrfeiern von 1922, 1923, 1924, 1925.
Beginn der Arbeit am 1. April 2022.
richardram@btconnect.com

Lesen der Mysteriendramen, USA

Information: sayparis@gmail.com

Tagungsprogramm der Sektion

18.–22. April 2022
Die menschenbildende Kraft der Sprache – wirksam, aufbauend, heilsam

Internationale Konferenz Eurythmie – Eurythmietherapie – Sprachgestaltung

Online-Angebote: 18.–19. April 2022 und Live Stream von Vorträgen und Aufführungen am 19.–22. April 2022
www.eurythmie-sprache-2022.net

27.–30. Juni 2022

Internationales Abschlusstreffen der Eurythmie- und Sprachgestaltungs-ausbildungen

4.–6. November 2022
Eurythmie-Festival zum Thema Leier und Eurythmie

Kurse, Workshops, Fortbildungen

Eurythmie

21.–22. Mai 2022
Eurythmie zu Motiven der Klassenstunden
(für Hochschulmitglieder)
Mit Ursula Zimmermann

7.–8. Mai 2022
Laut- und Toneurythmie mit Carina Schmid und Benedikt Zweifel
Eurythmiekurs für EurythmistInnen, Eurythmiestudierende und fortgeschrittene Interessierte

Im Oktober 2022
Eurythmie zu Motiven der Klassenstunden
(für Hochschulmitglieder)
Mit Ursula Zimmermann

Im Herbst 2022
Aus dem Dionysischen Kurs und zur Komposition des Apollinischen Kurses
Eurythmiekurs mit Stefan Hasler
Für alle Interessierten

Sprachgestaltung

7. Mai und 4. Juni 2022
Dramatischer Ausdruck, Gebärde und Charakter
jeweils Samstag von 9.30-12.30 und 15.00-17.30 Uhr
Kurs in Sprachgestaltung und Schauspiel
Mit Marc-Alexandre Cousquer
Übungen auf Grundlage des „Dramatischen Kurses“ – Arbeit am

Körper, Bewegung, Gestik, Mimik, der „Eigene Bewegungssinn“, Verhältnis zum Raum und zu den anderen, Suche nach Ausdruck in der Bewegung – die 6 Gebärden – Charaktere und Humor – Alchemie des Spielens – Arbeit anhand von Szenen

Für alle Interessierten

Musik

8. Mai 2022

Josef Gunzingers Werk und Wirken Festakt und Festaufführung

Angelika Feind-Laurents und Christian Ginat; Johannes Greiner; Choraliter Ensemble; Astrid Dvir, Daniel Thiel, Gesang; Matthias Kühn, Chorleitung; Christian Ginat, Orchesterleitung; Ensemble Eucho-re, Eurythmie

Arbeitskreis zu Wilhelm Dörfler:

Regelmäßige Veranstaltung monatlich im Goetheanum

Das Lebensgefüge der Musik

Verantwortlich und auskunftsgewend: Otfried Doerfler
odoerfler@bluwin.ch

Archiv-Konzerte:

siehe: srmk.goetheanum.org/veranstaltungen/termine

11. März 2023

Fukushima Gedenkfeier

17.–19. März 2023

Musik-Kolloquium

Figurenspiel

13.–15. Mai 2022

Figurenspiel

Wie entsteht eine Figur aus der inneren und äußeren Bewegung und Sprache heraus
Mit Hildegard Schneider Brenner

28.–30. Oktober 2022 | 14.00 Uhr

Kurs über Figurenbau

Mit Christoph und Silvia Bosshard
Ihr habt die Möglichkeit, in freier Kreativität verschiedene Figurenarten und deren Spieltechnik zu gestalten. Durch modellhaftes Arbeiten finden wir die entsprechenden Proportionen und suchen nach

einfachen Bewegungstechniken, um unsere Figur zu verlebendigen.

Clown

Rhythmen im Clownspiel

Fr–Sa, 10.–11. Juni 2022

Clownkurs mit Gabriela und Sebastian Jüngel

Für Interessierte und alle anderen, die an den folgenden Themen Interesse haben:

1. Freitag, 19.00 bis 20.30 Uhr: Aussteigen – Einstieg in die Welt des Clowns
2. Samstag, 9.30 bis 11.00 Uhr: Ruhe und Bewegung – Der Atem des Clowns
3. Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr: Die Lage der Dinge – Umgang mit Requisiten
4. Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr: Spielraum

Die Themen können einzeln besucht werden.

Anmeldung und Information zu den Sektionskursen:

srmk@goetheanum.ch

Tel: +41 61 706 4359

Weitere Veranstaltungshinweise

Eurythmietherapie-Ausbildung im Vereinigten Königreich

Wir freuen uns, den Beginn des nächsten Studienganges am 21. März 2022 bekannt geben zu können. Die Ausbildung wird von der Alanus Hochschule angeboten und führt bei erfolgreicher Absolvierung zu einem Master-Abschluss der Universität Oslo sowie einem Diplom der Medizinischen Sektion am Goetheanum. Voraussetzung für das Studium ist ein vom Goetheanum anerkanntes Eurythmie-Diplom; ein Bachelor-Abschluss ist nicht erforderlich.

Das Studium findet am Emerson College in Forest Row statt und

besteht aus fünf Blöcken von je vier Wochen, die über zwei Jahre verteilt jeweils im Frühjahr und Sommer stattfinden. Dazu kommen zwei Online-Blöcke von je einer Woche im Herbst. Die Abschlussarbeit wird im dritten Jahr erstellt.

Wir planen auch, Studierenden aus China die Möglichkeit zu geben, von ihrem Heimatland aus bei uns zu studieren. Wir werden dies als Kombination von Online-Kursen anbieten, begleitet von zwei AbsolventInnen, die beim Erlernen der heileurythmischen Übungen helfen werden.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

<https://www.eurythmytherapytraining.org.uk>

enquiries@eurythmytherapytraining.org.uk

Shaina Stoehr, Brenda Newton und Katherine Beaven

Eurythmeum CH

Sa. 21.05., 16–21 Uhr

Tag der Offenen Tür im Eurythmeum CH

Mo. 27.06. – Do. 30.06.

Eurythmie-Sommerkurs für alle Interessierten im Goetheanum

Aufbauender Eurythmiekurs

Der Aufbauende Eurythmiekurs findet ca. 1x/Monat an Samstagen von 9–17 Uhr statt, zusätzlich ist jeweils am Freitag davor von 19–20.30 Toneurythmie mit Carina Schmid möglich. Samstag jeweils 9–12.30 Toneurythmie mit Ingrid Everwijn, 14–17 Uhr Lauteurythmie mit Aurica Arden. www.eurythmeum.ch
info@eurythmeum.ch

Heileurythmie Berufsverband Schweiz

Freitag, 29. April 2022, 20.00 Uhr:

Öffentlicher Vortrag von Dr. Wilburg Keller Roth

Von der Natur zur Kunst – Vom Sprachprozess zur Eurythmie

Frau Dr. Keller Roth geht dabei u.a. auf das 1. Kapitel ihres neu erschie-

nen Buches ein (System und Methode der Heil-Eurythmie). Auch für Nicht-Heileurythmisten interessant!

Ort: Eurythmeum,
Apfelseestr. 9a, 4147 Aesch
Kosten: Fr. 20.-

Samstag 30. April 2022,
9.00–17.30 Uhr

Eurythmie für die Natur – Heileurythmie für den Menschen

Wie können wir mit Eurythmie heilend in der Natur wirken, und wie heilen wir am Menschen? Mit Impulsreferaten von Dr. Wilburg Keller Roth. Zwei erfahrende Eurythmistinnen arbeiten mit uns in der Natur und mit zwei Heileurythmistinnen können wir erfahren, wie wir am Menschen heilend wirken können.

Mitwirkende: Dr. med. W. Keller Roth, Elke Irina E. Wild, Martina Geith, Gabriele Lang, Anke-Marie Jacobs, Maria Teresa Griffio.

Die Jahrestagung der Heileurythmisten wird dieses Jahr auch für andere Interessierte geöffnet, da das Thema nicht ausschließlich Heileurythmie betrifft.

Ort: Eurythmeum,
Apfelseestr. 9a, Aesch
Kosten: CHF 150.- für Mitglieder des Heileurythmie Berufsverbandes Schweiz CHF 170.- für Nichtmitglieder
CHF 110.- für Studenten und Rentner

Eurythmeum Stuttgart

9. April 2022, 11.00 Uhr

Impulse Leben

Studieninfotag
ausbildung@eurythmeum-stuttgart.de oder +49 711 2 36 42 30

14. Mai 2022, 11.00 Uhr

Tag der offenen Tür

ausbildung@eurythmeum-

stuttgart.de oder +49 711 2 36 42 30

25. Juni 2022, 13.30 Uhr

Impulse Leben

Studieninfotag
ausbildung@eurythmeumstuttgart.de oder +49 711 2 36 42 30

20. und 21. Mai 2022

Geh durch. Zu Dir.

Fortbildung für Eurythmisten, Heileurythmisten, Therapeuten, Ärzte, Pädagogen und künstlerisch Tätige.

Mit Vorträgen, Workshops, Demonstrationen sowie der Aufführung des Else Klink Ensembles: Geh durch. Zu dir.

Die Fortbildung richtet sich an diejenigen, die in ihrer beruflichen Tätigkeit Menschen durch Widerstände hindurch begleiten, ob als Lehrer, Therapeut oder Arzt. Herausforderungen, Verdichtungen und Nadelöhre sind Teil einer jeden Biografie. Häufig gehen sie mit dem Gefühl von Ohnmacht einher. Schwellerenerlebnisse der menschlichen Biographie, die Bedeutung des Vorgeburtlichen sowie die Widerstände in der Entwicklung der Kindheit sind Thema der Fortbildung. Vertieft wird die therapeutische Wirkung der Eurythmie im Künstlerischen und speziell in der Heileurythmie.

Freie Hochschule Stuttgart / Eurythmeum Stuttgart

Masterstudiengang

Eurythmiepädagogik

Alle Blockseminare des Masterstudienganges können auch als Fortbildungsveranstaltungen besucht werden.

Eurythmie in Waldorfschulen und Kindergärten. Unser Studiengang Eurythmiepädagogik qualifiziert zur Tätigkeit als Eurythmielehrer*in an Freien Waldorfschulen und in Waldorfkindergärten.

Die Kurse und Seminare erteilen Dozent*innen der Freien Hochschule, des Eurythmeum Stuttgart und erfahrene und aktuell an Waldorfschulen tätige Eurythmiepädagog*innen.

Der Masterstudiengang kann als einjähriges Vollzeitstudienjahr absolviert werden, eine Teilnahme ist aber auch in individueller Teilzeit möglich.

Kosten: Studiengebühren € 2150,- Nebenkosten ca. € 300,- (Einschreibegebühr, StudiTicket, Material etc.)

Fortbildungen

Alle Blockseminare des Masterstudienganges können auch als Fortbildungsveranstaltungen besucht werden:

Eurythmie im Kindergarten:

Menschenkundliche, eurythmische und pädagogische Grundlagen der Eurythmie mit Kindern im ersten Jahrsiebt:

Mo. 19.09.2022 – Fr. 23.09.2022

Verantwortlich Prof. Matthias Jeuken, Referenten Susanne Wieser, Kjell-Johan Häggmark

Kursgebühr 350,- Euro

Eurythmie in der Unterstufe:

Klassen 1–4

Seminaristisch werden die Menschenkunde der Unterstufe und der Lehrplan der Freien Waldorfschulen und, auf dieser Basis, die Methodik und Didaktik des Eurythmieunterrichtes der Klassenstufen 1–4 erarbeitet.

Mo. 26.09.2022 – Fr. 14.10.2022

Verantwortlich Prof. Matthias Jeuken, Referenten Andrea Böhm, Pirjo Partanen-Dill

Kursgebühr 1050,- Euro

Eurythmie in der Mittelstufe:

Klassen 5–8

Seminaristisch werden die Menschenkunde der Mittelstufe und der Lehrplan der Freien Waldorfschulen und, auf dieser Basis, die Methodik und Didaktik des Eurythmieunterrichtes der Klassenstufen 5–8 erarbeitet.

Mo. 09.01.2023 – Fr. 27.01.2023

Verantwortlich Prof. Matthias Jeuken, Referenten Angela Christof, Pirjo Partanen-Dill

Kursgebühr 1050,- Euro

Eurythmie in der Oberstufe:

Klassen 9–12/13

Seminaristisch werden die Menschenkunde der Oberstufe und der Lehrplan der Freien Waldorfschulen und, auf dieser Basis, die Methodik und Didaktik des Eurythmieunterrichtes der Klassenstufen 9–12/13 erarbeitet.

Mo. 25.04.2022 – Fr. 13.05.2022

Verantwortlich Prof. Matthias Jeuken, Referenten Andreas Borrmann, Pirjo Partanen-Dill, Susanne Vietzen

Kursgebühr 855,- Euro

Anmeldungen bitte bis eine Woche vor Beginn der Veranstaltung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Christine Peukert: peukert@freie-hochschule-stuttgart.de oder Matthias Jeuken: jeuken@freie-hochschule-stuttgart.de

Rudolf Steiner Haus Berlin

10./11. Juni 2022

Die 7 Rhythmen der Grundstein-Meditation und ihre kosmische Zuordnung

Eurythmie-Tagung im Rudolf Steiner Haus Berlin, 10./11. Juni 2022
Schwerpunkt wird die eurythmische Demonstration der 7 Grundstein-Rhythmen vom Gesichtspunkt ihrer kosmischen Konstellationen sein.

Den Einführungsvortrag von Volker Frankfurt umrahmt eine Berliner Eurythmistinnen-Gruppe und demonstriert am Folgetag die 7 Rhythmen. Diese Siebenheit wird auch durch gemeinsame Eurythmie zum Erlebnis gebracht.

Um was geht es? Durch die 7 kosmischen Grundstein-Rhythmen besteht die Möglichkeit, das eigene spirituelle Suchen und Üben wesentlich zu erweitern und zu vertiefen. Zudem regen sie Kräfte für eine zeitgemäße Gemeinschaftsbildung an.

Ein aufschlussreicher Schlüssel zu dieser neuen Kraftquelle wurde

2007 gefunden und kann am besten durch Eurythmie zum Erlebnis gebracht werden.

Zur Teilnahme sind keine Voraussetzungen erforderlich.

Kontakt:
frankfurtvolker@yahoo.com
sekretariat@agberlin.de

Die Esoterik der Eurythmie

Eurythmie-Tagung mit Volker Frankfurt

27./28. August, Rudolf Steiner Haus Berlin

Dieses Thema ist zentral für die Entwicklung der Eurythmie in allen ihren Bereichen. Es wurde bisher viel zu wenig berücksichtigt. Manche Probleme, mit denen wir heute zu tun haben, gehen darauf zurück. Seit Jahrzehnten begleitet mich dieses Thema. Es gehört zum Wesen der Eurythmie.

Ziel der Tagung ist, dass die Teilnehmenden diesen esoterischen Aspekt gründlich kennen, handhaben und in ihr eigenes Lebens- und Arbeitsfeld integrieren lernen. Das kann zu einer neuen Kraftquelle werden.

Zielgruppe: Eurythmist*innen, Eurythmiestudierende und fortgeschrittene Laien

„Spurensuche – Wege finden...!“

Künstlerisches Fortbildungsjahr für Eurythmisten 2022/2023 mit Barbara Mraz in Berlin-Kreuzberg

Mit dem künstlerischen Fortbildungsjahr „Spurensuche – Wege finden...!“ möchten wir Eurythmie-Kolleginnen und Kollegen, die tätig im Beruf stehen oder in diesen hineinstreben, in drei großen aufeinander aufbauenden Schritten eine intensive künstlerische Fortbildungsarbeit und gleichzeitig eine anthroposophische Vertiefung anbieten.

Zwischen den einzelnen Epochen und Vertiefungswochenenden wird es individuelle Aufgaben geben, an denen jeder selbständig übt und die

beim nächsten Treffen gemeinsam angeschaut und weiterführend korrigiert werden.

Der Schwerpunkt dieses Fortbildungsjahres wird im übenden Element liegen, es wird keine gemeinsame Aufführung angestrebt.

Die eurythmische Arbeit wird Barbara Mraz leiten.

Die gestaltenden Lebens-Ätherkräfte in der Kunst der Eurythmie

I. Epoche 23.–29.10.2022

Lauteurythmie – Wahrspruchworte und Sprüche aus dem Seelenkalender Rudolf Steiners, Eurythmie-Meditation

Toneurythmie – Stilepoche des Barock

Leonhard Schuster – Das erste Goetheanum – ein Menschheitsbau

Leonhard Schuster – Selbstloses Selbstbewusstsein in der Mitte zwischen Luzifer und Ahriman – die Skulpturengruppe des Menschheitsrepräsentanten

Giovanni E. Lo Curto – Die Stilepoche des Barock

Das seelische Element im Kleid des Ätherischen in der Kunst der Eurythmie

II. Epoche 29.01.–4.02.2023

Lauteurythmie – Dramatische Eurythmie an der „Schwelle“, Beispiele aus den Mysteriendramen, A. Puschkin/Die bösen Geister

Toneurythmie – Die Stilepochen von Klassik und Romantik

Giovanni E. Lo Curto – Die Stilepochen von Klassik und Romantik

Babette Hasler – Einführung in Aspekte des Dramatischen Kurses von Rudolf Steiner

Die Eurythmie als Gestalterin von Zentrum- und Umkreisbewusstsein

III. Epoche 02. - 08.04.2023

Lauteurythmie – Arbeit an der Michael-Imagination, letzte Aufgaben für die Lauteurythmie von Rudolf Steiner

Toneurythmie – Stilepoche der Moderne und Gegenwart, TAO

Giovanni E. Lo Curto – Die Stilepo-

che der Moderne und der zeitgenössischen Musik

Susanne Gödecke – Michael-Christus – Wesen und Wirken

Moritz Meyer – Aspekte der Eurythmiebeleuchtung für die zeitgenössische Musik

Praktische Informationen:

Die drei Epochen können nur als Ganzes wahrgenommen werden, die Arbeit findet ganztags statt.

Unterrichtssprache: Deutsch

Ort: Freie Waldorfschule Kreuzberg, Ritterstrasse 78, D –10969 Berlin

Bitte der Anmeldung beifügen:

Eurythmiediplom, kurzes Motivationsschreiben, aktuelle berufliche Tätigkeit, Foto

Anmeldeschluss: 22. September 2022

Anmeldung und weitere Information bei Barbara Mraz Tel. 0049 30 45081192,

E-Mail: barbara.mraz@web.de

Jan Ranck

Van der Pals/Kirchner-Bockholt

Tonheileurythmie-Kurse in Englisch für Heileurythmisten, Eurythmisten, Ärzte, Lehrer, Musiker, Musik-, Kunst- und Physiotherapeuten, Studenten und interessierte Laien

Kurse 2022:

15.–24.7.2022 San Diego, CA, USA

29.7.–7.8.2022, Dänemark

Kursdaten in Deutschland, England und Italien noch in Vorbereitung

Information und Anmeldung: tone.eurythmy.therapy@gmail.com

Annemarie Bäschlin

Eurythmie-Fortbildungskurse 2022

im Berner Oberland, Schweiz

4.–11. Juli 2022

Annemarie Bäschlin, Farbeurythmie

Dorothea Mier, Toneurythmie

Alois Winter, Sprachgestaltung

25.–29. Juli 2022

Tonheileurythmie-Kurs

Für HeileurythmistInnen, Heil-

eurythmiestudierende, Medizinstudierende, ÄrztInnen, MusiktherapeutInnen

Annemarie Bäschlin, Eurythmie

Dr. med. Eva Streit, Medizinische Beiträge

Übungen, welche Lea van der Pals in Zusammenarbeit mit Dr. med.

Margarethe Kirchner-Bockholt entwickelt und ausgearbeitet hat.

Auskunft und Anmeldung: Annemarie Bäschlin, Wösch 420 D, CH-3762 Erlenbach.

Tel. +41 (0)33 681 16 18

Ich bin mir immer mehr ein dunkles Rätsel

Einführung ins Mysteriendrama und die Themen:

Auszüge aus dem 1. Mysteriendrama 1. bis 8. Bild

Darsteller: Gabriela Cieslinski und Volker Frankfurt

Unser Anliegen kristallisiert sich in der Frage: Wie können Lebenskrisen durch zeitgemäße spirituelle Schulung gelöst und fruchtbar gemacht werden? „Die Pforte der Einweihung“ beantwortet diese Frage auf höchst dramatische Weise.

Wir greifen die einschneidendsten Momente heraus und sorgen mit Einführung und Überleitungen zugleich für den roten Faden.

Rudolf Steiner Haus Berlin 12. März 2022, 20:00; 2.4. Wangen, 8.5. München, 25.6. Bremen, 30.9. Kassel und weitere Termine.

Alanus Hochschule, Alfter

Master-Angebot für Eurythmist*innen der Alanus Hochschule

Master of Education

Praxisforschung in pädagogischen, therapeutischen und sozialen Arbeitsfeldern

Voll- und Teilzeitstudiengänge Eurythmietherapie und Eurythmiepädagogik

Der **Master of Arts Eurythmie** findet weiterhin statt.

Für das Studium bewerben oder

genauere Informationen bez. Terminen und Kosten erfragen unter: eurythmie@alanus.edu;

+49(0)2222.9321-1275

Veranstaltungsort, falls nicht anders angegeben: Alanus Hochschule Alfter, Campus 1 (Johannishof)

Anmeldung und nähere Information unter eurythmie@alanus.edu; Tel. +49 222293211275

Webseite:

www.alanus.edu/de/weiterbildung/?filter=f-20

Fortbildungsseminare des Instituts für Eurythmietherapie

Die Seminare sind offen für Studierende der Heileurythmie, Heileurythmist*innen und Studierende der Medizin und Ärzt*innen.

Mentoren unserer Studierenden im Praktikum können die Seminare mit unseren Gutscheinen vergüten.

Anmeldung: Servicebüro Eurythmie, eurythmie@alanus.edu

Tel. +49(0)2222.9321-1275

Waldorf Institut Witten/Annen

Eurythmiefortbildungen

Anmeldung unter

www.waldorfinstitut.de

Mensch Musik Hamburg

www.menschmusik.de

Dieser Rundbrief wendet sich an Eurythmisten, Sprachgestalter/Schauspieler, Musiker, Figurenspieler und Interessierte, die an den Quellen, dem Austausch und der Weiterentwicklung der anthroposophischen Künste interessiert sind.

Es gibt eine übersetzte englische Ausgabe, die in gleicher Weise abonniert werden kann.

Redaktionsschluss

1. Juni 2022 für die Ausgabe Michaeli 2022

15. Dezember 2022 für die Ausgabe Ostern 2023

Über die Veröffentlichung von eingesandten Texten und Ankündigungen entscheidet die Redaktion.

In den Veröffentlichungen unserer Sektion sprechen wir alle Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen Orientierung an. Wir respektieren dabei die vom jeweiligen Autor oder der jeweiligen Autorin vorgegebene Schreibweise.

Redaktion: Stefan Hasler, stefan.hasler@goetheanum.ch

Lektorat: Ulf Matthiesen

Layout & Satz: Marcel Sorge, rundbriefsrnk@goetheanum.ch

Goetheanum, Rundbrief der SRMK, Rütliweg 45, CH-4143 Dornach

Abonnement

Der Rundbrief ist als Abo (zwei Ausgaben jährlich) in folgenden Versionen erhältlich:

- Druckfassung deutsch oder englisch CHF 30.00 (EUR 30.00)
- Email-Fassung deutsch oder englisch CHF 20.00 (EUR 20.00)

Bei Bezug einer Druckfassung können Sie eine Email-Fassung kostenlos beziehen.

Adressänderungen, sowie alle **Korrespondenz** Ihr Abo betreffend, richten Sie bitte nur an folgende Adresse:

Abo-Service

Wochenschrift «Das Goetheanum», Abo-Service, Postfach, CH-4143 Dornach

Tel. +41 61 706 44 61 (Mo 9-12, 14-17 | Mi 9-12), Fax +41 61 706 44 65, abo@dasgoetheanum.ch

Zahlungen

Einmal jährlich erhalten Sie die Jahresrechnung. Bitte bezahlen Sie den Abobetrag ausschließlich mit beiliegendem Einzahlungsschein, bzw. Kreditkartentalon.

Spenden können Sie natürlich jederzeit mit untenstehender Bankverbindung vornehmen.

Bankverbindung Spendenkonto

Schweiz/Ausland:

AAG Schweiz

Raiffeisenbank, CH-4143 Dornach

IBAN: CH54 8080 8001 1975 4658 2 , BIC: RAIFCH22

bitte vermerken Sie immer den Spendenzweck wie folgt:

«Spende SRMK 1401»

EU-Länder:

AAG Schweiz

GLS Gemeinschaftsbank

IBAN: DE53 4306 0967 0000 9881 00, BIC: GENODEM1GLS

bitte vermerken Sie immer den Spendenzweck wie folgt:

«Spende SRMK 1401»

Nur Deutschland:

Mit steuerlich wirksamer Spendenbescheinigung für Deutschland

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland

GLS Gemeinschaftsbank eG

BIC GENODEM1GLS

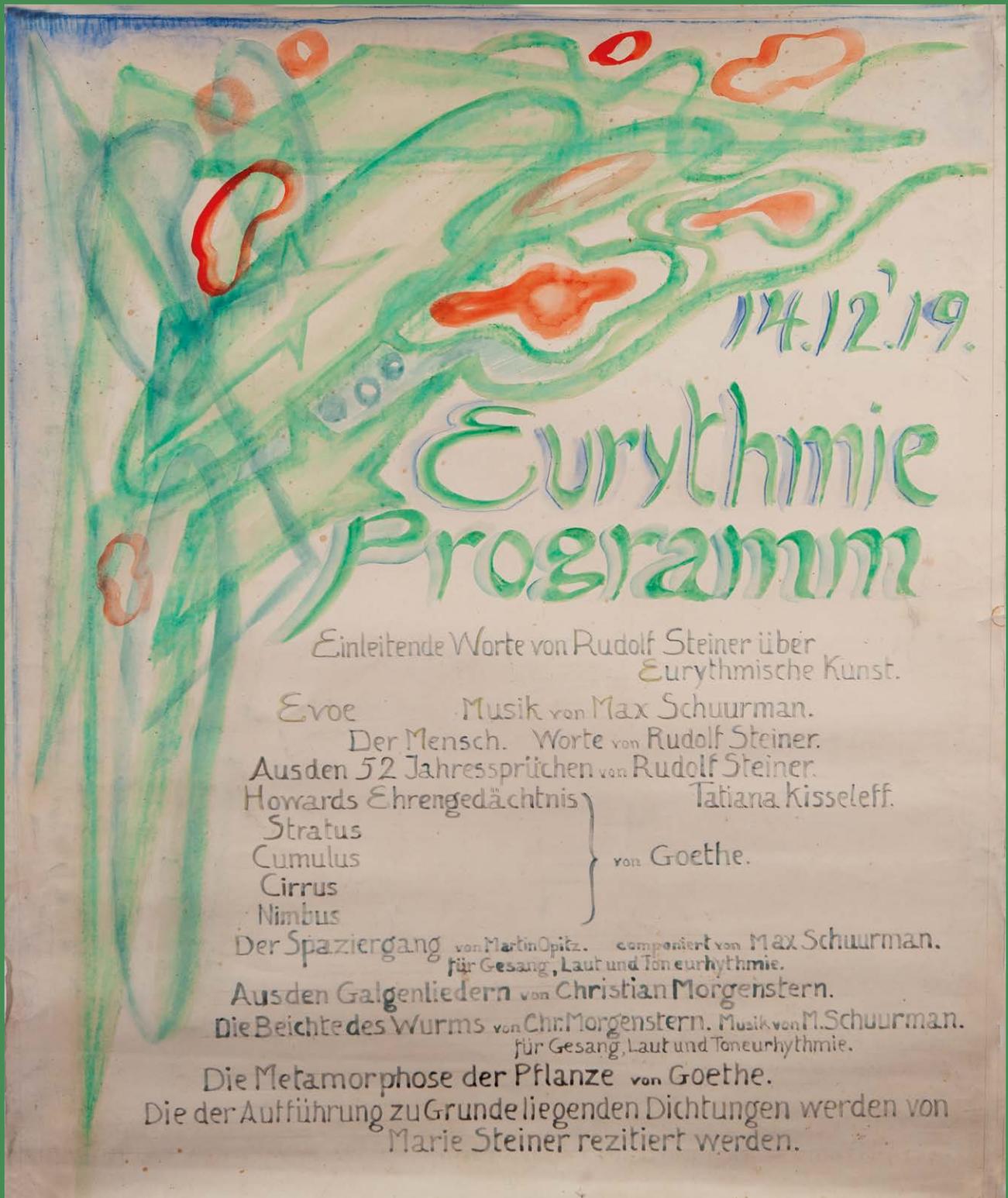
IBAN DE13 4306 0967 0010 0845 10

bitte vermerken Sie immer den Spendenzweck wie folgt: „Spende SRMK 1401“

Nr. 76 · Ostern 2022

© 2022 Sektion für Redende und Musizierende Künste, Goetheanum Dornach, Leitung: Stefan Hasler

Nachdruck und Übersetzungen nur mit Genehmigung der Redaktion. Texte von Rudolf Steiner: Die noch bestehenden Autorenrechte liegen beim Rudolf Steiner Archiv, Dornach.



Rundbrief Nr. 76

Sektion für Redende
und Musizierende Künste
Rütliweg 45, CH 4143 Dornach
T: +41 61 706 43 59
srmk@goetheanum.ch
srmk.goetheanum.org

Eurythmieplakate aus der Kunstsammlung am Goetheanum

Louise van Blommestein: Programm 14. Dezember 1919
Aquarell, Kreide und Bleistift auf Papier, 72,7 × 59 cm
Erläuterungen auf Seite 81